

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

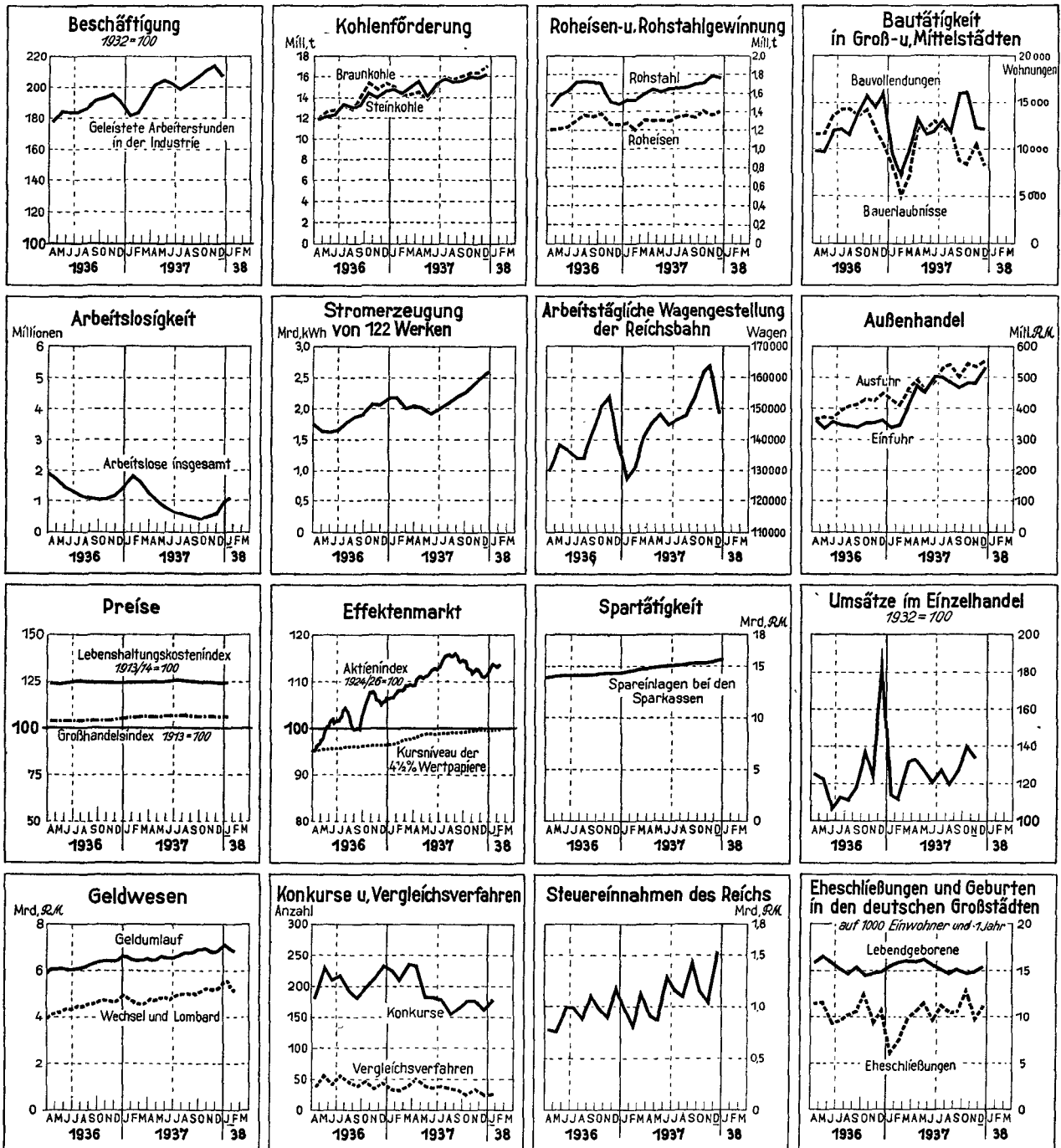
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1938 1. Februar-Heft

Abgeschlossen am 16. Februar 1938  
Ausgegeben am 18. Februar 1938

18. Jahrgang Nr. 3

## DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



# ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

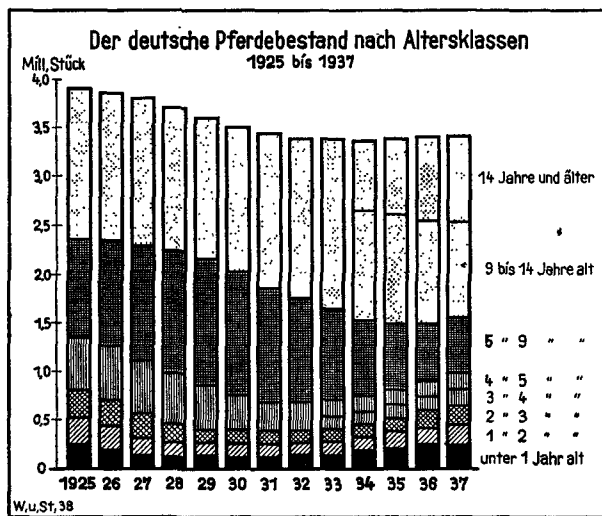
## Der Viehbestand Anfang Dezember 1937

Nach der Viehzählung von Anfang Dezember 1937 hat sich der Viehbestand im letzten Jahre nicht gleichmäßig entwickelt. Während der Bestand an Pferden, Rindern und Schafen weiter zugenommen hat, ist die Zahl der Schweine, der Ziegen, Hühner und Bienenvölker kleiner geworden. Den Umfang der Viehhaltung Anfang Dezember 1937 und früherer Zählungen zeigt folgende Übersicht:

Gesamtviehbestand	3. Dez.	3. Dez.	3. Dez.	1. Dez.	Veränderung	
	1937	1936	1935	1913	insgesamt	vH
	1000 Stück					
Pferde .....	3 429,6	3 410,3	3 389,9	3 827,1	+ 19,3	+ 0,6
Maultiere, Maulesel, Esel .....	7,1	8,4	9,8	10,4	- 1,3	- 15,1
Rindvieh .....	20 469,0	20 088,0	18 937,9	18 550,7	+ 381,0	+ 1,9
Schweine .....	23 805,1	25 891,6	22 826,6	22 638,0	- 2086,5	- 8,1
Schafe .....	4 683,6	4 340,6	3 927,7	4 991,1	+ 343,0	+ 7,9
Ziegen .....	2 617,6	2 633,5	2 501,4	3 222,8	- 16,0	- 0,6
Hühner .....	85 498,5	88 422,7	86 084,3	64 350,7	- 2924,3	- 3,3
Gänse .....	5 460,5	5 889,5	5 473,1	5 858,5	- 429,0	- 7,3
Enten .....	2 412,1	2 724,1	2 587,5	2 094,5	- 312,0	- 11,5
Bienenstöcke .....	2 431,2	2 503,4	2 129,4	2 311,2	- 72,2	- 2,9

<sup>1)</sup> Ergebnis 1912, da 1913 nicht erhoben.

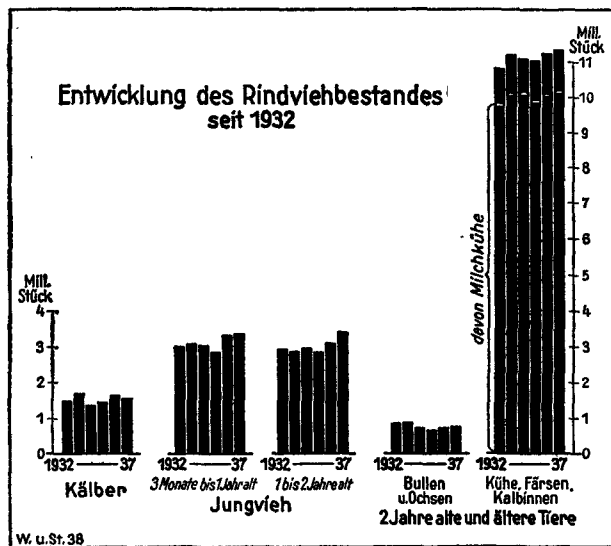
Im Vergleich mit den Ergebnissen der Dezemberzählung 1936<sup>1)</sup> hat die Zahl der Pferde, wie schon in den letzten Jahren, weiter zugenommen, und zwar um rd. 19 000 Tiere = 0,6 vH. Die Bestände in den Altersklassen bis zu 5 Jahren weisen durchweg eine Erhöhung gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs auf, was auf die steigende Nachzucht nach 1930 zurückzuführen ist. Demgegenüber ist in den Altersklassen von 5 bis 14 Jahren noch ein erheblicher Minderbestand zu verzeichnen, hauptsächlich als Folge der Bestandseinschränkungen in den Jahren 1925 bis 1930.



Bei den über 14 Jahre alten Pferden ergibt sich dagegen eine weitere Bestandszunahme, und zwar um rd. 41 000 Tiere = 4,8 vH. Gemessen am Gesamtpferdebestand hat sich der Anteil der Pferde dieser Altersklasse von 24,9 vH im Jahre 1936 auf 25,9 vH im Jahre 1937 erhöht. Der Bestand an Jungfohlen ist in Übereinstimmung mit der Entwicklung der letzten Jahre erneut gestiegen, doch hat sich das Ausmaß der Bestandszunahme noch weiter verlangsamt. Der Höhepunkt in der Nachzucht der Pferde lag im Jahre 1934 mit einer Zunahme um 26,2 vH gegenüber 8,4 vH im Jahre 1936 und 5,5 vH zu Anfang Dezember 1937. Unter Zugrundelegung der Stutenbedeckungen im Jahre 1936 entspricht der Fohlenbestand einem durchschnittlichen Fruchtbarkeitsergebnis von 50 Fohlengeburten je 100 Bedeckungen.

Der Rindviehbestand, der bei der Dezemberzählung 1936 seinen bisher größten Umfang seit der Nachkriegszeit erreicht

hatte, hat sich weiter um 381 000 Tiere = 1,9 vH vergrößert. An dieser Bestandsausdehnung sind mit Ausnahme der Kälber (unter 3 Monate alt) sämtliche Altersklassen beteiligt. An Milchkuhen wurden insgesamt 73 000 Tiere = 0,7 vH mehr gezählt als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Zahl der Färsen (Kalbinnen, Quenen) ist um rd. 6 000 Tiere gestiegen. In besonderem Maße hat sich der Bestand an Jungvieh erhöht, der schon im letzten Jahre ziemlich groß war. Von der Gesamtzunahme des Rindviehbestandes entfallen nahezu neun Zehntel auf Jungvieh; dessen Zahl liegt um 340 000 Stück = 5,3 vH über dem Vorjahre, darunter die der weiblichen Tiere um 282 000 Stück = 5,9 vH. Der große Mehrbestand an Jungvieh, namentlich an weiblichen Tieren dieser Altersklasse, ist als Nachwuchs für die künftige Bestandsentwicklung an Kühen von besonderer Bedeutung.



Der Bestand der wichtigsten Tiergattungen nach Altersklassen	Bestand am			Veränderung	
	3. Dez. 1937	3. Dez. 1936	3. Dez. 1935	insgesamt	vH
1000 Stück					
Pferde					
unter 1 Jahr alt (Fohlen) .....	237,9	225,5	207,9	+ 12,5	+ 5,6
1 bis unter 2 Jahre alt .....	218,0	200,1	176,4	+ 17,8	+ 8,9
2 » » 3 » » .....	199,7	176,5	144,2	+ 23,2	+ 13,2
3 » » 4 » » .....	170,4	142,1	137,1	+ 28,3	+ 19,9
4 » » 5 » » .....	165,2	157,5	158,4	+ 7,7	+ 4,9
5 » » 9 » » .....	576,1	605,4	682,7	- 29,3	- 4,8
9 » » 14 » » .....	972,6	1 054,1	1 124,2	- 81,6	- 7,7
14 Jahre alt und älter .....	889,7	849,1	759,0	+ 40,7	+ 4,8
Rindvieh					
Kälber, unter 3 Monate alt .....	1 552,5	1 635,0	1 451,7	- 82,4	- 5,0
3 Monate bis 1 Jahr } altes Jung-	3 363,1	3 333,0	2 878,0	+ 30,1	+ 0,9
1 Jahr bis 2 Jahre } vieh	3 408,2	3 098,5	2 867,5	+ 309,7	+ 10,0
2 Jahre alte u. ältere Bullen, Stiere u. Ochsen .....	775,5	735,3	667,3	+ 40,2	+ 5,5
dar. Zugochsen u. -stiere .....	426,2	394,8	353,6	+ 31,4	+ 8,0
2 Jahre alte u. ältere Kühe, Kalbinnen, Färsen und Quenen ...	11 369,7	11 286,2	11 073,4	+ 83,4	+ 0,7
darunter Milchkuhe .....	10 195,7	10 122,4	9 954,4	+ 73,3	+ 0,7
Schweine					
unter 8 Wochen alt (Ferkel) .....	4 077,8	5 211,7	4 767,9	- 1 133,9	- 21,8
8 Wochen bis 1/2 Jahr alt .....	10 004,1	10 958,5	9 583,2	- 954,4	- 8,7
1/2 bis 1 Jahr alt .....	7 395,6	7 256,9	6 198,5	+ 138,7	+ 1,9
davon Zuchtsauen .....	376,1	518,2	543,8	- 142,1	- 27,4
hiervon trächtig .....	196,6	286,2	314,6	- 89,6	- 31,3
1 Jahr alt und älter .....	2 327,6	2 464,5	2 277,0	+ 136,9	+ 5,6
davon Zuchtsauen .....	1 281,4	1 520,4	1 414,1	- 239,0	- 15,7
hiervon trächtig .....	779,9	915,0	885,3	- 135,1	- 14,8
Schafe					
unter 1 Jahr alt .....	1 536,2	1 444,2	1 298,8	+ 92,1	+ 6,4
1 Jahr alt und älter .....	3 147,4	2 896,4	2 628,9	+ 250,9	+ 8,7
Ziegen					
unter 1 Jahr alt .....	450,4	456,6	400,8	+ 6,2	+ 1,4
1 Jahr alt und älter .....	2 167,2	2 176,9	2 100,6	+ 9,8	+ 0,4

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.« 1937, S. 96.

Abgenommen hat gegenüber dem Vorjahre lediglich der Kälberbestand (um 82 000 Tiere = 5,0 vH), er ist aber noch höher als zu Anfang Dezember 1935. Nach dem Zählungsergebnis zeigt sich, daß im Rindviehbestand, der noch im Jahre 1935 infolge Futtermittelknappheit vorübergehend eingeschränkt wurde, wieder eine gewisse Festigung eingetreten ist. Die jetzige Rekordhöhe ist um so bemerkenswerter, als im vergangenen Jahre erhebliche Mehrschlachtungen zu verzeichnen waren. Da die Zusammensetzung des Rinderstapels auch für die Zukunft einen genügenden Anfall an Inlandsrindern erwarten läßt, ist durch Neufestsetzung des Kontingentsatzes von 90 auf 100 vH die Begrenzung der Rinderschlachtungen und des Rindfleischumsatzes weiter aufgelockert.

Der Aufbau der deutschen Schafzucht hat sich auf Grund der Maßnahmen der Reichsregierung auch im letzten Jahre fortgesetzt. Gegenüber dem Dezemberbestand 1936 ist eine weitere Zunahme um 343 000 Tiere = 7,9 vH eingetreten. Das Ausmaß der Steigerung hat sich aber im Vergleich mit der vorjährigen Entwicklung weiter verlangsamt. Am stärksten hat die Schafhaltung seit ihrer planmäßigen Förderung durch die nationalsozialistische Agrarpolitik im Jahre 1935 zugenommen. In den folgenden Jahren hat die Bestandsausdehnung weiter angehalten, wenn auch etwas verlangsamt. Nach der zunächst starken Wiederauffüllung der Schafbestände ist in vielen Gebieten nunmehr ein gewisser Abschluß zu verzeichnen, und weitere Zunahmen können nur in größeren Zeitabständen als bisher langsam durchgesetzt werden. Die Bestandserhöhung an Jungschafen um 92 000 Tiere und an trächtigen Schafen um 137 000 Tiere läßt auch für die Zukunft ein weiteres Anwachsen des Schafbestandes erwarten.

Der Schafbestand	Gesamtbestand an Schafen <sup>1)</sup>	Veränderungen gegen Vorjahr	
		insgesamt	vH
Anfang Dezember 1933	3 386 719	- 18 185	- 0,5
1934	3 482 605	+ 95 886	+ 2,8
1935	3 922 536	+ 439 931	+ 12,6
1936	4 333 599	+ 411 063	+ 10,5
1937	4 671 921	+ 338 322	+ 7,8

<sup>1)</sup> Ohne Saarland.

Neben einer Bestandsvermehrung an Schafen zur Erhöhung des inländischen Wollanfalls ist aber auch eine Verbesserung der Wollqualitäten, namentlich eine vermehrte Bereitstellung von langschurigen Wollen, notwendig. Um dieses Ziel zu erreichen, werden auf Vollschurwollen, die mindestens 9 Monate gewachsen sind, besondere Prämienzuschläge gewährt.

Die Gesamtzahl an Schweinen lag um rd. 2 Mill. Tiere = 8,1 vH unter dem vorjährigen Bestand<sup>1)</sup>. An Schlachtschweinen

<sup>1)</sup> Über die Entwicklung der Schweinehaltung im einzelnen ist bereits in Nr. 1, Seite 16, Jg. 1938 dieser Zeitschrift berichtet worden.

waren allerdings noch 388 000 Tiere = 5,1 vH mehr vorhanden als zur gleichen Zeit des Vorjahrs, so daß die Bestandsabnahme ausschließlich auf die verminderte Nachzucht zurückzuführen ist. Diese rückläufige Entwicklung, die schon im Jahre 1936 einsetzte und zu Ende des Jahres bereits mit einer Abnahme des Jungsaubenbestandes um 4,7 vH in Erscheinung trat, hatte seitdem bis zur Septemberzählung 1937 in steigendem Maße angehalten. Nach der Dezemberzählung 1937 macht sich aber in der Entwicklung der Nachzucht nunmehr bereits eine gewisse Umkehr bemerkbar. Der Bestand an trächtigen Sauen liegt zwar mit 18,7 vH, der an trächtigen Jungsauben mit 27,4 vH noch erheblich unter dem Vorjahrsergebnis. Bei der vorangegangenen Septemberzählung stellte sich der Rückgang bei einem entsprechenden Jahresvergleich aber noch auf 22,4 und 40,8 vH. In dieser Ermäßigung können die ersten Anzeichen einer günstigeren Entwicklung erblickt werden. Die gleichzeitige Besserung der Futterlage im Wirtschaftsjahr 1937/38 sowie die Erhöhung der Erzeugerpreise, namentlich für schwere Schweine, dürfte im Zuge dieser Entwicklung ebenfalls zu einer Wiedervergrößerung der Schweinehaltung beitragen und gleichzeitig auch eine Gewichtssteigerung der Tiere mit sich bringen.

Bei Ziegen ist nach der vorjährigen Bestandszunahme um 132 000 Tiere = 5,3 vH wieder ein Rückgang zu verzeichnen, der sich allerdings in engen Grenzen hält (16 000 Tiere = 0,6 vH).

In der Geflügelhaltung ergibt sich gegenüber dem Vorjahre durchweg eine Bestandsverringering. Der Hühnerbestand hat die vorjährige Zunahme wieder eingebüßt und ist noch etwas unter den Stand von 1935 gesunken, der der kleinste seit 1932 war. Der Gesamtbestand an Hühnern ist mit 85,5 Mill. Tieren um rd. 2,9 Mill. Stück = 3,3 vH kleiner als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Dieser Rückgang beruht auf dem Minderbestand an Junghennen (unter 1 Jahr alt), an denen 3,6 Mill. Tiere = 12 vH weniger vorhanden sind als Anfang Dezember 1936. Bemerkenswert ist, daß sich demgegenüber die Zahl der Legehühner (1 Jahr und älter) noch um 1,1 Mill. Tiere = 2,1 vH vergrößert hat.

Der Gänsebestand ist mit 5,5 Mill. Tieren ebenfalls kleiner geworden und liegt um 7,3 vH hinter dem vorjährigen Ergebnis. In gleicher Weise ist auch die Entenhaltung eingeschränkt worden, und zwar um rd. 312 000 = 11,5 vH.

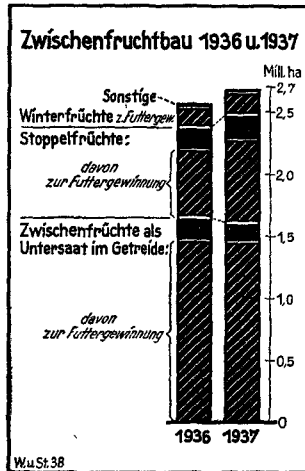
In der Zahl der Bienen völker ist nach der neuesten Zählung ebenfalls ein kleiner Rückgang, um 72 000 Stöcke = 2,9 vH zu verzeichnen, während sich im Vorjahre noch eine Zunahme um 374 000 Stöcke = 17,6 vH ergab. An der diesjährigen Bestandsabnahme ist die Zahl der Stöcke mit beweglichen Waben zahlenmäßig am stärksten beteiligt. Bei dieser modernen Form der Bienenhaltung ergibt sich ein Rückgang von rd. 51 000 Stöcken = 2,6 vH, während die Stöcke mit unbeweglichen Waben nur um rd. 21 000 Stück abgenommen haben.

Viehbestand in den Ländern am 3. Dezember 1937	Pferde	Maultiere, Maulesel, Esel	Rindvieh		Schweine	Schafe	Ziegen	Hühner		Gänse	Enten	Bienenstöcke
			insgesamt	davon Milchkuhe				insgesamt	dav. Legehühner (Legehennen)			
in 1000 Stück												
Ostpreußen	469,7	0,1	1 337,5	654,3	1 652,3	185,6	33,9	5 073,3	2 829,5	638,9	284,5	223,2
Berlin	17,3	0,0	20,4	18,4	28,8	3,3	5,8	984,8	468,3	31,8	29,8	7,5
Brandenburg	254,7	0,9	1 005,3	497,7	1 588,0	364,1	159,7	4 994,3	2 737,7	627,2	213,9	122,5
Pommern	240,3	0,3	986,8	525,9	1 714,4	497,9	56,9	4 222,4	2 296,5	186,0	213,9	137,9
Grenzm. Posen-Westpreußen	46,1	0,0	177,2	94,3	272,8	55,4	28,7	762,7	400,2	52,0	33,1	25,1
Niederschlesien	195,9	0,3	1 162,5	593,7	1 291,9	179,2	163,6	3 924,9	2 178,1	508,1	123,0	131,7
Oberschlesien	85,1	0,1	438,9	234,4	622,4	27,0	122,6	1 773,6	1 029,8	288,9	59,3	50,9
Sachsen	207,6	1,7	882,8	427,3	1 903,4	676,3	223,8	5 161,5	3 056,9	347,5	207,1	83,5
Schleswig-Holstein	159,7	0,1	1 095,1	453,8	765,2	164,8	15,5	3 102,5	1 938,9	105,4	110,4	78,7
Hannover	307,7	0,4	1 800,9	833,1	2 648,0	324,9	174,0	7 300,2	4 660,4	258,4	178,0	161,6
Westfalen	182,4	0,4	941,2	520,9	1 508,3	120,4	135,5	5 444,6	3 605,9	114,8	83,9	99,4
Hessen-Nassau	80,1	0,0	709,7	373,9	909,7	187,2	183,9	2 866,8	1 886,4	156,5	48,1	74,4
Rheinprovinz	149,3	0,7	1 138,5	614,9	1 087,5	130,8	157,6	6 342,6	4 207,4	96,9	82,7	122,8
Hohenzollerische Lande	4,9	0,0	50,9	25,0	34,9	7,5	6,4	157,6	114,2	6,8	5,1	9,5
Preußen	2 400,8	5,0	11 747,7	5 867,6	16 027,6	2 924,4	1 467,9	52 111,8	31 410,2	3 419,2	1 672,8	1 328,7
Bayern	355,5	0,8	4 107,4	1 919,7	2 615,0	586,7	341,6	12 963,5	8 374,1	959,7	203,1	480,8
Sachsen	132,3	0,1	760,7	462,7	955,2	110,0	139,4	3 282,4	2 209,0	459,0	91,4	98,3
Württemberg	99,7	0,2	1 135,5	566,1	690,5	243,9	92,7	4 367,7	3 218,6	179,3	117,7	176,9
Baden	58,1	0,1	681,3	361,5	553,6	74,8	126,0	2 906,9	2 193,8	64,9	45,0	137,6
Thüringen	68,2	0,1	448,2	233,6	662,1	179,4	163,6	2 136,4	1 348,4	162,5	67,7	54,0
Hessen	54,5	0,1	319,5	170,8	392,7	69,5	89,4	1 670,2	1 146,5	84,2	34,8	32,2
Hamburg	8,7	0,0	21,8	11,7	38,2	6,5	6,1	432,9	252,5	14,7	13,5	6,6
Mecklenburg	127,0	0,2	511,4	265,9	843,3	279,1	13,3	1 991,7	1 192,1	33,1	64,0	61,0
Oldenburg	52,3	0,0	387,4	164,2	348,9	23,8	13,5	1 697,2	1 271,9	20,2	49,3	18,4
Braunschweig	28,1	0,1	131,6	60,5	241,2	96,2	42,3	552,4	348,7	20,1	16,2	10,5
Bremen	3,5	0,0	17,4	7,1	12,9	0,5	1,9	137,8	83,7	2,1	5,9	1,8
Anhalt	18,6	0,4	70,6	30,9	133,8	69,6	19,8	497,6	309,8	23,0	17,1	5,6
Lippe	10,3	0,0	43,7	23,9	138,6	6,2	26,5	240,6	160,5	7,5	7,2	5,1
Schaumburg-Lippe	3,0	0,0	15,2	8,4	53,9	1,4	8,0	77,4	45,8	2,1	1,3	1,3
Saarland	9,0	0,0	69,6	41,1	97,6	11,6	65,6	432,0	316,8	8,9	5,1	12,4
Deutsches Reich	3 429,6	7,1	20 469,0	10 195,7	23 805,1	4 683,6	2 617,6	85 498,5	53 882,4	5 460,5	2 412,1	2 431,2
Dagegen 1936	3 410,3	8,4	20 088,0	10 122,4	25 891,6	4 340,6	2 633,5	88 422,7	52 781,0	5 889,5	2 724,1	2 503,4

# Der Anbau landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte im Erntejahr 1937

Die Arbeitslage, die neben der Witterung von entscheidender Bedeutung für den Zwischenfruchtbau ist, war im Erntejahr 1937, namentlich im Frühjahr, besonders angespannt. Als Folge der außerordentlichen Auswinterungsschäden waren umfangreiche Umpflügungen von Wintergetreidebeständen und Neubestellungen erforderlich. Dagegen war die Witterung, namentlich zum Zeitpunkt der Bestellung der Stoppelfrüchte, allgemein verhältnismäßig günstig. Der umfangreiche Hackfruchtbau im Jahre 1937 erforderte wiederum erhöhte Arbeitsleistung, so daß der Winterzwischenfruchtbau besonders große Anforderungen stellte. Trotzdem ist es gelungen, den Zwischenfruchtbau im Vergleich zum Vorjahr<sup>1)</sup> noch auszudehnen.

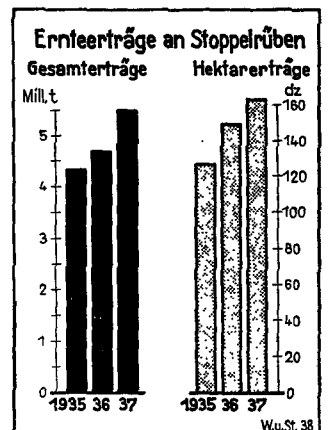
Nach Befragung der Betriebsinhaber mit einer Gesamtbetriebsfläche von mindestens 0,5 ha beziffert sich der Anbau landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte im Jahre 1937 auf 2,68 Mill. ha gegen 2,57 Mill. ha im Jahre 1936; das sind 13,8 vH des Ackerlandes. Wie in den Vorjahren ist in diesen Zahlen der Stoppelklee (Rotklee, Klee-gras und gemischter Anbau von Klee) mit 1,32 Mill. ha enthalten, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob der Klee im Jahre 1938 als Hauptfrucht genutzt oder schon im Frühjahr 1938 umgepflügt wird.



gesamt sind auf 1,62 Mill. ha Zwischenfrüchte als Untersaat im Getreide angebaut worden gegen 1,65 Mill. ha im Jahre 1936. Damit ist der Anbau um rd. 32 000 ha verkleinert worden. Dieser Rückgang ist nur auf den Stoppelklee zurückzuführen, und dürfte vor allen Dingen durch die angespannte Arbeitslage im Frühjahr verursacht sein. An der Verminderung ist vor allem Ostpreußen, Pommern, Niederschlesien, die Rheinprovinz, Baden, Hessen und Mecklenburg beteiligt. Zugenommen hat der Anbau namentlich in Hannover und in Schleswig-Holstein. Die Serradella als Untersaat im Getreide nimmt etwa denselben Umfang ein wie im Vorjahr. Der Anbau der Malven hat mit 7 100 ha sogar um rd. 5 600 ha zugenommen; als Untersaat im Getreide hat er in fast allen Gebieten eine Vergrößerung erfahren. Von dieser Gruppe der Untersaat-Zwischenfrüchte sind 1,46 Mill. ha zur Futtergewinnung herangezogen worden; das entspricht etwa der Fläche des Vorjahrs mit 1,48 Mill. ha.

Stoppelfrüchte wurden auf rd. 870 200 ha angebaut; das sind fast 20 vH mehr als im Vorjahr. An dieser Vergrößerung um rd. 140 000 ha sind fast alle Stoppelfrüchte, namentlich Grünmais, der 1937 erstmals besonders erfaßt worden ist, Stoppelfrüchten, Senf, Hülsenfrüchte und Lupinen beteiligt. Der Futterkohl hat mit 16 800 ha eine nennenswerte Vergrößerung nicht erfahren. Mit 29 100 ha ist der Anbau von Grünmais schon recht beachtenswert; im Vergleich zum Vorjahr dürfte er um mehr als 20 000 ha vergrößert worden sein. Süßlupinen im Zwischenfruchtbau werden zur Zeit auf 19 350 ha angebaut; das sind 14 250 ha mehr als 1936. Grünmais und Süßlupinen im Zwischenfruchtbau zeigen also der Richtung nach eine ähnliche Entwicklung wie die entsprechenden Hauptfrüchte. Von den als Stoppelfrucht angebauten Zwischenfrüchten wurden 662 000 ha (1936 = 549 000 ha), das sind 113 000 ha = 20 vH mehr als im Vorjahr, zur Futtergewinnung herangezogen. In den einzelnen Reichsgebieten ergeben sich folgende Abweichungen: Der Anbau von Stoppellupinen zum Unterpflügen, der im Reich insgesamt um 17,2 vH zugenommen hat, wurde in den weniger bedeutenden Lupinenanbaugebieten, wie Ostpreußen, Pommern, Oberschlesien, Schleswig-Holstein, Hessen-Nassau, Rheinprovinz, Württemberg, Baden, Thüringen, Hessen und Mecklenburg, erheblich eingeschränkt, in den Hauptanbaugebieten Brandenburg, Niederschlesien, Sachsen und Hannover stark ausgedehnt. Der Anbau der übrigen Hülsenfrüchte in Reinsaat und im gemischtem Anbau, der im Reich insgesamt um 8,8 vH eingeschränkt worden ist, wurde in fast allen Gebieten verkleinert. An der Zunahme des Senfanbaus zum Unterpflügen sind alle wichtigeren Anbaugebiete beteiligt. Nicht so einheitlich ist die Anbauentwicklung der Stoppelfrüchten. In den bedeutenden Anbaugebieten Brandenburg, Niederschlesien und Westfalen ist der Anbau um mehr als 10 vH, in der Rheinprovinz, in Bayern und Oldenburg um 6 bis 9 vH vergrößert, in dem bedeutendsten Anbaugebiet Hannover aber etwas eingeschränkt worden.

Wie im Vorjahr ist in Anbetracht der Bedeutung der Stoppelfrüchten für die Futtermittelversorgung auch die Erntemenge ermittelt worden. Im Reichsgebiet wurden insgesamt 5,52 Mill. t geerntet; das sind infolge einer Vergrößerung der Anbaufläche und einer Erhöhung des Hektarertrags 0,82 Mill. t = 17,4 vH mehr als im Vorjahr. Der Hektarertrag stellt sich im Reichsdurchschnitt auf 163,9 dz gegen 150,1 dz im Vorjahr und 127,2 dz im Jahre 1935. In den einzelnen Gebieten des Reichs waren die Erntemengen den unterschiedlichen Anbauflächen und Hektarerträgen entsprechend verschieden groß. Wie im Vorjahr steht mit 870 000 t (1936 = 859 000 t) Hannover an erster Stelle. Dann folgen Westfalen mit 827 000 t (699 000 t), Bayern mit 804 000 t (713 000 t), die Rheinprovinz mit 709 000 t



	1937	1936
ha		
Stoppelklee	1 317 563	1 354 552
Serradella	289 845	290 187
Malven	7 123	1 482
Zwischenfrüchte als Untersaat im Getreide zus.	1 614 531	1 646 221
davon zur Futtergewinnung	1 462 079	1 475 272
Lupinen	149 867	116 465
Andere Hülsenfrüchte in Reinsaat und in gemischtem Anbau	198 861	169 502
Senf	68 124	38 563
Spörgel	37 262	35 648
Stoppelfrüchten und Steckrüben	336 556	313 259
Futterkohl	16 788	16 172
Grünmais	29 062	
Sonstige Stoppelfrüchte	33 712	41 869
Stoppelfrüchte zusammen	870 232	731 478
davon zur Futtergewinnung	662 441	549 033
Wintermischfrucht	26 197	25 490
Inkarnatklee <sup>1)</sup>	114 823	112 314
Winterroggen	17 677	18 167
Rapko, Raps und Rübsen	23 829	19 018
Winterfrüchte zusammen	182 526	174 989
davon zur Futtergewinnung	182 526	174 989
Sonstige landwirtschaftliche Zwischenfrüchte	11 897	15 112
<b>Insgesamt</b>	<b>2 679 186</b>	<b>2 567 800</b>

<sup>1)</sup> Berichtigt. — <sup>2)</sup> Auch mit Beimischung von Gräsern (z. B. Landsberger Gemenge).

Das Entscheidende für die Erfassung des Stoppelklee als Zwischenfrucht in der Bodenbenutzungsstatistik ist nämlich die Nutzung im Aussaatjahr und nicht die Nutzung im folgenden Jahr. In den meisten Gebieten Deutschlands wird vom Stoppelklee regelmäßig eine Ernte, vielfach sogar eine Heuernte erzielt. Es ist in Aussicht genommen, künftige eine Zusatzfrage nach der Nutzung im Herbst zu stellen.

Eigentliche Zwischenfrüchte ohne den Stoppelklee sind 1,36 Mill. ha (1936 = 1,21 Mill. ha) ermittelt worden; das sind 7,0 vH des Ackerlandes. Im Vergleich zu 1936 ist der eigentliche Zwischenfruchtbau um rd. 148 000 ha vergrößert worden.

Der Anbau der landwirtschaftlichen Zwischenfrüchte erfolgt als Untersaat im Getreide, als Stoppelsaat nach der Ernte der Hauptfrucht und als Winterzwischenfrucht (Aussaat im Herbst und Ernte vor der Bestellung der Hauptfrucht). Im Reich ins-

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 1937, S. 173.

(594 000 t) und Niederschlesien mit 651 000 t (434 000 t). Fast in allen größeren Anbaubereichen sind je Flächeneinheit und insgesamt größere Erträge erzielt worden als 1936.

Der Anbau landwirtschaftlicher Winterzwischenfrüchte für die Ernte 1938 bezieht sich auf 182 500 ha; das sind 7 500 ha oder 4,3 vH mehr als im Vorjahr. Wintermischfrucht (z. B. Zottelwicken mit Roggen) und Inkarnatklees, auch mit Beimischung von Gräsern (z. B. Landsberger Gemenge), wurden etwas mehr angebaut, dagegen Roggen zur Futtergewinnung etwas eingeschränkt. Rapko, Raps und Rübsen (zur Futtergewinnung im Frühjahr) wurde auf 23 800 ha angebaut; das sind 4 800 ha mehr als im Vorjahr.

Spätsaaten*) von Flachs (Lein) im Jahre 1937	ha	Spätsaaten*) von Flachs (Lein) im Jahre 1937	ha
Preußen .....	1 316	Bayern .....	490
Ostpreußen .....	258	dav. Nordbayern .....	209
Berlin .....	1	Südbayern .....	264
Brandenburg .....	92	Pfalz .....	17
Pommern .....	130	Sachsen .....	396
Grenzm. Posen-Westpr.	10	Württemberg .....	100
Niederschlesien .....	299	Baden .....	45
Oberschlesien .....	56	Thüringen .....	67
Sachsen .....	74	Hessen .....	28
Schleswig-Holstein .....	45	Hamburg .....	3
Hannover .....	86	Mecklenburg .....	64
Westfalen .....	66	Oldenburg .....	12
Hessen-Nassau .....	69	Braunschweig .....	6
Rheinprovinz .....	126	Bremen .....	.
Hohenzollerische Lande	4	Anhalt .....	8
		Lippe .....	—
		Schaumburg-Lippe .....	1
		Saarland .....	2
		Deutsches Reich	2 538

\*) Nach der Maierhebung angebaut.

somit im Erntejahr 1937 der Flachsbau auf 59 412 ha. Da die Berichtersteller bei der Schätzung der Flachsenerträge auch die Spätsaaten berücksichtigt haben, so können auch diesen Flächen die im September festgestellten Flachsenerträge zugrundegelegt werden. Danach würde sich die Ernte an Rohstengel von 169 731 t auf 177 048 t und an Leinsamen von 41 298 t auf 43 371 t erhöhen. Spätsaaten werden vor allem in Niederschlesien mit 299 ha, in Bayern mit 490 ha und im Lande Sachsen mit 396 ha angebaut. In weiterem Abstand folgen Ostpreußen mit 258 ha, Pommern mit 130 ha, Rheinprovinz mit 126 ha und Württemberg mit 100 ha.

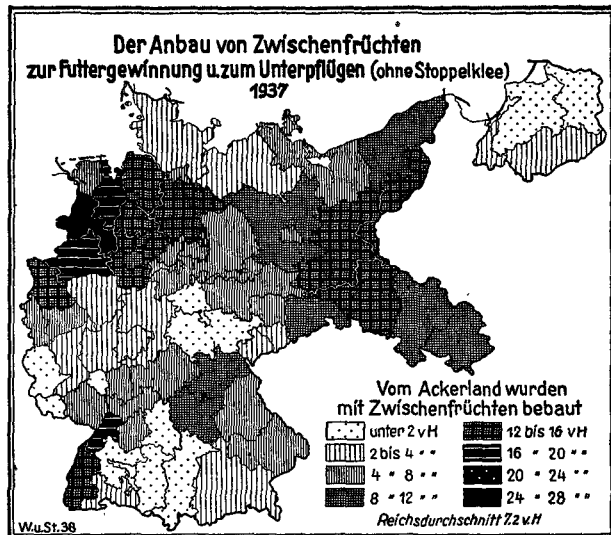
Zusammenfassend ergibt sich, daß von den drei Gruppen landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte dem Umfang nach der Anbau als Untersaat im Getreide — infolge der großen Bedeutung des Stoppelflees — am wichtigsten ist; er ist fast doppelt so groß wie der Stoppelfruchtbau und beträgt fast das Zehnfache des Winterzwischenfruchtbaus. Ohne Stoppelflee bezieht sich der Zwischenfruchtbau als Untersaat im Getreide nur auf etwa ein Drittel des Stoppelfruchtbaus und ist nur etwa um 50 vH größer als der Winterzwischenfruchtbau. Die Züchtung von Sorten, die im Spätjahr des Aussaatjahres in allen Gebieten reichliche und sichere Erträge liefern, ist eine der vornehmsten Aufgaben der deutschen Pflanzenzüchtung, zumal der Zwischenfruchtbau in Form von Untersaat im Getreide bei der angespannten Arbeitslage sich noch am besten in die Betriebsorganisation einfügen läßt. Daneben kommt dem Stoppelfruchtbau, der allerdings an die Arbeitsleistung hohe Anforderungen stellt, eine entscheidende Bedeutung zu. Da er mit verhältnismäßig großem Risiko verbunden ist, dürfte seine Anbauerweiterung weitgehend von der Bereitstellung billigen Saatguts abhängig sein. Der Winterzwischenfruchtbau ist in den letzten 3 Jahren nicht so vergrößert worden, wie es eigentlich zu erwarten war. Dies dürfte wohl darauf zurückzuführen sein, daß die starke Beanspruchung der Winterfeuchtigkeit beim Winterzwischenfruchtbau vielfach die Entwicklung der nachfolgenden Hauptfrüchte beeinträchtigt.

Da nunmehr die Ergebnisse des Zwischenfruchtbaus aus den Jahren 1935 bis 1937 vorliegen, ergibt sich ein zuverlässiges Bild über die Standorte des eigentlichen Zwischenfruchtbaus im

Der Anbau landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte im Erntejahr 1937	Stoppelflee <sup>1)</sup>	Zwischenfrüchte zur Futtergewinnung											Zwischenfrüchte zum Unterpfügen				Sonst. Zwischenfrüchte	Zwischenfrüchte insgesamt			
		Serradella	Malven	Süßlupinen	Anderer Hülsenfrüchte <sup>2)</sup>	Senf	Spörgel (Knärich, Knehl)	Stoppelfrüchten <sup>3)</sup>	Futterkohl <sup>4)</sup>	Mais <sup>5)</sup>	Sonst. Stoppelfrüchte <sup>6)</sup>	Wintermischfrucht <sup>7)</sup>	Inkarnatklees <sup>8)</sup>	Winterroggen <sup>9)</sup>	Rapko, Raps und Rübsen <sup>10)</sup>	Serradella			Bitterlupinen	Anderer Hülsenfrüchte <sup>2)</sup>	Senf
Hektar																					
Preußen <sup>11)</sup> .....	781 523	128 800	5 750	16 730	97 891	15 972	30 543	206 649	11 262	15 405	26 519	19 349	92 134	10 166	11 560	137 322	116 410	38 921	20 843	8 858	1 792 607
Ostpreußen .....	197 830	10 082	66	1 891	5 377	2 477	2 655	809	100	136	186	624	308	323	44	4 415	2 062	317	1 516	123	228 951
Berlin .....	8	39	3	5	37	16	2	19	16	15	15	14	3	—	86	123	4	36	2	459	
Brandenburg .....	36 961	23 306	788	3 272	7 621	2 616	4 590	17 557	843	2 839	6 342	2 864	15 228	1 274	1 781	25 022	39 005	7 892	4 260	1 578	205 639
Pommern .....	86 637	34 895	263	2 887	4 564	1 968	556	2 325	430	826	2 465	4 211	7 536	698	709	38 975	9 732	1 544	2 726	499	204 446
Grenzm. Pos.-Wpr.	11 931	14 670	138	1 769	1 141	884	44	1 030	79	499	1 230	814	2 707	178	439	8 016	6 714	639	1 150	364	54 436
Niederschlesien .....	92 914	12 457	924	2 937	18 980	2 578	4 546	35 849	1 052	5 386	5 069	5 331	24 834	2 456	2 012	4 012	22 494	5 065	1 851	1 223	251 970
Oberschlesien .....	45 509	5 405	164	842	6 745	546	1 013	6 526	238	2 184	1 186	1 214	10 579	579	357	2 225	11 278	1 599	561	619	99 369
Sachsen .....	33 558	11 225	1 181	620	13 539	426	1 278	7 889	335	997	1 621	1 319	6 294	868	1 027	13 535	10 449	9 281	595	779	116 816
Schlesw.-Holst. <sup>12)</sup>	64 867	3 671	42	409	1 404	1 404	1 156	3 039	1 565	62	1 057	463	2 027	84	102	7 081	394	262	3 119	204	92 412
Hannover <sup>13)</sup> .....	51 149	9 325	1 390	1 351	18 021	536	7 159	52 520	2 928	263	5 653	543	7 126	574	1 656	28 652	11 740	8 138	4 009	1 956	214 689
Westfalen .....	48 458	3 360	541	578	14 916	311	8 731	42 634	1 346	207	604	580	4 858	676	219	4 070	2 033	2 873	380	487	137 862
Hessen-Nassau .....	39 841	51	112	53	3 858	1 454	21	3 874	200	546	324	698	1 913	891	783	110	114	757	356	160	56 116
Rheinprovinz <sup>14)</sup> .....	68 155	314	138	116	1 674	754	1 182	32 565	2 130	1 439	766	668	8 707	1 558	2 430	1 123	272	549	282	827	125 649
Hohenzoller. Lande	3 705	—	—	—	14	2	—	13	—	5	1	5	3	4	1	—	—	2	37	3	3 793
Bayern .....	246 102	528	122	440	17 954	18 210	715	66 166	1 933	6 433	3 483	2 393	5 528	1 722	6 346	469	2 356	2 984	2 664	840	387 388
Sachsen .....	82 014	968	380	189	13 221	992	4 559	10 137	1 639	818	1 340	1 125	6 146	2 163	2 568	291	859	905	465	703	131 482
Württemberg .....	57 931	15	38	64	3 322	1 585	37	3 855	112	642	117	337	259	564	117	55	10	561	465	175	70 261
Baden .....	29 669	13	81	12	1 294	1 024	19	30 529	134	4 087	309	336	1 863	1 427	724	11	16	281	646	182	72 657
Thüringen .....	29 191	93	115	28	2 631	808	72	618	121	443	423	676	851	753	671	99	104	164	218	190	38 269
Hessen .....	13 908	60	55	33	3 314	774	12	2 343	140	752	364	741	1 090	434	1 094	57	113	1 155	208	77	26 724
Hamburg <sup>15)</sup> .....	631	95	4	21	34	20	23	139	27	4	3	17	38	2	1	205	41	15	38	1	1 359
Mecklenburg .....	57 683	3 137	89	1 352	1 694	487	710	1 747	271	178	630	694	3 481	94	222	8 084	4 914	918	1 932	356	88 673
Oldenburg <sup>16)</sup> .....	3 259	1 405	24	322	589	44	448	10 514	765	38	175	57	614	83	39	3 938	3 974	86	99	28	26 501
Braunschweig .....	5 938	132	213	111	3 765	58	11	592	40	50	120	96	1 144	35	227	540	606	2 272	118	162	16 230
Bremen .....	38	11	—	2	14	6	26	142	23	3	12	2	5	7	13	3	5	4	12	—	328
Anhalt .....	2 167	2 027	126	23	1 302	18	51	1 012	35	146	96	171	753	161	137	1 294	1 069	510	7	181	11 286
Lippe .....	3 960	69	50	15	2 081	99	36	1 285	129	22	86	57	459	4	47	54	26	376	253	118	9 246
Schaumburg-Lippe .....	832	5	75	3	383	6	—	484	35	2	10	3	153	6	3	2	10	72	35	22	2 121
Saarland .....	2 717	35	1	5	104	15	—	344	122	39	25	143	305	56	60	28	4	44	3	4	4 054
Deutsches Reich	1 317 563	137 393	7 123	19 350	149 593	40 118	37 262	336 556	16 788	29 062	33 712	26 197	114 823	17 677	23 829	152 452	130 517	49 268	28 006	11 897	2 679 186
1936	1 354 552	119 238	1 482	5 107	115 498	21 480	35 648	313 259	16 172	—	41 869	25 490	112 314	18 167	19 018	170 949	111 358	54 004	17 083	15 112	2 567 800

<sup>1)</sup> Rotklee, Inkarnatklees, Klee gras und gemischter Anbau von Klee (auch als Hauptfrucht für 1938). — <sup>2)</sup> In Reinsaat und in gemischtem Anbau, z. B. Wicken, Erbsen, Pelusken. — <sup>3)</sup> Weiße Rüben (Wasserrüben) und Steckrüben. — <sup>4)</sup> Feldkohl, Kuckkohl, Marktstammkohl. — <sup>5)</sup> Nur zur Futtergewinnung. — <sup>6)</sup> Zur Futtergewinnung im Herbst. — <sup>7)</sup> Z. B. Zottelwicken und Roggen. — <sup>8)</sup> Auch mit Beimischung von Gräsern und Hülsenfrüchten. — <sup>9)</sup> Zur Grünfütterung. — <sup>10)</sup> Zur Futtergewinnung im Frühjahr. Rapko ist eine Kreuzung zwischen Raps und Blätterkohl. — <sup>11)</sup> Bei einem Vergleich der Angaben 1937 für die preußischen Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover und Rheinprovinz und für die Länder Hamburg und Oldenburg mit den Angaben 1936 und früherer Jahre sind die am 1. April 1937 eingetretenen Gebietsveränderungen zu berücksichtigen.

Deutschen Reich. Am geringsten ist der Zwischenfruchtbau in den Regierungsbezirken Königsberg, Gumbinnen, Trier sowie in den Ländern Thüringen und Württemberg außer Neckarkreis. In diesen Gebieten beträgt der Anbau weniger als 2 vH des Ackerlandes. Während der geringe Anbau in Ostpreußen sich durch die kurze Vegetationsperiode erklärt, dürfte er in Thüringen und Württemberg nicht durch die natürlichen Verhältnisse bedingt sein. In dem benachbarten Baden bezieht sich der eigentliche Zwischenfruchtbau auf mehr als 10 vH des Ackerlandes. Er ist dort ebenso bedeutungsvoll wie in Nordwestdeutschland und Niederschlesien, den Gebieten mit dem stärksten Zwischenfruchtbau. In Brandenburg und Vorpommern entspricht der Zwischenfruchtbau mit 7 bis 10 vH des Ackerlandes etwa dem Reichsdurchschnitt, in Allenstein, Westpreußen, Schleswig-Holstein, Merseburg, Erfurt, Hildesheim, Arnberg, Hessen-Nassau, Bayern, Sachsen, Hessen und Mecklenburg bleibt der Anbau mit 2 bis 6 vH des Ackerlandes hinter dem Reichsdurchschnitt zurück. Auch in den beiden letzten Gebieten ist die Ursache des verhältnismäßig geringen Umfangs an landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten nicht ohne weiteres ersichtlich. Jedenfalls dürften die natürlichen Verhältnisse einer Vergrößerung des Anbaus nicht hinderlich sein, zumal da der Anbau innerhalb dieser Landesteile in einzelnen Kreisen recht umfangreich ist.



### Der Anbau von Futterpflanzen zur Samengewinnung

Nach der Erhebung über den Anbau von Futterpflanzen zur Samengewinnung wurden im Reichsgebiet im Erntejahr 1937 46 464 ha Rotklee zur Samengewinnung herangezogen; das sind 6 700 ha = 12,6 vH weniger als im Vorjahr. An diesem erheblichen Rückgang ist namentlich Ostpreußen, Pommern, die Grenzmark Posen-Westpreußen und Hannover beteiligt. In Ostpreußen sind 1937 nur 5 775 ha Rotklee zur Samengewinnung benutzt worden gegen 16 839 ha im Vorjahr. Auch in Niederschlesien, nächst Ostpreußen dem größten Anbaugbiet für Rotklee, ist der Anbau auf 6 669 ha (um 32,7 vH) eingeschränkt worden. In den beiden größten Anbaugebieten Ostpreußen und Niederschlesien beträgt die Verminderung insgesamt rd. 13 900 ha, die vor allem auf die umfangreiche Auswinterung der Rotkleebestände in diesen Gebieten zurückzuführen ist. Dagegen sind in der Rheinprovinz, in Bayern und Württemberg größere Rotkleebestände zur Samengewinnung benutzt worden als im Vorjahr. In der Rheinprovinz beträgt die Anbauvergrößerung 3 821 ha, in Bayern 3 625 ha und in Württemberg 3 383 ha. In diesen Gebieten waren auch die Auswinterungsschäden von Rotklee sehr gering; sie bewegten sich zwischen 0,5 und 3 vH der Anbaufläche vom Mai 1936.

Der Inkarnatklee, nach Rotklee die bedeutendste Kleeart, ist nur auf 2 036 ha gegen 3 271 ha 1936 zur Samengewinnung herangezogen worden. An dieser Verminderung sind, von wenigen Ausnahmen abgesehen, alle Anbaugebiete, namentlich Niederschlesien und Oberschlesien, die beiden größten Samenbaugebiete für Inkarnatklee, beteiligt. Von den Weißkleearten wurden 990 ha, das sind 19,0 vH weniger als im Vorjahr, zur Samengewinnung benutzt, an dem Rückgang sind sämtliche wichtigen Gebiete beteiligt. Die Einschränkungen bei den Kleearten zur Samengewinnung im Vergleich zum Vorjahr bewegen sich zwischen 12,6 vH beim Rotklee und 37,8 vH beim Inkarnatklee.

Der Schwedenklee ist mit 2 729 ha die einzige Kleeart, die in größerem Umfang (+ 3,7 vH) als im Vorjahr zur Samengewinnung herangezogen worden ist. In Niederschlesien, dem zweitgrößten Samenbaugbiet für Schwedenklee, ist der Anbau auf 475 ha oder um 29,4 vH, in der Rheinprovinz von 182 ha auf 331 ha oder um 81,9 vH vergrößert worden. Dagegen wurde der Schwedenklee in Ostpreußen, dem größten deutschen Anbaugbiet, mit 1 314 ha infolge der großen Auswinterungsschäden in beträchtlich geringerem Umfang (- 16,1 vH) als im Vorjahr zur Samengewinnung benutzt.

Die Luzerne, die nächst dem Rotklee verbreitetste Feldfutterpflanze, wurde auf 5 471 ha zur Samengewinnung angebaut, das sind 2,7 vH mehr als 1936. An dieser Anbauvergrößerung ist vor allem das wichtigste Anbaugbiet Bayern (+ 24,8 vH) beteiligt. Damit entspricht der Luzernesamenbau Bayerns wieder

fast dem Umfang des Jahres 1935. Die Vergrößerung der Samenbauflächen in den übrigen Gebieten ist nur noch in der Rheinprovinz, in Württemberg und in Hessen von nennenswerter Bedeutung. In den übrigen Anbaugebieten, namentlich in der Provinz Sachsen und in Thüringen, ist der Samenbau erheblich eingeschränkt worden.

Zusammenfassend ergibt sich, daß abgesehen von Schwedenklee und Luzerne, sämtliche Feldfutterpflanzen in geringerem Umfang für Samengewinnung herangezogen worden sind als im Vorjahr. In den östlichen Anbaugebieten (Ostpreußen, Niederschlesien und Oberschlesien) ist infolge der umfassenden Auswinterung der Samenbau erheblich eingeschränkt, in den westlichen und südlichen Anbaugebieten, wo die Auswinterung verhältnismäßig gering war (Rheinprovinz, Bayern, Württemberg) vergrößert worden.

Anbau von Futterpflanzen zur Samengewinnung <sup>1)</sup> im Jahre 1937	Rotklee	Weißklee	Schwedenklee	Inkarnatklee	Gelbklee	Hornschotenklee	Anderer Klearten	Luzerne	Winterwicke	zusammen
	Hektar									
Preußen*) .....	24 309	808	2 435	1 837	822	275	594	1 862	1 773	34 715
Ostpreußen .....	5 775	256	1 314	41	43	60	318	19	64	7 890
Berlin .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brandenburg .....	541	92	109	206	22	14	54	251	612	1 901
Pommern .....	556	218	100	27	9	5	26	54	320	1 315
Grenzmark Pos.-W. ....	80	73	7	18	—	—	49	23	80	330
Niederschlesien .....	6 669	43	475	524	31	51	32	210	275	8 310
Oberschlesien .....	1 180	4	14	779	18	5	14	117	42	2 173
Sachsen .....	508	2	26	54	176	4	14	586	76	1 446
Schlesw.-Holst. *) .....	673	45	13	4	—	—	8	10	95	848
Hannover*) .....	19	2	—	1	2	45	4	11	90	174
Westfalen .....	92	9	36	3	237	1	6	25	47	456
Hessen-Nassau .....	1 193	2	5	2	10	12	3	40	15	1 282
Rheinprovinz*) .....	6 714	62	331	178	252	64	32	514	56	8 203
Hohenzoll. Lande .....	309	—	5	—	22	14	34	2	1	387
Bayern .....	11 880	120	58	102	190	56	107	2 146	170	14 829
Sachsen .....	916	12	32	42	—	6	14	84	40	1 146
Württemberg .....	5 332	16	36	1	51	12	35	211	37	5 731
Baden .....	1 447	17	12	30	2	4	26	326	9	1 873
Thüringen .....	857	4	138	3	232	13	54	463	35	1 799
Hessen .....	428	1	1	5	—	—	4	319	12	770
Hamburg*) .....	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Mecklenburg .....	955	12	14	11	8	—	28	12	118	1 158
Oldenburg*) .....	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Braunschweig .....	6	—	—	—	9	—	—	2	12	29
Bremen .....	3	—	—	—	—	—	—	—	1	4
Anhalt .....	8	—	1	—	—	—	1	3	—	13
Lippe .....	1	—	—	3	—	—	—	—	1	6
Schaumburg-Lippe .....	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Saarland .....	322	—	2	2	1	—	2	42	7	378
Deutsches Reich .....	46 464	990	2 729	2 036	1 315	366	865	5 471	2 218	62 454
1936 .....	53 164	1 222	2 632	3 271	1 848	522	1 151	5 326	2 609	71 745

<sup>1)</sup> Ohne Gräser. — \*) Bei einem Vergleich der Angaben 1937 für die preussischen Regierungsbezirke Schleswig, Lüneburg, Aurich, Koblenz und Trier und für die Länder Hamburg und Oldenburg mit den Angaben 1936 und früherer Jahre sind die am 1. April 1937 eingetretenen Gebietsveränderungen zu berücksichtigen.



## Vorräte an Getreide, Mehl, Malz und Hülsenfrüchten Ende Dezember 1937

**Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern.** Die Getreidevorräte der zweiten Hand weisen im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat mit Ausnahme der Gerste weitere Zunahmen auf. Die verstärkte Roggenablieferung des Vormonats hat sich im Berichtsmonat noch gesteigert. Die Weizenvorräte, die im Vormonat eine Verringerung aufwiesen, verzeichneten Ende Dezember ebenfalls eine bedeutende Zunahme. Im einzelnen nahmen auf den Lägern der zweiten Hand beim Brotgetreide die Weizenbestände gegenüber November 1937 um 11,4 vH (Vormonat — 3,4 vH), die Roggenbestände um 22,2 vH (+ 4,9 vH) zu. Beim Futtergetreide bezifferte sich die Abnahme der Gerstevorräte auf 2,2 vH (+ 0,0 vH). Die Zunahme der Hafervorräte stellte sich auf 10,2 vH (+ 9,4 vH). Die Vorräte an unverzolltem Auslandsgetreide hielten sich auf der Höhe des Vormonats. Die Vorräte an Weizenbackmehl haben um 12,8 vH (Vormonat + 6,6 vH), an Roggenbackmehl um 25,1 vH (+ 4,5 vH) zugenommen. Unverzolltes Weizen- und Roggenbackmehl wurde nur in sehr geringer Menge auf Lager gehalten.

Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1000 t	Inländ. u. ausländ. Herkunft, verzollt			Ausländ. Herkunft, unverzollt		
	1937			1937		
	Dez.	Nov.	Okt.	Dez.	Nov.	Okt.
Weizen	1 058,4	949,8	983,1	22,3	25,6	27,0
davon in Mühlen	468,5	383,8	459,7	3,3	3,8	1,7
» Lagerhäusern	589,9	566,0	523,4	19,0	21,8	25,3
Weizenbackmehl	99,4	88,1	82,6	0,1	0,0	2,8
davon in Mühlen	63,7	59,9	60,0	—	—	—
» Lagerhäusern	35,7	28,2	22,6	0,1	0,0	2,8
Roggen	1 259,6	1 030,8	982,3	11,6	12,8	12,9
davon in Mühlen	599,6	445,5	429,9	0,4	0,4	0,4
» Lagerhäusern	660,0	585,3	552,4	11,2	12,4	12,5
Roggenbackmehl	105,9	84,6	75,9	0,0	0,0	0,0
davon in Mühlen	79,3	63,3	59,1	—	—	—
» Lagerhäusern	26,6	21,3	16,8	0,0	0,0	0,0
Hafer	177,4	161,0	147,1	15,3	15,8	16,6
davon in Mühlen	24,5	25,5	23,7	0,1	—	—
» Lagerhäusern	152,9	135,5	123,4	15,2	15,8	16,6
Gerste	257,4	263,2	263,1	9,4	9,0	13,3
davon in Mühlen	26,2	24,5	24,8	—	—	0,2
» Lagerhäusern	231,2	238,7	238,3	9,4	9,0	13,1
Malz	3,8	2,7	2,1	—	—	—
Menggetreide	14,1	10,8	8,4	0,1	—	0,1
Mais	415,0	329,6	249,7	12,2	12,0	5,9
Erbsen	22,2	19,2	19,3	1,5	0,7	0,4
Bohnen	10,8	10,4	8,7	0,6	0,6	0,6
Wicken	20,2	17,6	10,4	0,0	0,4	3,3

Die Verarbeitung von Brotgetreide ist im Dezember 1937 beim Weizen und beim Roggen höher gewesen als im Vormonat. Es wurden in den Mühlen mit mehr als 3 t Tagesleistungsfähigkeit 348 137 t (340 173 t) Weizen und 246 147 t (244 168 t) Roggen verarbeitet, von denen 22 t (Vormonat 16 t) und 297 t (279 t) zur Verfütterung bestimmt waren. Insgesamt wurden in den Mühlen über 3 t Tagesleistungsfähigkeit seit Beginn des laufenden Getreidewirtschaftsjahres (1. August 1937) für die menschliche Ernährung 1 724 766 t Weizen und 1 226 622 t Roggen verarbeitet gegenüber 1 891 934 t Weizen und 1 385 462 t Roggen in der gleichen Zeitspanne des Vorjahrs. An Abfallgetreide (Hinterkorn), verdorbenem Getreide oder zur Verfütterung freigegebenem Menggetreide wurden bisher 340 t (Vorjahr 3 255 t) Weizen und 7 649 t (136 406 t) Roggen zu Futterzwecken verarbeitet.

Außer diesen Beständen lagerten in den Mühlen und Lagerhäusern Ende Dezember hauptsächlich noch insgesamt 415 037 t Mais, 53 059 t Hülsenfrüchte, 14 119 t Menggetreide und 3 871 t Malz. Die Lagervorräte an unverzolltem Auslandsmais sind gegenüber dem Vormonat um 235 t auf 12 259 t, jene an unverzollten ausländischen Hülsenfrüchten um 354 t auf 2 082 t gestiegen.

**Vorräte bei industriellen Verbrauchern.** Auf den Lägern der industriellen Verbraucher befanden sich Ende Dezember in der Hauptsache größere Mengen an Gerste und Malz. So lagerten an Gerste bei den industriellen Verbrauchern 439 200 t, wovon auf die Mälzereien 44,1 vH und auf die Brauereien 47,0 vH entfielen. Die Malzbestände wurden gegenüber dem Vormonat weiter erhöht, und zwar lagerten bei den industriellen Verbrauchern 240 476 t Malz, von denen sich 40,7 vH in Mälzereien und 59,1 vH in Brauereien befanden. Von den übrigen Getreidearten haben bei den industriellen Verbrauchern die Bestände an Hafer gegenüber dem Vormonat weiter um 3 457 t abgenommen. Die Roggen-

Vorräte bei den industriellen Verbrauchern in t	Inländ. und ausländ. Herkunft, verzollt		Ausländ. Herkunft, unverzollt	
	1937		1937	
	Dezember	November	Dezember	November
Weizen	11 226	10 571	230	37
Weizenbackmehl	1 653	1 515	5	6
Roggen	41 145	31 811	535	533
Roggenbackmehl	636	589	—	—
Gerste	439 200	453 614	315	420
Malz	240 476	197 150	449	440
Hafer	31 203	34 640	111	111
Menggetreide	858	699	—	—
Mais	18 047	10 954	8 480	11 384
Erbsen	6 243	5 191	35	45
Bohnen	2 159	1 978	—	—
Wicken	1 743	1 964	—	—

und Weizenbestände erhöhten sich. Die Bestände an Hülsenfrüchten nahmen gegenüber dem Vormonat etwas zu. An unverzollten Auslandsvorräten lagerten bei den industriellen Verbrauchern hauptsächlich 8 480 t Mais.

## Milchanlieferung und Milchverwertung im November 1937

Nach den Berichten an die Hauptvereinigung der deutschen Milchwirtschaft betrug die Milchanlieferung an Molkereien im November 1937 im Durchschnitt je Tag 34,2 Mill. kg. Sie ist damit gegenüber dem Vormonat wie jahreszeitlich zurückgegangen, und zwar etwas stärker (5,8 vH) als in der gleichen Zeit im Durchschnitt der letzten 6 Jahre (2 vH). Von den verschiedenen Milchwirtschaftsverbänden meldeten Ostpreußen, Schleswig-Holstein, Hannover, Weser-Ems, Rheinland-Westfalen sowie Bayern und Allgäu stärkere Abnahmen als im Reichsdurchschnitt, Mecklenburg, Thüringen und Sachsen-Anhalt dagegen Zunahmen.

Betriebsergebnisse der Molkereien im November 1937	Milchanlieferung (Rahm auf Vollmilch umgerechnet)		Frischmilchabsatz		Sahnabsatz <sup>1)</sup>		Herstellung von		
	1000 kg = 100	Vormonat	1000 kg = 100	Vormonat	1000 kg = 100	1000 kg = 100	Butter		
							1000 kg	Vormonat	1000 kg
Durchschnitt je Tag									
Ostpreußen	2 315	87,9	265	99,5	15,1	61	92,8	68,2	0,8
Pommern	2 115	96,6	226	97,4	32,5	68	96,6	3,3	17,1
Mecklenburg	1 218	105,5	140	97,3	9,6	38	104,6	1,9	0,5
Schleswig-Holstein	2 576	92,8	621	97,9	29,1	76	88,7	10,7	1,5
Hannover	3 069	93,7	394	98,4	56,7	106	95,2	0,7	5,1
Weser-Ems	1 997	83,8	226	98,2	3,7	70	84,5	2,7	0,2
Rheinl.-Westfalen	4 042	93,5	1 521	99,8	61,0	98	91,7	7,5	0,8
Hessen-Nassau	969	98,3	302	100,4	6,7	29	98,4	—	3,2
Kurhessen	614	95,8	75	99,7	7,4	21	95,4	0,1	6,7
Thüringen	967	101,5	229	99,9	11,9	32	104,1	—	5,2
Sachsen-Anhalt	1 982	101,7	385	98,5	14,9	64	107,2	—	1,7
Kurmark	1 998	98,0	951	98,8	38,9	39	98,6	0,2	3,9
Sachsen	1 120	98,1	407	99,4	16,4	27	98,2	—	4,4
Schlesien	2 566	98,3	357	100,0	18,3	85	102,8	0,6	18,5
Saarpfalz	366	97,2	191	104,1	4,3	7	88,3	—	0,7
dav. Pfalz	272	95,9	84	104,0	2,2	6	86,0	—	0,7
Baden	639	94,8	271	102,6	8,3	17	89,6	0,1	2,0
Württemberg	1 253	96,0	329	100,6	8,9	41	94,6	0,2	1,5
Bayern	2 048	93,0	662	102,4	24,7	58	89,1	2,4	21,6
Allgäu	2 387	86,2	226	100,8	3,0	54	80,6	41,8	106,7
Deutsches Reich	34 241	94,2	7 778	99,7	371,4	991	94,1	140,4	202,1
Oktober 1937	36 367	91,8	7 800	98,1	398,1	1 053	92,6	168,8	225,6

<sup>1)</sup> Die weitere Aufgliederung nach statistischen Gebieten (Unterabteilungen der Milchwirtschaftsverbände) kann im Statistischen Reichsanwalt eingesehen werden. — <sup>2)</sup> Schlag-, Kaffee-, saure Sahne auf Vollmilch umgerechnet.

An Trinkmilch wurden im Berichtsmonat von Molkereien 7,8 Mill. kg abgesetzt. Im Vergleich mit dem Vormonat ergab sich ein Rückgang um 0,3 vH gegenüber einer Zunahme um 0,1 vH im sechsjährigen Durchschnitt. Der Absatz von Flaschenmilch ist seit dem Vormonat um 3,2 vH gestiegen.

Die Butterherstellung der Molkereien betrug im November 1937 im Durchschnitt je Tag 991 t (davon 660 t Markenbutter und 285 t Feine Molkereibutter). Gegenüber dem Vormonat ist sie um 5,9 vH, also in etwa demselben Ausmaß wie die Milchanlieferung zurückgegangen. Die Abnahme hielt sich auch in den jahreszeitlich bedingten Grenzen (6 vH). Stärker als im Reichsdurchschnitt war der Rückgang in den Milchwirtschaftsverbänden Ostpreußen, Schleswig-Holstein, Weser-Ems, Rhein-

land-Westfalen, Saarpfalz, Baden, Bayern und Allgäu, während in Mecklenburg, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Schlesien eine Zunahme festgestellt wurde.

Die Herstellung von Hartkäse belief sich im Berichtsmonat im Durchschnitt je Tag auf 140 t; sie hat gegenüber dem Vormonat um 16,8 vH, also stärker als im Durchschnitt der letzten 6 Jahre (9,8 vH) abgenommen. Am stärksten war der Rückgang mengen- und anteilmäßig in den beiden wichtigsten Hartkäsegebieten, Ostpreußen und Allgäu. An Weichkäse wurden 202 t im Durchschnitt je Tag hergestellt; auch hier hat die Erzeugung stärker abgenommen (10,4 vH) als im sechsjährigen Durchschnitt (1,7 vH).

Im Vergleich mit November 1936 ist die Milchlieferung an Molkereien um 1,7 vH gestiegen, nachdem sie schon von No-

vember 1935 auf November 1936 sich um 13,4 vH erhöht hatte. Die stärksten Zunahmen (über 10 vH) ergaben sich in den Milchwirtschaftsverbänden Kurhessen, Thüringen, Sachsen, Schlesien und besonders in Bayern, während in Pommern, Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Hannover und Rheinland-Westfalen eine geringe Abnahme eingetreten ist. Der Frischmilchabsatz der Molkereien hat im Reichsdurchschnitt um 5,9 vH, der Flaschenmilchabsatz um 10,3 vH zugenommen. Die Butterherstellung ist um 0,6 vH gestiegen. Der Anteil der Markenbutter belief sich im Berichtsmonat auf 67 vH gegen 50 vH im November 1936, während sich der Anteil der geringeren Güteklassen entsprechend vermindert hat. An Hartkäse wurden im Durchschnitt je Tag 1,5 vH mehr, an Weichkäse 5,3 vH weniger hergestellt als im gleichen Monat des Vorjahrs.

## Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im November 1937

Die arbeitstägliche Steinkohlengewinnung stieg im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat im Deutschen Reich um 4,4 vH, in Frankreich um 0,7 vH, in Großbritannien und in der Tschechoslowakei je um 4,1 vH. In Belgien nahm sie um 4,3 vH und in Polen um 3,6 vH ab. In den Vereinigten Staaten von Amerika sank sie insgesamt um 7,0 vH; an Weichkohle wurden arbeitstäglich 1,32 Mill.t (— 7,3 vH) und an Anthrazit 0,16 Mill.t (— 4,5 vH) gefördert.

Die Ausfuhr von Kohle betrug:

	November 1937	Veränderung gegen den Vormonat
	Mill. t	vH
Deutsches Reich .....	3,040	+ 4,4
Polen .....	0,976	- 3,6
Großbritannien		
Ladekohle .....	3,568	- 9,6
davon nach dem Deutschen Reich ..	0,279	- 11,3
Bunkerkohle .....	1,011	+ 3,8

Die Haldenbestände an Steinkohle beliefen sich Ende des Berichtsmonats im Deutschen Reich auf 2,0 Mill.t gegenüber 2,2 Mill.t Ende des Vormonats, in Belgien auf 0,6 Mill.t gegenüber 0,5 Mill.t und in Polen auf 0,9 Mill.t gegenüber 1,0 Mill.t. In Frankreich gingen die Haldenbestände an Steinkohle (einschl. der in Steinkohlenwert umgerechneten Haldenbestände an Zechenkoks und Zechensteinkohlenbriketts) von 1,34 Mill.t auf 1,32 Mill.t zurück.

Die arbeitstägliche Kokserzeugung stieg im Deutschen Reich um 0,9 vH auf 115 600 t und in Frankreich (Zechenkoks)

um 2,6 vH auf 12 400 t. In Belgien ging sie um 1,9 vH auf 16 900 t zurück. In den Vereinigten Staaten von Amerika nahm sie von 124 800 t auf 102 700 t ab. An Koks wurden aus dem Deutschen Reich 683 900 t (— 0,8 vH) ausgeführt. Die arbeitstägliche Herstellung von Steinkohlenbriketts bezifferte sich im Deutschen Reich auf 25 200 t (— 2,2 vH) und in Frankreich (Zechenbriketts) auf 20 400 t (+ 15,3 vH).

Steinkohlenförderung in 1000 t	Insgesamt			Arbeitstäglich <sup>1)</sup>		
	1937		1936	1937		1936
	Nov.	Okt.	Nov.	Nov.	Okt.	Nov.
Deutsches Reich ...	15 988	16 113	13 879	647	620	578
Belgien .....	2 481	2 593	2 447	95	100	98
Frankreich .....	4 072	4 044	3 436	157	156	137
Großbritannien .....	21 547	20 699	19 519	829	796	781
Niederlande .....	1 225	1 260	1 141	47	48	46
Polen .....	3 232	3 354	3 046	124	129	122
Rußland (UdSSR) ..	10 056	10 606	9 849	.	.	.
Tschechoslowakei ...	1 520	1 460	1 303	58	56	52
Canada .....	1 000	1 021	952	38	39	38
Ver. Staaten v. Am.	36 793	*) 41 149	41 924	1 472	*) 1 583	1 677
Union v. Südafrika ..	1 286	1 261	1 164	.	.	.
Britisch-Indien*) .....	1 695	*) 1 970	1 297	.	.	.
Japan *) .....	.	.	3 314	.	.	.

<sup>1)</sup> Berechnet nach der Zahl der Kalendertage abzüglich der Sonn- und landesüblichen Feiertage. — <sup>2)</sup> Nur britische Provinzen. — <sup>3)</sup> Letzte Angabe Juli 1937: 3 425 000 t. — <sup>4)</sup> Berichtigt.

Im Vergleich zum November 1936 stieg die monatliche Steinkohlengewinnung in fast allen Ländern, und zwar im Deutschen Reich um 15,2 vH, in Frankreich um 18,5 vH, in Großbritannien um 10,4 vH und in der Tschechoslowakei um 16,7 vH. In den Vereinigten Staaten von Amerika ging sie um 12,2 vH zurück.

# HANDEL UND VERKEHR

## Die Entwicklung des deutschen Außenhandels nach Waren im Jahre 1937

### Einfuhr

#### Ernährungswirtschaft

Auf dem Gebiet der Ernährungswirtschaft hatte die Einfuhr im Jahr 1935 ihren tiefsten Stand erreicht. Dem Volumen nach unterschritt sie in diesem Jahr den Stand von 1928 um rund 45 vH. Die starke Schrumpfung der Einfuhr gegenüber 1928 war dabei zum ausschlaggebenden Teil der inzwischen erzielten Steigerung der inländischen Erzeugung zu verdanken. Dementsprechend trat sie in erster Linie bei denjenigen Erzeugnissen in die Erscheinung, die auch im Inland gewonnen werden. Insgesamt ging die Einfuhr bei dieser Gruppe von 1928 bis 1935 dem Volumen nach um 56 vH zurück, während sie bei den vorwiegend aus dem Ausland zu beziehenden Waren nur um 24 vH gesunken ist. Bei Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs betrug die Einfuhr 1935 nur noch knapp die Hälfte ihres Umfangs im Jahr 1928, dagegen blieb der Bezug von Genußmitteln nur rd. 10 vH hinter dem damaligen Stand zurück. Im Jahr 1936 stieg die Einfuhr wieder an, doch hielt sich die Zunahme in verhältnismäßig engem Rah-

men. Auf wichtigen Gebieten, so insbesondere bei Getreide, nahm sie noch weiter ab.

Die starke Erhöhung, die die Einfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln im Jahr 1937 zu verzeichnen hatte, erstreckt sich auf fast alle Gebiete. Im ganzen gesehen war die Zunahme bei den im Inland erzeugbaren Waren am stärksten (volumenmäßig).

Bilanz d. deutschen Außenhandels mit Getreide u. Mül- lereferenzen <sup>1)</sup> in 1 000 t	Kalenderjahre				Erntejahre		
	1928	1935	1936	1937	1934/35	1935/36	1936/37
Weizen .....	-2176,1	-132,2	+ 13,3	-1280,3	- 275,4	+ 9,4	- 863,9
Roggen .....	+ 103,1	-186,3	- 23,8	- 180,4	- 241,0	+ 2,5	- 146,1
Futtergerste .....	-1706,8	-115,6	- 47,6	- 46,3	- 421,1	- 51,4	- 44,6
Hafer .....	+ 185,8	-168,6	- 2,4	- 58,6	- 203,1	- 7,2	- 47,3
Mais, Dari .....	-1284,5	-281,9	-171,8	-2158,9	- 430,7	-205,3	- 787,4
Sonst. Getreide ..	- 245,8	- 34,6	- 4,6	- 196,6	- 66,5	+ 3,4	- 104,7
Insgesamt .....	-5124,3	-919,2	-236,9	-3921,1	-1637,8	-248,6	-1994,0

<sup>1)</sup> Ohne Kleie.



Ihr Anteil an der Gesamteinfuhr, der von 63,3 vH 1928 auf 47,1 vH 1936 gesunken war, stieg dementsprechend 1937 wieder auf 50,4 vH an. Anschlaggebend war die Entwicklung der Getreideeinfuhr. Bei einer Gesamtsteigerung der Ernährungseinfuhr um 546 Mill. *M.M.* betrug die Zunahme der Einfuhr von Getreide und Getreideerzeugnissen allein 379 Mill. *M.M.*. Der Einfuhrüberschuß an Getreide und Erzeugnissen daraus belief sich 1937 auf fast 4 Mill. t gegenüber 237 000 t im Vorjahr. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß ein Teil dieser Einfuhr zur Wiederauffüllung der Vorräte verwendet worden sein dürfte. Bei der Beurteilung der Einfuhrentwicklung ist ferner zu beachten, daß die Einfuhrüberschüsse der ersten Jahre nach der Stabilisierung auch im Jahr 1937 bei weitem nicht erreicht worden sind. 1927 war der Einfuhrüberschuß mit über 7,5 Mill. t fast doppelt so hoch, und auch 1928 lag er um rd. 30 vH über dem Ergebnis von 1937. Gestiegen ist von 1936 zu 1937 in erster Linie die Einfuhr von Mais und Weizen, jedoch sind Zunahmen auch bei fast allen anderen Getreidearten und Müllereierzeugnissen eingetreten.

Auch bei den übrigen pflanzlichen Nahrungsmitteln ist die Einfuhr zum Teil stark gestiegen, so insbesondere bei Reis, nicht-ölhaltigen Sämereien, Hülsenfrüchten und Ölkuchen. Stark abgenommen hat lediglich der Bezug von Südfrüchten, und zwar hauptsächlich infolge verminderter Einfuhr von Apfelsinen.

Bei Kakao und Ölrüchten war das Einfuhrvolumen 1937 nicht oder nur wenig verändert. Dagegen ist der Wert infolge von Preissteigerungen gestiegen. Im ganzen lag die Einfuhr von pflanzlichen Nahrungsmitteln 1937 dem Volumen nach um fast 50 vH über dem Vorjahresumfang. Der Stand von 1928 wurde jedoch noch um ein Drittel unterschritten.

Bei den übrigen Gruppen waren die Steigerungen von 1936 zu 1937 erheblich geringer. Die Einfuhr von lebenden Tieren nahm dem Volumen nach um 9 vH und von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs um rund 11 vH zu. Im ersten Fall entfällt die Steigerung fast ausschließlich auf Schweine. Von tierischen Nahrungsmitteln wurden in der Hauptsache tierische Fette (Butter, Walöl, Schmalz) sowie Eier und Käse in verstärktem Umfang eingeführt. Der Bezug von Fleisch hat dagegen den Vorjahresumfang nicht ganz erreicht. Die Steigerung der Genußmittel-einfuhr entfällt zum weitaus größten Teil auf Kaffee. Jedoch hat auch bei den übrigen Genußmitteln die Einfuhr überwiegend

zugenommen. Bei Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs wurde die Einfuhr im Jahr 1928 ebenso wie bei pflanzlichen Nahrungsmitteln noch um ein Drittel unterschritten. Dagegen lag die Einfuhr von lebenden Tieren um rund 16 vH über dem Stand von 1928, und auch der Bezug von Genußmitteln hat den Stand vor der Wirtschaftskrise, wenn auch nur geringfügig, überschritten.

### Gewerbliche Wirtschaft

Im Bereich der Gewerblichen Wirtschaft ist die Einfuhr dem Auftrieb der inländischen Erzeugung seit 1933 nicht gefolgt. Die Einfuhr von Rohstoffen und Halbwaren hatte sich 1933 und 1934 zwar erhöht (volumenmäßig), war aber 1935 und 1936 wieder zurückgegangen. Wenn dadurch auch der ständige Auftrieb der Wirtschaftstätigkeit nicht gehemmt worden ist, so sind doch auf manchen Gebieten Spannungen in der Versorgung der deutschen Wirtschaft mit den notwendigen Rohstoffen und Halbwaren entstanden. Die Erhöhung der Einfuhr von Rohstoffen und Halbwaren im Jahr 1937 (Volumen + 15 und + 13 vH) hat zweifellos in erheblichem Umfang zur Beseitigung dieser Spannungen beigetragen. Dies gilt um so mehr, als auch die im Vierjahresplan vorgesehene Erweiterung der heimischen Rohstoffherzeugung zum Teil schon wirksam geworden ist.

Einfuhr von Rohstoffen	1935	1936	1937	
	Tatsächliche Werte			Vorjahrs-werte <sup>1)</sup>
	Mill. <i>M.M.</i>			
Rohstoffe, insgesamt .....	1 567,9	1 571,1	1 996,2	1 798,2
Spinnstoffe .....	697,9	589,9	712,6	668,0
darunter				
Wolle u. and. Tierhaare, roh u. bearb.	248,1	229,4	285,2	236,0
Baumwolle, roh u. bearb. ....	329,7	257,7	275,1	276,3
Flachs, Hanf, Hartfasern u. dgl., roh u. bearb. ....	86,0	81,1	112,6	118,6
Felle zu Pelzwerk, roh .....	46,5	36,8	44,0	28,8
Andere Felle u. Häute .....	118,0	140,0	191,7	160,4
Holz zu Holzmasse .....	60,5	49,7	45,9	36,6
Bau- u. Nutzholz (Rundholz) .....	69,7	64,8	69,1	64,6
Kautschuk, Guttapercha, Balata .....	45,5	66,2	117,5	91,6
Ölrüchte (zu techn. Ölen) .....	31,3	32,2	31,1	27,7
Steinkohlen (einschl. Preßkohlen) .....	56,1	56,9	62,3	61,0
Metallrohstoffe .....	237,0	308,7	447,8	392,2
darunter				
Eisenerze .....	123,4	168,4	221,9	187,9
Schwefelkies .....	14,7	15,9	25,6	22,5
Bleierzze .....	12,5	14,7	24,6	19,0
Bauxit, Kryolith .....	10,4	20,1	27,4	27,5
Übrige Erze .....	76,0	89,6	148,3	135,3
Steine u. Erden .....	31,6	31,7	36,9	37,8
Rohphosphate .....	15,1	24,2	21,2	21,5
Sonst. chemische Rohstoffe .....	30,2	34,3	37,3	35,3

<sup>1)</sup> Monatsmengen, bewertet mit den entsprechenden Durchschnittswerten von 1936. — <sup>2)</sup> Einschl. 7,6 Mill. *M.M.* aus dem Jahre 1934.

Im einzelnen war die Entwicklung der Einfuhr verschieden. Die stärksten Steigerungen sind innerhalb der Rohstoffeinfuhr bei Erzen und sonstigen Metallrohstoffen eingetreten. Insgesamt lag das Einfuhrvolumen hier um mehr als ein Viertel über dem Vorjahresumfang. Besonders stark waren die Zunahmen bei Schwefelkies, Bleierzzen und Bauxit. Dagegen hielt sich die Erhöhung der Eisenerzeinfuhr in verhältnismäßig engen Grenzen. In der Gruppe Halbwaren entspricht dieser Erhöhung eine verhältnismäßig starke Zunahme der Einfuhr von Metallen, insbesondere Kupfer. Die Einfuhr von Spinnstoffen überstieg das Vorjahrsergebnis mengenmäßig um rund 13 vH. Gestiegen ist hauptsächlich die Einfuhr von Flachs, Hanf und Baumwolle. Bei Wolle war die Erhöhung verhältnismäßig gering. Auf anderen Textilgebieten hat die Steigerung der inländischen Erzeugung bereits zu einer Verminderung der Auslandsbezüge geführt. So ist insbesondere die Einfuhr von Gespinnsten gegenüber dem Vorjahr gesunken. Auf dem Gebiet der Holzwirtschaft konnte die Einfuhr von Papierholz gegenüber dem Vorjahr um rund ein Viertel eingeschränkt werden, da der inländische Anfall vor allem durch Beschränkung des Brennholzverbrauchs beträchtlich erhöht worden ist. Teilweise wurde der Rückgang der Einfuhr von Papierholz auch durch eine Erhöhung des Bezuges an Holzmasse und Zellstoff ausgeglichen. Die Einfuhr von Rundholz hielt sich etwa auf Vorjahreshöhe. Bei Schmittholz wurde das Vorjahrsergebnis sogar etwas überschritten. In der Einfuhr von Kraftstoffen und Schmierölen kommen die großen Fortschritte zum Ausdruck, die inzwischen in der heimischen Treibstoffherzeugung

Einfuhr von Nahrungs-, Genuß- u. Futtermitteln	1935	1936	1937	
	Tatsächliche Werte			Vorjahrs-werte <sup>1)</sup>
	Mill. <i>M.M.</i>			
Ernährungswirtschaft, insgesamt ..	1 435,2	1 499,4	2 045,1	1 900,2
Lebende Tiere .....	45,1	96,3	107,5	104,6
darunter				
Rindvieh .....	20,8	39,1	40,4	37,8
Schweine .....	6,2	33,3	42,2	39,5
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs .....	405,5	443,7	479,7	490,6
darunter				
Butter .....	86,6	97,7	115,0	112,6
Käse .....	26,8	27,6	36,7	36,3
Fleisch u. Fleischwaren .....	56,3	86,1	79,8	81,4
Därme .....	33,6	37,3	30,1	42,4
Fische u. Fischzubereitungen .....	50,1	53,9	52,9	54,5
Walöl <sup>2)</sup> .....	42,7	26,3	31,6	29,4
Schmalz u. Talg .....	19,8	24,0	24,8	25,4
Eier, Eiweiß, Eigelb .....	69,4	75,8	94,0	94,6
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs .....	704,9	670,2	1 135,2	989,5
darunter				
Getreide u. Müllereierzeugnisse .....	80,3	26,1	404,9	306,0
Reis .....	19,6	18,7	23,2	23,9
Nichtölhaltige Sämereien .....	28,2	22,3	23,7	26,7
Hülsenfrüchte .....	37,5	25,9	38,3	38,8
Kartoffeln .....	8,0	9,7	10,6	17,2
Küchengewächse .....	43,1	40,4	41,9	49,8
Obst, außer Südfrüchten .....	97,2	96,6	97,5	102,7
Südfrüchte .....	143,9	145,4	120,5	107,0
Kakao, roh .....	27,6	30,5	47,4	29,5
Ölrüchte .....	124,2	193,9	229,6	197,7
Ölkuchen .....	23,6	4,8	10,9	8,7
Genußmittel .....	279,7	289,2	322,7	315,5
darunter				
Kaffee .....	121,0	125,7	151,4	143,7
Tee .....	7,4	9,1	9,6	10,4
Rohtabak .....	118,9	127,0	132,0	131,2
Wein .....	18,5	17,6	20,2	20,2

<sup>1)</sup> Monatsmengen, bewertet mit den entsprechenden Durchschnittswerten von 1936. — <sup>2)</sup> 1935 auch anderer Tran.

erzielt worden sind. Auf einzelnen Gebieten, so insbesondere bei Benzin (— 20 vH), hat die Einfuhr bereits stark abgenommen. Im ganzen war die Mineralöleinfuhr mengenmäßig jedoch noch etwas höher, da vor allem die Einfuhr von Rohöl gestiegen ist. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Entwicklung des inländischen Verbrauchs der fortschreitenden Motorisierung entsprechend nach wie vor stark aufwärts gerichtet ist. Eine beträchtliche Steigerung weist die Einfuhr von Kautschuk auf. Da die inländische Erzeugung von Buna noch kaum von Bedeutung war, mußte der stark gestiegene Bedarf zum ausschlaggebenden Teil auf dem Wege der Einfuhr gedeckt werden.

Einfuhr von Halbwaren	1935	1936	1937	
	Tatsächliche Werte		Vorjahrs-werte <sup>1)</sup>	
	Mill. RM			
Halbwaren, insgesamt .....	747,5	750,0	980,3	845,3
Gespinnste .....	156,4	138,0	138,7	134,7
Bau- und Nutzholz (Schnittholz) ...	80,8	91,6	124,8	102,6
Holzmasse, Zellstoff .....	15,6	16,2	21,8	19,3
Metalle .....	207,1	189,6	330,5	243,4
darunter:				
Kupfer .....	80,7	87,7	174,6	117,3
Technische Fette u. Öle <sup>2)</sup> .....	35,0	53,7	60,8	58,3
Kraftstoffe u. Schmieröle .....	144,6	169,2	190,2	157,3
Chemische Düngemittel .....	31,2	26,5	29,3	29,3
Gerbstoffauszüge .....	13,0	10,5	14,5	13,8

<sup>1)</sup> Monatsmengen, bewertet mit den entsprechenden Durchschnittswerten von 1936. — <sup>2)</sup> Bis 1935 ohne, ab 1936 einschl. Fisch- und Robbentran.

Im ganzen betrachtet kam die Steigerung der Einfuhr von Rohstoffen und Halbwaren im Jahr 1937 sowohl den Anlagegütern als auch den Verbrauchsgüterindustrien zugute. Verhältnismäßig war die Zunahme jedoch bei der Einfuhr von Anlagegütern am stärksten. Bei Rohstoffen stieg der Bezug von Anlagegütern mengenmäßig um mehr als 15 vH, während die Einfuhr von Verbrauchsgüterrohstoffen im ganzen nur um etwa ein Zehntel zugenommen hat. Im letzteren Fall entfällt der Hauptteil der Steigerung, absolut betrachtet, auf die Gruppe der kurzfristigen Verbrauchsgüter. An den Gesamtumsätzen gemessen war die Zunahme jedoch bei den langfristigen Verbrauchsgütern am größten. In der Gruppe Halbwaren erhöhte sich die Einfuhr von Anlagegütern um rd. 23 vH, dagegen betrug die Zunahme der Verbrauchsgüter einfuhr nur etwa ein Zehntel. Der Hauptteil der Steigerung entfällt dabei auf langfristige Erzeugnisse. Im ganzen hat sich die in den Vorjahren festzustellende Tendenz zu einer Steigerung des Anteils der Anlagegüter auch 1937 fortgesetzt. Ihr Anteil an der Rohstoffeinfuhr stieg von fast 11 vH 1932 auf fast 23 vH 1937 an (Volumen von 6 vH auf 20 vH). Bei Halbwaren nahm er in der gleichen Zeit von 27 vH auf 40 vH zu (Volumen von 28 auf 34).

Die Einfuhr von Fertigwaren hatte sich 1934 verhältnismäßig stark erhöht. 1935 und 1936 ging sie jedoch wieder erheblich zurück. Mit nicht ganz 400 Mill. RM erreichte sie 1936 einen bisher nicht erreichten Tiefstand. Dem Volumen nach betrug sie in diesem Jahr nur noch ein Drittel ihrer Höchstziffer im Jahr

Einfuhr von Anlage- und Verbrauchsgütern	Werte in Mill. RM				Gesamteinfuhr = 100		
	Gesamt-einfuhr	An-lage-güter	Verbrauchsgüter		An-lage-güter	Verbrauchsgüter	
			ins-ge-samt	davon lang-fristige		ins-ge-samt	davon lang-fristige

Tatsächliche Werte							
Gewerbliche Wirtschaft, zusammen							
1932 .....	2533,8	481,6	1677,6	212,4	1465,2	19,0	66,2
1936 .....	2718,5	684,6	1639,1	241,6	1397,5	25,2	60,3
1937 .....	3373,1	959,3	1968,2	303,6	1664,6	28,5	58,3

Rohstoffe							
1932 .....	1271,7	137,5	968,9	75,6	893,3	10,8	76,2
1936 .....	1571,1	327,5	1093,6	125,2	968,4	20,9	69,6
1937 .....	1996,2	454,5	1370,4	167,8	1202,6	22,8	68,7

Halbwaren							
1932 .....	704,3	187,8	315,4	26,9	288,5	26,7	44,8
1936 .....	750,0	235,2	277,3	32,1	245,2	31,4	37,0
1937 .....	980,3	393,1	323,1	55,7	267,4	40,1	33,0

Volumen <sup>1)</sup>							
Gewerbliche Wirtschaft, zusammen							
1932 .....	5252,5	768,6	3762,6	299,9	3462,7	14,7	71,6
1936 .....	5416,0	1228,4	3395,5	367,1	3028,4	22,7	62,7
1937 .....	5876,5	1416,4	3681,3	432,8	3248,5	24,1	62,7

Rohstoffe							
1932 .....	3045,9	191,3	2535,7	111,2	2424,5	6,3	83,2
1936 .....	3155,9	600,1	2249,1	163,3	2085,8	19,0	71,3
1937 .....	3486,5	692,2	2473,7	196,2	2277,5	19,9	70,9

Halbwaren							
1932 .....	1417,8	393,2	639,3	49,5	589,8	27,7	45,1
1936 .....	1640,2	486,4	680,7	65,6	615,1	29,7	41,5
1937 .....	1786,7	599,9	742,5	110,5	632,0	33,5	41,6

<sup>1)</sup> Mengen bewertet mit den Durchschnittswerten von 1928

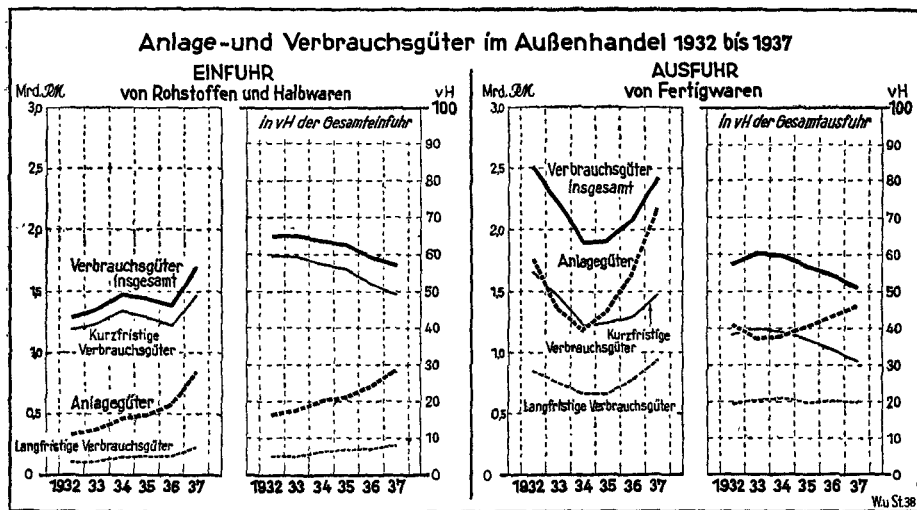
1928. Im Jahr 1937 ist sie jedoch wieder etwas gestiegen<sup>1)</sup>. Erhöht hat sich die Einfuhr sowohl bei Vor- als auch bei End-erzeugnissen<sup>1)</sup>. Im einzelnen ist hauptsächlich die Einfuhr von Geweben, Kleidung, chemischen Vorerzeugnissen und elektro-technischen Erzeugnissen gestiegen.

## Ausfuhr

Die Zunahme der Ausfuhr war mit 1 143 Mill. RM 1937 mehr als doppelt so groß wie 1936 (rd. 500 Mill. RM). Im ganzen hat sich gegenüber dem Vorjahr der Auftrieb erheblich verbreitert. Während 1936 z. B. die Rohstoffausfuhr noch rückgängig war, ist im vergangenen Jahr gerade hier der verhältnismäßig stärkste Anstieg (wertmäßig) eingetreten. Mit 578 Mill. RM lag die Ausfuhr von Rohstoffen um fast 150 Mill. RM, d. h. rund 38 vH über Vorjahrshöhe. Ausschlaggebend war die Entwicklung der Kohlenausfuhr (+ 163 Mill. RM), auf die drei Viertel der gesamten Rohstoffausfuhr entfallen. Die günstigere Gestaltung der Absatzverhältnisse hat hier nicht nur zu einer beträchtlichen Mengensteigerung (+ 35 vH), sondern auch zu einer nennenswerten Preisbesserung geführt. Bemerkenswerte Erhöhungen sind im übrigen bei Kaliohosalzen sowie Steinen und Erden zu verzeichnen. In beiden Fällen beruht die Steigerung des Ausfuhrwerts jedoch ausschließlich auf einer Erhöhung des Mengenabsatzes. Die Spinnstoffausfuhr, die früher einen vergleichsweise wichtigen Posten bildete, ist auch 1937 wieder geringer ausgewiesen, jedoch beruht dies überwiegend wohl auf der weiteren Ausschaltung von Durchfuhrposten aus den Spezialhandelszahlen.

Ein sehr unterschiedliches Bild ergibt sich in der Ausfuhr von Halbwaren. Im ganzen lag sie wertmäßig um 18 vH, dem Volumen nach um rund 11 vH über dem Vorjahrsumfang. An dieser Steigerung waren vor allem nur solche Halbwaren beteiligt, die in

<sup>1)</sup> Bei Berücksichtigung der Änderung in der Nachweisung der Rückwaren (vgl. »W. u. St.« 1938, Nr. 2, S. 70).



Ausfuhr von Rohstoffen	1935	1936	1937	
	Tatsächliche Werte		Vorjahrs- werte <sup>1)</sup>	
Mill. RM				
Rohstoffe, insgesamt .....	446,7	419,2	577,6	515,8
Spinnstoffe .....	54,7	22,5	8,6	8,1
Steinkohlen .....	261,5	277,5	440,5	373,6
Braunkohlen } einschl. Preßkohlen ..	19,6	17,9	17,6	18,1
Kalirohsalze .....	18,0	24,7	30,8	30,8
Steine und Erden .....	32,1	31,8	35,6	37,8
Chemische Rohstoffe .....	8,0	9,0	8,6	9,3

<sup>1)</sup> Monatsmengen, bewertet mit den entsprechenden Durchschnittswerten von 1936.

einem über den inländischen Bedarf hinausgehenden Umfang in Deutschland selbst erzeugt werden. Die günstigste Entwicklung weist die Ausfuhr von Koks auf, die wertmäßig um rund 56 vH gestiegen ist. Ebenso wie bei Kohle ist die Steigerung auch hier das Ergebnis einer Mengen- und einer Preiserhöhung. Eine verhältnismäßig starke Absatzzunahme ist ferner auch bei chemischen Halbwaren (vorwiegend Düngemittel) eingetreten. Allerdings wurde die Erhöhung der Mengen hier teilweise durch einen Preisrückgang wettgemacht. In der Ausfuhr solcher Halbwaren, die überwiegend in Deutschland selbst weiter bearbeitet werden, ist der Vorjahrsstand meist unterschritten worden. In erster Linie trifft dies für Gespinste, deren Ausfuhr 1936 stark zugenommen hatte, ferner aber auch für Roheisen, Eisenhalbzeug und Ferrolegierungen zu.

Ausfuhr von Halbwaren	1935	1936	1937	
	Tatsächliche Werte		Vorjahrs- werte <sup>1)</sup>	
Mill. RM				
Halbwaren, insgesamt .....	415,8	459,1	543,2	510,2
Gespinnste .....	70,0	109,4	102,4	92,3
Holzmasse, Zellstoff .....	26,8	21,1	16,6	17,8
Zement .....	7,4	8,2	11,4	11,1
Roheisen .....	9,2	10,4	7,2	4,3
Ferrolegierungen .....	6,3	16,1	8,2	6,3
Eisenhalbzeug .....	8,9	11,8	8,7	6,8
Koks .....	86,3	93,1	145,3	113,9
Kraftstoffe und Schmieröle .....	22,1	23,0	20,1	20,1
Chemische Halbwaren .....	103,6	100,7	137,6	148,4

<sup>1)</sup> Monatsmengen, bewertet mit den entsprechenden Durchschnittswerten von 1936.

Die Fertigwarenausfuhr war an der Erhöhung der Gesamtausfuhr mit fast vier Fünfteln beteiligt. Ihre Bedeutung im Rahmen der Gesamtausfuhr hat sich damit gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Am stärksten war die Absatzsteigerung bei Enderzeugnissen. Dem Wert nach überschritt sie hier das Vorjahrsergebnis um nicht ganz ein Viertel, und zwar beruht diese Steigerung fast ausschließlich auf einer Erhöhung des Volumens, da der Durchschnittswert nur wenig gestiegen ist. An der Steigerung waren die meisten Enderzeugnisse beteiligt. Besonders große Fortschritte sind im Absatz von Wasserfahrzeugen sowie von Kraftfahrzeugen erzielt worden. Im ersten Fall hat der Ausfuhrwert um 85 vH zugenommen, während der Absatz von Kraftfahrzeugen um mehr als zwei Drittel höher war. Überdurchschnittlich gestiegen ist ferner die Ausfuhr von Fahrrädern, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen sowie Eisenwaren. Besonders im letzten Fall ist die Steigerung des Ausfuhrwerts sowohl einer Erhöhung der Absatzmenge als auch einer Preisbesserung zuzuschreiben. Bei Maschinen, dem wichtigsten Ausfuhrposten, entsprach die Zunahme wertmäßig etwa der durchschnittlichen Entwicklung. Auf den meisten anderen Gebieten, insbesondere bei chemischen Erzeugnissen, Waren aus Nichteisenmetallen, wurde der Durchschnitt nicht erreicht. Nennenswert abgenommen hat lediglich die Ausfuhr von Kleidung u. dgl. sowie von Lederwaren.

In der Ausfuhr von Vorerzeugnissen war die wertmäßige Zunahme mit 21 vH etwas geringer als bei Enderzeugnissen. Dem Volumen nach belief sich die Erhöhung sogar nur auf 11 vH, da hier gegenüber dem Vorjahr eine merkliche Steigerung der Ausfuhrpreise eingetreten ist. Das letztere gilt insbesondere für die Ausfuhr von Großeisenerzeugnissen, deren Gesamtwert um 37 vH über Vorjahrsgröße lag. Ansehnliche Absatzgewinne sind ferner bei den meisten übrigen Vorerzeugnissen, darunter vor allem Papier und Pappe, Geweben und Gewirken, chemischen Vorerzeugnissen und Waren aus Nichteisenmetallen, erzielt worden. Erheblich unterschritten wurde der Vorjahrsumfang lediglich bei Leder.

Ausfuhr von Fertigwaren	1935	1936	1937	
	Tatsächliche Werte		Vorjahrs- werte <sup>1)</sup>	
Mill. RM				
Fertigwaren, insgesamt .....	3 311,6	3 802,3	4 700,0	4 543,9
Vorerzeugnisse .....	1 140,1	1 282,4	1 555,3	1 423,0
Gewebe u. Gewirke .....	153,3	212,7	265,5	255,6
Leder .....	72,0	58,5	43,5	35,7
Felle zu Pelzwerk, bearbeitet .....	38,5	39,2	47,4	35,1
Papier und Pappe .....	64,3	80,8	107,0	97,9
Steinzeug, Porzellanerzeugnisse .....	20,6	19,9	24,3	23,9
Glas .....	15,4	14,8	16,9	17,5
Chemische Vorerzeugnisse .....	396,4	418,0	466,7	482,5
Großeisenerzeugnisse .....	287,6	336,5	459,7	368,4
Sonstige Metallwaren .....	77,0	85,9	100,6	86,5
Enderzeugnisse .....	2 171,5	2 519,9	3 144,7	3 120,9
Strick- u. Wirkwaren .....	74,6	74,5	74,9	72,2
Kleidung u. dgl. .....	54,4	54,4	46,6	43,7
Sonstige Spinnstoffwaren .....	28,1	36,2	43,1	41,9
Schuhe u. andere Lederwaren .....	25,4	27,4	26,9	24,3
Papierwaren .....	65,3	69,0	75,0	74,7
Bücher, Karten, Noten .....	35,2	36,0	34,7	36,2
Holzwaren .....	30,1	30,4	31,3	31,5
Kautschukwaren .....	38,4	40,3	47,8	47,5
Steinzeug-Porzellanwaren .....	34,7	39,1	43,5	43,6
Glaswaren .....	56,4	61,2	67,2	68,9
Eisenwaren .....	334,7	387,9	536,8	482,1
Ander Metallwaren .....	123,2	129,4	145,5	138,8
Maschinen .....	466,0	605,7	765,2	775,2
Wasserfahrzeuge .....	37,5	46,1	85,2	88,9
Kraft- und Luftfahrzeuge .....	79,3	122,7	206,1	227,6
Fahrräder .....	21,5	25,9	38,3	37,2
Sonstige Fahrzeuge .....	19,2	22,6	23,3	23,0
Elektrotechn. Erzeugnisse .....	225,9	258,3	312,3	312,2
Uhren .....	32,0	32,3	37,9	38,6
Feinmechanik, optische Erzeugnisse .....	72,4	90,5	116,5	114,9
Chemische Erzeugnisse .....	176,4	178,0	216,8	218,9
Musikinstrumente .....	22,6	28,1	30,5	32,7
Kinderspielzeug .....	34,3	36,5	38,6	38,6

<sup>1)</sup> Monatsmengen, bewertet mit den entsprechenden Durchschnittswerten von 1936.

Im allgemeinen war der Auftrieb der Ausfuhr bei denjenigen Erzeugnissen am stärksten, deren Absatz durch die allgemeine Belebung der Investitionstätigkeit in der Weltwirtschaft besonders begünstigt wurde. So nahm die Ausfuhr von Anlagegütern im

Ausfuhr von Anlage- und Verbrauchsgütern	Werte in Mill. RM				Gesamteinfuhr = 100				
	Gesamtausfuhr	Anlagegüter	Verbrauchsgüter		Anlagegüter	Verbrauchsgüter			
			insgesamt	davon lang- kurzfristige/fristige		insgesamt	davon lang- kurzfristige/fristige		
Tatsächliche Werte									
Gewerbliche Wirtschaft, zusammen									
1932 .....	5 479,2	1 923,3	3 059,9	905,3	2 154,6	35,1	55,8	16,5	39,3
1936 .....	4 680,5	1 734,7	2 420,4	805,6	1 614,8	37,0	51,7	17,2	34,5
1937 .....	5 820,8	2 274,4	2 788,6	981,8	1 806,8	39,1	47,9	16,9	31,0
Fertigwaren, insgesamt									
1932 .....	4 345,3	1 755,5	2 505,1	848,9	1 656,2	40,4	57,6	19,5	38,1
1936 .....	3 802,3	1 633,2	2 073,9	775,9	1 298,0	43,0	54,5	20,4	34,1
1937 .....	4 700,0	2 173,3	2 410,5	940,8	1 469,7	46,2	51,3	20,0	31,3
Vorerzeugnisse									
1932 .....	1 376,5	371,1	935,8	95,5	840,3	26,9	68,0	6,9	61,1
1936 .....	1 282,4	407,0	799,6	84,5	715,1	31,7	62,4	6,6	55,8
1937 .....	1 555,3	542,5	921,1	96,3	824,8	34,9	59,2	6,2	53,0
Enderzeugnisse									
1932 .....	2 968,8	1 384,4	1 569,3	753,4	815,9	46,6	52,9	25,4	27,5
1936 .....	2 519,9	1 226,2	1 274,3	691,4	582,9	48,7	50,6	27,4	23,2
1937 .....	3 144,7	1 630,7	1 489,4	844,5	644,9	51,8	47,4	26,9	20,5
Volumen <sup>1)</sup>									
Gewerbliche Wirtschaft, zusammen									
1932 .....	7 632,4	2 320,8	4 574,2	1 153,4	3 420,8	30,4	59,9	15,1	44,8
1936 .....	7 932,2	2 529,8	4 385,3	1 330,9	3 054,4	31,9	55,3	16,8	38,5
1937 .....	9 202,6	3 031,8	4 892,9	1 646,1	3 246,8	33,0	53,2	17,9	35,3
Fertigwaren, insgesamt									
1932 .....	5 588,0	2 006,9	3 466,5	1 079,6	2 386,9	35,9	62,0	19,3	42,7
1936 .....	6 109,6	2 346,1	3 613,7	1 286,4	2 327,3	38,4	59,2	21,1	38,1
1937 .....	7 128,8	2 852,7	4 101,7	1 577,5	2 524,2	40,0	57,5	22,1	35,4
Vorerzeugnisse									
1932 .....	1 941,7	472,2	1 371,9	133,2	1 238,7	24,3	70,7	6,9	63,8
1936 .....	2 298,6	710,7	1 461,5	145,6	1 315,9	30,9	63,6	6,3	57,3
1937 .....	2 517,6	758,5	1 613,7	158,2	1 455,5	30,1	64,1	6,3	57,8
Enderzeugnisse									
1932 .....	3 646,4	1 534,8	2 094,6	946,4	1 148,2	42,1	57,4	25,9	31,5
1936 .....	3 811,0	1 635,4	2 152,2	1 140,8	1 011,4	42,9	56,5	29,9	26,6
1937 .....	4 611,2	2 094,2	2 487,9	1 419,3	1 068,6	45,4	54,0	30,8	23,2

<sup>1)</sup> Mengen, bewertet mit den Durchschnittswerten von 1928.

Rahmen der Gruppe Enderzeugnisse gegenüber dem Vorjahr dem Wert nach um 33 vH zu, während die Steigerung bei Verbrauchsgütern nur 17 vH betrug (volumenmäßig + 28 vH und + 16 vH). Innerhalb des Verbrauchsgüterabsatzes war die Steigerung wiederum am größten bei der Gruppe der langfristigen Verbrauchsgüter, und zwar stieg sie dem Wert nach um 22 vH, während der Absatz von kurzfristigen Verbrauchsgütern nur um 11 vH zunehmen konnte. Während bei den Enderzeugnissen bis 1936 der Absatz von Verbrauchsgütern das Übergewicht hatte, stand 1937 die Ausfuhr von Anlagegütern dem Wert nach an erster Stelle. Betrachtet man die Entwicklung seit 1932, so ergibt sich sowohl wertmäßig als auch volumenmäßig ein beträchtliches Ansteigen des Anteils der Anlagegüter.

In der Ausfuhr von Vorerzeugnissen waren die Unterschiede in der Entwicklung von Anlage- und Verbrauchsgüterabsatz gegenüber dem Vorjahr, wertmäßig betrachtet, ungefähr die gleichen wie bei Enderzeugnissen. Der Ausfuhrwert von Anlagegütern nahm gegenüber 1936 um ein Drittel zu, während der Absatz von

Verbrauchsgütern nur um 15 vH stieg. Dem Volumen nach steht jedoch einer Erhöhung des Anlagegüterabsatzes von nicht ganz 7 vH eine Steigerung des Verbrauchsgüterabsatzes um rd. 10 vH gegenüber, an der in erster Linie die kurzfristigen Erzeugnisse beteiligt waren. Während der Anteil der Anlagegüter an der Gesamtausfuhr von Vorerzeugnissen wertmäßig 1937 noch stieg, ergibt sich dem Volumen nach ein Rückgang. Die von 1932 bis 1936 beobachtete Tendenz zur Verstärkung des Anteils der Anlagegüter hat sich hier im vergangenen Jahr, volumenmäßig betrachtet, also nicht fortgesetzt.

In der Ausfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln ist der bis 1936 anhaltende Rückgang 1937 zum Stillstand gekommen. Mit 89 Mill. *R.M.* war die Ausfuhr ungefähr ebenso hoch wie 1936. Steigerungen sind im Absatz von Bier und Wein sowie vor allem bei pflanzlichen Ölen und Fetten eingetreten. In der Entwicklung der Gesamtausfuhr kamen sie jedoch nicht zum Ausdruck, da der Absatz von Getreide, Sämereien und Hopfen sich weiter vermindert hat.

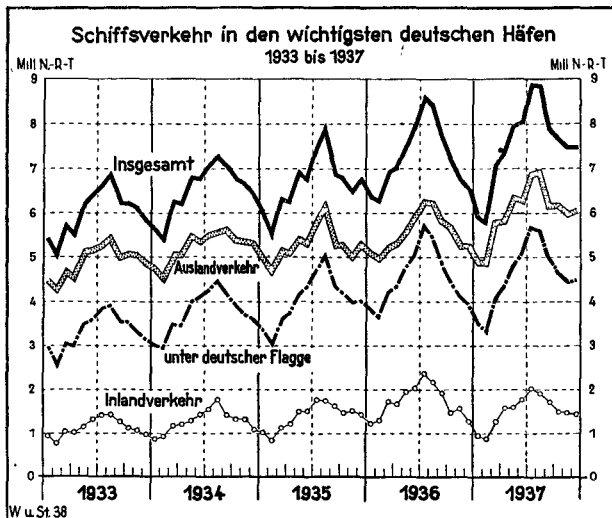
## Der Schiffsverkehr über See im Dezember und im Jahre 1937

Im Dezember 1937 hat sich der Schiffsverkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen auf der Höhe des Vormonats gehalten. Der Inlandverkehr ist um 43 000 N.-R.-T. zurückgegangen, der Auslandverkehr um 53 000 N.-R.-T. gestiegen. Einen ins Gewicht fallenden Verkehrsgewinn verzeichnen Rostock (+ 41 000 N.-R.-T. Gesamtschiffsverkehr), Emden, Brake und Cuxhaven, dagegen einen stärkeren Verkehrsverlust die Häfen Bremerhaven (— 73 000 N.-R.-T.), Saßnitz (besonders beim Eisenbahnfahrverkehr) und Stettin. Gegenüber Dezember 1936 hat sich der Gesamtverkehr um 915 000 N.-R.-T. (14 vH), der Verkehr an beladener Tonnage um 760 000 N.-R.-T. (gleichfalls 14 vH) erhöht. Der Inlandverkehr mit beladenen Schiffen ist um 166 000 N.-R.-T. (18 vH), und zwar hauptsächlich in den Nordseehäfen, der Eingang aus dem Ausland um 405 000 N.-R.-T. (18 vH) und der Abgang nach dem Ausland um 189 000 N.-R.-T. (9 vH) gestiegen.

jahrs, geht aus den folgenden Zahlenreihen hervor, in denen die Veränderungen im Inland- und Auslandverkehr von Jahr zu Jahr dargestellt sind. Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr betragen:

	1933	1934	1935	1936	1937
	Mill. N.-R.-T.				
im Gesamtverkehr .....	+ 1,7	+ 6,1	+ 1,8	+ 7,1	+ 2,8
dav. Inlandverkehr .....	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,4	+ 3,9	- 2,7
Auslandverkehr ...	+ 0,7	+ 4,2	+ 0,4	+ 3,2	+ 5,5

Während der Inlandverkehr 1936 eine besonders starke Steigerung (+ 3,9 Mill. N.-R.-T.) erfahren hatte, die zum größten Teil auf die notwendig gewordene Umlenkung des Güterverkehrs von dem teilweise gesperrten Eisenbahnweg durch den »Polnischen Korridor« auf den Seeweg — hauptsächlich von Stettin nach den ostpreussischen Häfen — zurückzuführen ist, ging er 1937 nach Fortfall der Eisenbahnsperre etwa um den einmaligen und außergewöhnlichen Verkehrszuwachs, nämlich um 2,7 Mill. N.-R.-T., wieder zurück. Der Inlandverkehr zeigt trotzdem gegenüber 1935 noch einen normalen Verkehrsgewinn von 1,3 Mill. N.-R.-T. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in der Veränderung des Inlandverkehrs der beiden hauptsächlich betroffenen Häfen — Stettin und Königsberg — wider. In diesen beiden Häfen war der Inlandverkehr 1936 um 2,6 Mill. N.-R.-T. gestiegen, 1937 jedoch um 2,2 Mill. N.-R.-T. gefallen. Das günstige Ergebnis des Jahres 1937 für die deutschen Häfen beruht allein auf der bedeutenden Steigerung des Auslandverkehrs um 5,5 Mill. N.-R.-T. Der Auslandverkehr lag 1937 nur noch um 2,5 vH (1936 noch um 10 vH) unter dem Stand von 1929; die Ostseehäfen haben den Umfang des Auslandverkehrs von 1929 bereits um 18,1 vH überschritten, während die Nordseehäfen noch um 7,8 vH gegenüber 1929 zurückgeblieben sind. Auch bei der Betrachtung des Inlandverkehrs im Vergleich zu 1929 schneiden die Ostseehäfen trotz des Rückgangs im Jahre 1937 bedeutend besser ab als die Nordseehäfen. Der Gesamtverkehr der Bremischen Häfen hat 1937 zum erstenmal



Im Jahre 1937 betrug der Schiffsverkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen 90,1 Mill. N.-R.-T.; er übertraf zum erstenmal nach dem Umbruch das Ergebnis des bisher besten Schifffahrtjahres (1930) der Nachkriegszeit, in dem 87,8 Mill. N.-R.-T. erzielt wurden. Die Steigerung gegenüber dem Tiefstand im Jahre 1932, in dem der Verkehr auf 70,5 Mill. N.-R.-T. gesunken war, beläuft sich auf 19,6 Mill. N.-R.-T. oder 28 vH, die Zunahme gegenüber 1936 auf 2,8 Mill. N.-R.-T. oder 3 vH. Mit wenigen Ausnahmen (Königsberg, Lübeck, Stettin und Bremerhaven) waren alle deutschen Häfen an dem Verkehrsaufstieg gegenüber 1936 beteiligt, verhältnismäßig am stärksten Wilhelmshaven, Brake und Kiel.

Daß die Zunahme des Verkehrs im Jahre 1937 auf andere Ursachen zurückzuführen ist als die Verkehrssteigerung des Vor-

Schiffsverkehr (N.-R.-T.)	1930	1934	1935	1936	1937
	(1929 = 100)				
Ostseehäfen (Gesamtverkehr) .....	108,7	97,8	104,7	127,3	129,9
dar. Königsberg (Pr.) .....	108,9	148,4	158,5	264,0	194,4
Stettin .....	106,1	111,1	114,3	149,7	144,4
Lübeck .....	88,8	85,3	108,2	130,1	119,4
Nordseehäfen (Gesamtverkehr) .....	99,7	88,7	89,6	94,1	97,6
dar. Hamburg .....	99,1	81,8	81,6	84,9	87,5
Bremische Häfen .....	99,7	91,0	91,5	96,6	102,0
Emden .....	93,9	149,3	158,3	174,7	167,6
Deutsche Häfen zus. (Gesamtverkehr)	101,6	90,6	92,7	101,0	104,3
„ „ (bel.Schiffsraum) .....	100,2	89,5	91,2	97,3	102,2
Deutsche Häfen: Inlandverkehr ...	111,9	123,2	134,4	165,7	144,4
dar. Ostseehäfen .....	114,1	149,5	165,2	265,6	192,6
Nordseehäfen .....	111,3	115,6	125,4	136,6	130,4
Deutsche Häfen: Auslandverkehr ...	99,8	85,1	85,6	90,0	97,5
dar. Ostseehäfen .....	107,6	88,2	93,4	101,4	118,1
Nordseehäfen .....	97,8	84,3	83,7	87,1	92,2
Rotterdam (Ankunft) .....	95,8	76,8	80,3	91,1	105,2
Antwerpen (Ankunft) .....	98,8	86,5	92,8	96,6	105,7

den Stand von 1929 überholt, und zwar um 2 vH, während Hamburg trotz einer weiteren Verkehrssteigerung erst 87,5 vH des Verkehrs von 1929 erreichte.

Rotterdam und Antwerpen weisen im Jahre 1937 um 5,2 und 5,7 vH höhere Verkehrszahlen als 1929 auf. In Danzig betrug 1929 der Schiffsverkehr (angekommene Schiffe) 3,9 Mill. N.-R.-T. und in Gdingen nur 1,4 Mill. N.-R.-T., 1937 in Danzig 4 Mill. N.-R.-T. (+ 3,4 vH gegenüber 1929) und in Gdingen dagegen 5,6 Mill. N.-R.-T., was einer Vervielfachung des Gdingener Schiffsverkehrs gleichkommt.

**Seeverkehr einiger auswärtiger Häfen**

Angekomme Schiffe im	Rotterdam <sup>1)</sup>		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.
1937 Dez.	1 179	1 841	1 093	1 893	492	351	494	483
Nov.	1 066	1 740	1 065	1 762	559	369	542	523
1936 Dez.	1 112	1 811	966	1 736	457	326	457	462
Jahr 1937	13 531	22 423	12 386	21 350	5 935	4 026	5 759	5 635
1936	11 928	19 420	11 429	19 587	5 404	3 295	4 911	4 920

<sup>1)</sup> Einschl. Pernis und Vondelingenplaat.

Der Anteil des Inlandverkehrs am Gesamtverkehr der deutschen Berichtshäfen belief sich 1935 auf 21,0 vH, 1936 auf 23,8 vH und 1937 auf 20,1 vH. Die Veränderungen beim Anteil der deutschen Flagge am Gesamtverkehr entsprachen der Entwicklung des Inlandverkehrs; der Anteil der deutschen Flagge betrug 1935 60,5 vH, 1936 62,3 vH und 1937 60,7 vH. Von den bedeutenderen fremden Flaggen hat der Verkehr der niederländischen Schiffe gegenüber 1936 etwas nachgelassen; der Verkehr der nordamerikanischen Schiffe hat sich knapp behauptet. Die britische Flagge, die dänische Flagge und die schwedische Flagge erhöhten ihren Anteil am deutschen Gesamtverkehr. Unter den sonstigen Flaggen sind teilweise starke Veränderungen eingetreten. Der Verkehr italienischer Schiffe erhöhte sich um 730 000 N.-R.-T. Bedeutend zugenommen hat ferner der Verkehr unter der spa-

Seeverkehr nach Flaggen	Oktober	Nov.	Dez.	4. Vj.	4. Vj.	1937	1936
	1937				1936		

**Ein- und ausgehende Schiffe in 1 000 N.-R.-T.**

Deutsche Flagge .....	4 633	4 413	4 446	13 492	12 464	54 738	54 320
In vH des Gesamtverkehrs	60,6	59,2	59,6	59,8	60,9	60,7	62,3
Britische Flagge .....	601	630	591	1 822	1 573	7 373	7 002
Dänische Flagge .....	356	352	313	1 021	956	4 058	3 679
Niederländische Flagge .....	320	325	340	985	1 011	3 896	4 045
Norwegische Flagge .....	348	308	334	990	908	3 775	3 700
Schwedische Flagge .....	491	475	426	1 393	1 393	5 372	5 181
Nordamerik. Flagge (USA) .....	284	300	298	882	829	3 385	3 389
Sonstige Flaggen .....	618	654	714	1 986	1 319	7 508	5 943
Zusammen	7 680	7 458	7 463	22 570	20 453	90 105	87 259

nischen, japanischen, finnischen, französischen und griechischen Flagge, während der unter russischer Flagge um 267 000 N.-R.-T. zurückgegangen ist.

Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal	Oktober	Nov.	Dez.	4. Vj.	4. Vj.	1937	1936
	1937				1936		
Schiffe insgesamt .....	5 199	4 674	4 449	14 322	12 390	53 379	46 451
dav. Handelsfahrzeuge und zwar	4 982	4 515	4 304	13 801	12 049	49 265	43 087
Dampf- u. Motorschiffe	2 493	2 349	2 336	7 178	6 089	25 244	21 594
Beladene Schiffe .....	3 981	3 542	3 212	10 735	9 493	38 453	34 054
Deutsche Schiffe .....	3 533	3 128	2 982	9 643	8 876	35 476	32 891
Raumgeh. 1 000 N.-R.-T. insgesamt .....	2 207	2 119	2 014	6 340	5 526	23 279	19 172
dav. Handelsfahrzeuge und zwar	2 129	2 071	1 991	6 191	5 406	22 240	18 528
Dampf- u. Motorschiffe	1 954	1 924	1 851	5 730	5 014	20 558	17 061
Beladene Schiffe .....	1 747	1 707	1 622	5 075	4 403	17 989	14 911
Deutsche Schiffe .....	979	887	857	2 723	2 698	10 365	9 847

Der Verkehr an Handelsfahrzeugen durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal hat sich 1937 stärker belebt als der Verkehr der deutschen Häfen. Er ist gegenüber 1936 um 3,7 Mill. N.-R.-T., d. h. um ein Fünftel, gestiegen und erreichte mit 22,2 Mill. N.-R.-T. eine Höhe, die den bisherigen Höchststand des Jahres 1930 (21,7 Mill. N.-R.-T.) überschreitet. Zu dieser Aufwärtsbewegung dürfte in besonderem Maße die gute Entwicklung des Außenhandels der Ostseestaaten mit beigetragen haben. Aus den folgenden Zahlen ist zu ersehen, daß jedenfalls der Fortschritt im Schiffsverkehr der fremden Schiffe gerade im letzten Jahr erheblich stärker war als der auf den deutschen Schiffen. Wie weit hierbei neben dem wirtschaftlichen Aufschwung auch eine Bevorzugung des Kaiser-Wilhelm-Kanals gegenüber der Fahrt um das Kap Skagen eine Rolle spielt, läßt sich nicht feststellen, da für den letzteren Verkehr keine Statistiken vorliegen. Der Verkehr von Handelsschiffen durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal betrug:

	1929	1930	1932	1933	1934	1935	1936	1937
Insgesamt .....	21 409	21 665	12 553	13 745	15 836	16 646	18 528	22 240
davon deutsche Schiffe	9 076	9 692	6 469	7 565	9 119	9 294	9 847	10 365
fremde Schiffe ..	12 333	11 973	6 084	6 180	6 717	7 352	8 682	11 875

vH  
Anteil der deutschen Schiffe .....

Der Anteil der deutschen Schiffe am Kanalverkehr hatte einen Höhepunkt im Jahre 1934 mit 57,6 vH erreicht; bis 1937 ist er zwar wieder auf 46,6 vH zurückgegangen, er ist aber höher als im Jahre 1929. Die Tonnage der deutschen Schiffe hat den Stand von 1929 bereits seit 1934 überschritten, während die Tonnage der fremden Schiffe diesen Stand auch im Jahre 1937 noch nicht wieder erreicht hat.

Seeverkehr deutscher Häfen	Dezember 1937							Jahr 1937										
	Angekommen		Abgegangen		In-land-verkehr	Aus-land-verkehr	Insges. beladen (Vor-monat = 100)	Angekommen		Abgegangen		In-land-verkehr	Aus-land-verkehr	Insges. beladen (Vor-jahr = 100)				
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.				Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.							
Ostsee ...	2 008	939	829	2 007	942	655	397	1 485	97	26 422	11 674	10 457	26 045	11 536	8 259	5 436	17 774	106
Königsberg .....	248	106	100	265	108	53	99	114	103	3 332	1 361	1 320	3 394	1 366	519	1 177	1 550	78
Stettin .....	551	297	221	591	302	179	140	459	93	6 513	3 446	2 632	6 546	3 431	2 052	1 989	4 888	98
Saßnitz .....	166	177	173	167	178	178	11	344	88	3 679	2 562	2 498	3 673	2 526	2 517	434	4 654	118
Rostock .....	225	155	146	232	155	144	20	291	113	2 770	1 828	1 763	2 772	1 831	1 725	260	3 398	119
Lübeck .....	377	88	73	387	96	35	51	132	89	5 264	1 114	916	5 132	1 098	523	701	1 512	94
Kiel .....	333	103	102	240	90	62	61	132	107	3 462	1 217	1 194	2 963	1 136	876	769	1 583	134
Flensburg .....	108	14	13	125	13	4	14	13	87	1 402	147	134	1 565	147	47	106	187	101
Nordsee ...	2 767	2 748	2 410	2 831	2 833	2 265	1 031	4 550	101	33 643	33 537	29 568	34 519	33 358	27 017	12 638	54 258	105
Rendsburg .....	52	11	11	30	9	4	8	12	209	424	79	74	306	70	25	49	100	105
Hamburg .....	1 598	1 598	1 502	1 668	1 660	1 281	361	2 897	101	18 663	19 745	18 401	19 686	19 795	15 678	4 323	35 216	104
Cuxhaven .....	40	72	71	39	48	47	23	97	125	476	828	825	462	606	600	439	995	101
Bremen .....	584	578	476	576	582	549	331	829	104	7 469	6 403	5 377	7 400	6 423	5 833	3 707	9 120	108
Bremerhaven .....	49	129	128	39	163	152	73	219	81	909	2 550	2 520	841	2 594	2 251	1 410	3 733	99
Brem. Häfen .....	(612)	(696)	(594)	(605)	(722)	(678)	(387)	(1 031)	(97)	(8 130)	(8 858)	(7 801)	(8 129)	(8 943)	(8 010)	(5 017)	(12 784)	(106)
Brake .....	35	38	28	63	39	22	21	56	195	456	298	212	458	253	124	135	416	184
Nordenham .....	37	44	15	45	55	53	27	71	105	503	611	235	590	629	591	316	924	102
Wilhelmshaven .....	85	19	17	80	17	3	18	18	63	1 169	231	224	1 163	216	72	236	211	231
Emden .....	287	260	162	291	281	154	170	351	102	3 574	2 793	1 700	3 613	2 774	1 844	2 022	3 544	101
Zusammen	4 775	3 687	3 239	4 838	3 776	2 920	1 428	4 035	99	60 065	45 212	40 025	60 564	44 894	35 276	18 074	72 032	105
Nov. 1937 .....	5 315	3 827	3 359	5 305	3 631	2 804	1 476	5 982	97	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dez. 1936 .....	3 962	3 227	2 773	4 053	3 321	2 625	1 289	5 259	98	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jahr 1936 .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57 630	43 842	38 185	58 291	43 417	33 535	20 738	66 522	107

Davon angekommen <sup>1)</sup> 734 000, <sup>2)</sup> 2 953 000, <sup>3)</sup> 9 449 000, <sup>4)</sup> 35 783 000 N.-R.-T.

## Der Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen im 1. Vierteljahr 1937

Für die Beurteilung der Entwicklung des Güterverkehrs auf Eisenbahnen, Binnen- und Seeschiffen stehen seit langem eingehende Statistiken zur Verfügung, deren Zahlenreihen zum Teil schon in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts beginnen. Den Umfang des Güterverkehrs mit Kraftfahrzeugen, der als neuer Verkehrszweig vor verhältnismäßig kurzer Zeit neben die bisherigen getreten ist und dessen Verkehrsleistung im Laufe der letzten Jahre stetig zugenommen hat, konnte man bisher nur mit Hilfe der Zahl der im Deutschen Reich vorhandenen Lastkraftwagen schätzen. Je mehr sich dieser neue Verkehrszweig durchsetzte, desto weniger konnten die drei »alten« Verkehrsstatistiken Anspruch darauf erheben, ein umfassendes Bild des Güterverkehrs im Deutschen Reich wiederzugeben und desto mehr wuchs auch das Bedürfnis, die entstandene Lücke durch eine Statistik des Güterverkehrs auf Kraftfahrzeugen zu schließen.

Auf Anordnung des Reichs- und Preussischen Verkehrsministers wird seit dem 1. Oktober 1936 eine Statistik des Güterverkehrs mit Kraftfahrzeugen geführt. Diese Statistik erstreckt sich nicht auf den gesamten Güterverkehr mit Kraftfahrzeugen, sondern beschränkt sich auf diejenigen Teile, die teils steuerpflichtig, teils konzessions- und steuerpflichtig sind und daher auch die rechtlichen Handhaben für eine laufende statistische Beobachtung bieten. Dies ist z. Zt. bei allen Transporten über 50 km (Güterfernverkehr) der Fall; der übrige Verkehr, also z. Zt. der unter 50 km, entzieht sich einer statistischen Erfassung.

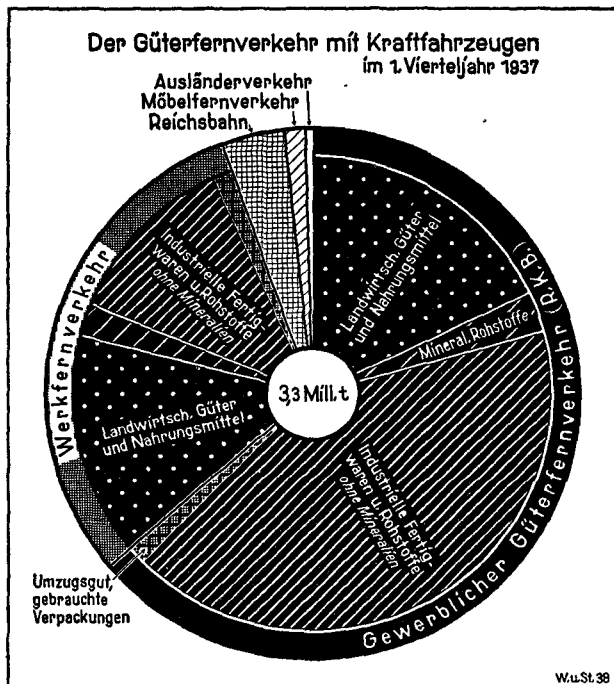
Der Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen umfaßte im 1. Vierteljahr 1937 insgesamt rund 3,3 Mill. t, von denen 959 000 t auf den Januar, 1 062 000 t auf den Februar und 1 251 000 t auf den März entfielen. Legt man den folgenden Monaten bis zum Jahresschluß die im Durchschnitt auf jeden Monat des 1. Vierteljahrs entfallende Gütermenge zugrunde, so dürfte eine Jahresmenge von mindestens 13 Mill. t Gütern zu erwarten sein.

Gegen den Güterverkehr der 3 Hauptverkehrsmittel — Eisenbahn-, Binnenschiffahrts- und Seeschiffsverkehr — bleibt der Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen freilich noch erheblich zurück. Im Vergleich zum gesamten Güterverkehr der Reichsahn (der 1936 rund 452 Mill. t erreichte) beträgt er nur 2,9 vH, im Vergleich zum Verkehr der Binnenschiffahrt (1936 116 Mill. t) nur 11,2 vH und im Vergleich zum Seeverkehr (1936 51 Mill. t) nur 25,5 vH. Hierbei ist jedoch zu beachten, daß die bei der Bahn, dem Binnenschiff und dem Seeschiff vorherrschenden Massengüter, wie Kohle, Erze, Kies und Sand, beim Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen im allgemeinen eine untergeordnete Rolle spielen, daß dagegen vornehmlich hochwertige Güter, wie Mehl und Bier, Chemikalien, Papier und Eisenerzeugnisse, vertreten sind, die erheblich größere Frachteinahmen je t erbringen.

Die beiden Hauptträger des Güterfernverkehrs mit Kraftfahrzeugen sind die im Reichs-Kraftwagen-Betriebsverband (R. K. B.) zusammengeschlossenen Unternehmen des gewerblichen Güterfernverkehrs und die Werkfernverkehr betreibenden Unternehmen der Industrie und des Handels. Daneben steht der Güterfernverkehr der Deutschen Reichsbahn, der Möbelfernverkehr und der Verkehr ausländischer Firmen. Nach den Ergebnissen der vorliegenden Statistik<sup>1)</sup> ist das Verhältnis zwischen den beiden wichtigsten Verkehrszweigen des Güterfernverkehrs wie 2:1, wenn man die Gütermenge zugrunde legt, und wie 4:1, wenn man die tonnenkilometrischen Leistungen betrachtet. Da die statistische Erfassung beim R. K. B. mit dem Abrechnungsverfahren verknüpft ist, während der Werkfernverkehr auf dem Wege über die Beförderungsteuer statistisch erfaßt wird, kann der gewerbliche Güterfernverkehr zunächst noch den Anspruch auf größere Vollständigkeit erheben, während beim Werkfernverkehr noch mit nachträglich eingehenden Meldungen zu rechnen ist.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Die teils beim R. K. B. und bei der Deutschen Reichsbahn, teils — unter Mitwirkung der Finanz- und Steuerbehörden — im Statistischen Reichsamt bearbeitet wird. — <sup>2)</sup> Außerdem spielt beim Werkfernverkehr der Umstand eine Rolle, daß einer Anzahl von Firmen von den Finanzämtern eine Pauschalierung der Beförderungsteuer genehmigt worden ist, die die statistische Bearbeitung erschwert; diese Firmen konnten in den Übersichten zunächst erst zu einem Teil mitberücksichtigt werden.

Von den im 1. Vierteljahr insgesamt beförderten Gütern entfallen 2,1 Mill. t oder 63,7 vH auf den gewerblichen Güterfernverkehr der privaten Unternehmen und 1,0 Mill. t oder 30,9 vH auf den Werkfernverkehr. Die restlichen 177 600 t verteilen sich auf den Verkehr der Deutschen Reichsbahn (122 800 t oder 3,8 vH), den Möbelfernverkehr (40 900 t oder 1,2 vH) und den Güterfernverkehr der ausländischen Unternehmer (13 900 t oder 0,4 vH).



Daß die tonnenkilometrischen Leistungen bei dem gewerblichen Güterfernverkehr verhältnismäßig stärker ins Gewicht fallen, hängt damit zusammen, daß bei ihm die Transporte im all

Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen nach Entfernungsstufen im 1. Vj. 1937	Insgesamt	davon				
		Reichsbahn	R. K. B.-Verkehr	Werkfernverkehr	Möbelfernverkehr	Ausl. Unternehmer
<b>Entfernungsstufen in km</b>		<b>Menge der beförderten Güter in t</b>				
50—100 .....	851 135	45 597	316 257	473 417	11 715	4 149
101—150 .....	717 533	25 419	398 533	280 327	11 074	2 180
151—200 .....	425 188	11 441	292 912	110 320	6 800	3 715
201—250 .....	244 155	8 171	183 099	48 140	3 818	927
251—300 .....	226 506	8 016	181 066	34 138	2 599	687
301—400 .....	288 379	8 367	245 304	31 533	2 875	300
401—500 .....	246 576	8 043	220 095	16 463	1 097	1 078
501—600 .....	159 683	4 504	145 625	8 574	638	342
601—700 .....	76 105	2 225	67 892	5 327	195	466
701—800 .....	24 763	619	22 000	2 062	57	25
801—900 .....	8 889	361	8 021	500	1	6
901—1000 .....	2 041	45	1 926	53	4	13
über 1000 .....	512	9	455	32	5	11
<b>Insgesamt</b>	<b>3 271 465</b>	<b>122 817</b>	<b>2 083 185</b> <sup>1)</sup>	<b>1 010 686</b>	<b>40 878</b>	<b>13 899</b>
		<b>Geleistete Tonnenkilometer in 1000<sup>2)</sup></b>				
50—100 .....	63 835	3 420	23 719	35 506	879	311
101—150 .....	89 692	3 177	49 817	35 041	1 384	273
151—200 .....	74 408	2 002	51 260	19 306	1 190	650
201—250 .....	54 935	1 838	41 197	10 832	859	209
251—300 .....	62 289	2 204	49 793	9 388	715	189
301—400 .....	100 933	2 928	85 856	11 037	1 006	105
401—500 .....	111 059	3 619	99 043	7 318	494	585
501—600 .....	87 826	2 477	80 094	4 716	351	188
601—700 .....	49 468	1 446	44 130	3 463	127	303
701—800 .....	18 572	464	16 500	1 547	43	19
801—900 .....	7 556	307	6 818	425	1	5
901—1000 .....	1 939	43	1 830	50	4	12
über 1000 .....	512	9	455	32	5	11
<b>Insgesamt</b>	<b>723 023</b>	<b>23 936</b>	<b>550 511</b> <sup>2)</sup>	<b>138 660</b>	<b>7 057</b>	<b>2 860</b>

<sup>1)</sup> Dazu kommen noch schätzungsweise 70 800 t, die von solchen Firmen befördert worden sind, für die die Finanzbehörden eine Pauschalierung der Beförderungsteuer genehmigt haben. — <sup>2)</sup> Unterschiede zwischen den Aufrechnungen der Einzelzahlen und den Gesamtzahlen ergeben sich durch Auf- und Abrundungen. — <sup>3)</sup> Dazu kommen noch 8,9 Mill. tkm der Pauschalfirmen (vgl. auch Anm. 1).



Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen nach Güterarten im 1. Vj. 1937	Insgesamt	darunter		Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen nach Güterarten im 1. Vj. 1937	Insgesamt	darunter	
		R. K. B. Verkehr	Werkfernverkehr			R. K. B. Verkehr	Werkfernverkehr
		in 1000 t					
Sämtliche Güterarten, davon	3271,5	2083,2	1010,7	And. chemische Erzeugnisse <sup>1)</sup> .....	89,3	70,9	17,1
Fleisch, auch Zubereitungen .....	23,8	13,8	7,4	Häute, Felle .....	29,3	25,9	2,9
Weizen .....	48,7	16,0	26,6	Garne .....	29,9	24,0	5,0
Roggen .....	36,4	11,5	22,3	Spinnstoffe .....	34,1	31,3	1,9
Gerste .....	22,0	11,7	8,3	Unbearbeitetes Holz	31,1	16,3	13,4
Obst, Südfrüchte ..	28,9	18,7	9,8	Behnittholz .....	186,2	89,5	81,0
Milcherzeugnisse ..	44,5	35,4	7,3	Holzwaren .....	28,7	13,6	12,2
Öle und Fette .....	85,6	42,0	42,6	Papier, Pappe .....	257,8	216,4	35,1
Roggen- u. Weizenmehl .....	146,7	61,2	79,5	Künstliche Steine..	158,9	82,2	71,1
Malz .....	27,7	22,0	4,1	Glas, Glaswaren ..	32,1	23,8	5,5
Stärke .....	22,2	20,6	1,3	Stab- u. Formelsen	59,5	50,8	5,7
Verbrauchszucker ..	73,5	52,2	21,1	Bleche u. Platten } aus Eisen	55,0	47,8	4,5
Wein, Most .....	34,0	25,7	7,8	Röhren u. Rohre } Stahl	47,8	41,0	2,8
Bier .....	121,6	44,2	77,1	Eisen- u. Stahldraht	26,4	20,5	4,2
Mineralöle u. Rückstände .....	49,6	31,5	17,5	Gießerei- u. and. Walzwerkzeugnisse .....	68,7	60,0	6,5
Rohe u. bearbeitete Natursteine .....	22,0	11,4	9,0	Maschinen .....	46,0	36,4	6,8
Kalk und Gips .....	19,6	6,4	13,0	Andere Eisen- und Stahlwaren .....	142,3	109,6	27,4
Zement, Mörtel .....	46,4	24,8	20,9	Rohkupfer .....	23,6	21,8	0,9
Farbstoffe, Farben, Lacke .....	26,3	19,4	6,4				

<sup>1)</sup> Außer Düngemitteln.

gemeinen über weitere Strecken geführt werden als beim Werkfernverkehr. Während beim gewerblichen Güterfernverkehr 29 vH der Gütermenge und sogar 48 vH der tonnenkilometrischen Leistungen auf die Entfernungsstufen von 300 bis 600 km entfallen, spielt sich der Werkfernverkehr mit 75 vH der Gütermenge und mit 51 vH der tonnenkilometrischen Leistungen in der Zone zwischen 50 bis 150 km ab. Vom gewerblichen Güterfernverkehr entfallen nur 34 vH der Gütermenge und 13 vH der tonnenkilometrischen Leistungen auf diese beiden untersten Entfernungsstufen.

Von den im Güterfernverkehr beförderten Waren entfielen:

auf	Gesamt-Verkehr	davon Werkfernverkehr	R. K. B.-Verkehr
landwirtschaftl. Güter u. Nahrungsmittel .....	1 119 383	502 553	579 225
mineralische Rohstoffe .....	165 370	73 080	87 174
Industriefertigwaren u. Industrierohstoffe (ohne Mineralien) .....	1 849 562	388 007	1 370 069
Umszugsgut, gebrauchte Verpackungen	123 817	44 133	36 721

Die am meisten auffallende Erscheinung ist, daß der Verkehr mineralischer Rohstoffe nur 5,1 vH des gesamten Güterfernverkehrs auf Kraftfahrzeugen ausmacht. Es handelt sich dabei um die Obergruppen G bis L des Güterverzeichnis für die Verkehrstatistiken, in denen Kohlen, Erze, Mineralöle. Salz und ähnliche Güter zusammengefaßt sind und die bei der Reichsbahn 64 vH und bei der Binnenschifffahrt 75 vH des jeweiligen Gesamtverkehrs umfassen. Das Schwergewicht des Güterfernverkehrs mit Kraftfahrzeugen liegt bei den Industrieerzeugnissen (Obergruppen M bis W), in die auch industrielle Rohstoffe, wie z. B. Holz, Spinnstoffe und Metalle, einbezogen sind. Der Anteil dieser Gütergruppe beträgt insgesamt 56,5 vH. Die landwirtschaftlichen Güter und Nahrungsmittel (Obergruppen A bis F) nehmen ebenfalls mit 34,2 vH einen sehr breiten Raum ein. Der Rest entfällt auf Umszugsgut (3,8 vH) und auf lebende Tiere (0,4 vH).

Betrachtet man die Gliederung nach Güterarten bei den beiden Hauptverkehrszweigen des Güterfernverkehrs mit Kraftfahrzeugen, so zeigt sich, daß beim Werkfernverkehr die landwirtschaftlichen Güter und Nahrungsmittel überwiegen; vor allem tritt der Verkehr von Mehl, Bier sowie von Fetten und Ölen hervor. Dagegen machen beim gewerblichen Güterfernverkehr die Industrieerzeugnisse und Industrierohstoffe (außer Mineralien) rund zwei Drittel des ganzen Verkehrs aus, während der Verkehr landwirtschaftlicher Güter, der hier zwar immer noch umfangreicher ist als beim Werkfernverkehr, im Rahmen des ganzen R. K. B.-Verkehrs jedoch etwas zurücktritt. Unter den Güterarten, die der R. K. B. befördert, treten vor allem Eisenerzeugnisse, Papier und Pappe, Schnittholz und chemische Erzeugnisse hervor.

Der Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen spielt sich mit geringen Ausnahmen innerhalb des Deutschen Reichs ab. Von den rd. 3,3 Mill. t, die im ganzen ermittelt worden sind, entfallen rd. 3,2 Mill. t auf den Inlandverkehr. Der Auslandsversand macht 7 778 t, der Auslandeinfahrt 14 055 t und der Durchgangsverkehr 227 t aus.

Die wichtigsten Verkehrsbeziehungen des Güterfernverkehrs mit Kraftfahrzeugen entfallen auf Berlin, Hamburg und das Ruhrgebiet. Insgesamt wurden in Berlin rd. 416 000 t ein- und ausgeladen (einschl. Auslandsverkehr), in Hamburg rd. 387 000 t und im Ruhrgebiet rd. 499 000 t. Neben diesen Gebieten spielen die an Berlin und an das Ruhrgebiet angrenzenden Landesteile sowie die zwischen Berlin, Hamburg und im Ruhrgebiet gelegenen Bezirke eine größere Rolle, ferner Sachsen und Mitteldeutschland. Aus Süddeutschland treten vornehmlich Mannheim-Ludwigshafen und Stuttgart hervor, während z. B. München (mit rd. 87 000 t) und Frankfurt/M. (mit rd. 70 000 t) verhältnismäßig wenig Verkehr aufweisen.

Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen nach wichtigsten Verkehrsbeziehungen im 1. Vierteljahr 1937

Von \ Nach	in 1000 t																
	Berlin	Reg.-Bez. Potsdam	Reg.-Bez. Frankfurt(O)	Reg.-Bez. Liegnitz	Kr.-Hauptm. Dresden-Bautzen	Kr.-Hptm. Leipzig	Reg.-Bez. Merseburg	Reg.-Bez. Magdeburg	Hamburg	Reg.-Bez. Hannover	Reg.-Bez. Minden	Ruhrgebiet	Reg.-Bez. Düsseldorf	Reg.-Bez. Köln u. Aachen	Mannheim u. Ludwigshafen	Neckarkreis (Württ.)	Gesamtversand <sup>1)</sup>
Berlin .....	—	16,0	15,9	3,1	5,9	5,5	3,4	3,2	6,1	1,2	0,8	3,6	0,3	3,2	0,6	1,9	111,1
Reg.-Bez. Potsdam .....	31,7	—	8,4	3,3	0,7	1,5	1,0	1,9	3,0	1,6	0,5	1,5	0,8	0,5	0,1	0,2	73,4
Frankfurt (O.) .....	43,0	5,8	—	8,2	4,3	5,5	2,5	2,1	1,1	1,2	0,4	0,7	1,1	0,2	0,5	0,1	87,6
Liegnitz .....	10,3	1,4	5,9	—	15,6	17,6	2,5	1,8	1,2	1,5	0,5	0,9	0,9	0,7	0,4	—	84,1
Kreishauptm. Dresden-Bautzen .....	18,6	1,6	4,4	8,7	—	10,8	12,0	4,8	1,1	4,5	1,6	1,3	3,4	0,7	1,0	0,3	111,2
Leipzig .....	11,2	1,2	5,0	3,5	8,1	—	3,2	5,3	2,2	8,1	1,6	0,2	1,7	0,2	0,3	0,2	79,6
Reg.-Bez. Merseburg .....	12,8	2,1	1,3	0,7	6,1	4,7	—	7,7	5,1	1,2	3,6	0,8	4,4	1,2	1,5	0,7	95,5
Magdeburg .....	9,5	5,1	0,8	0,3	1,2	2,5	5,6	—	8,9	1,8	3,3	2,1	4,0	1,6	1,5	0,2	76,2
Hamburg .....	25,5	2,7	1,6	0,4	5,8	8,2	2,1	—	3,8	1,0	26,3	10,1	15,5	1,7	3,6	0,8	235,9
Reg.-Bez. Hannover .....	2,9	0,9	0,2	0,1	0,8	2,0	0,7	—	2,7	9,4	2,8	2,9	5,2	0,5	3,3	0,7	80,9
Minden .....	4,6	0,3	0,1	0,1	0,7	1,1	0,5	—	1,1	6,6	6,9	4,5	15,3	1,0	2,9	0,2	70,7
Ruhrgebiet .....	19,5	3,7	0,9	0,6	3,3	4,3	3,6	—	4,2	10,7	7,7	16,1	17,9	7,8	17,8	2,2	249,5
Reg.-Bez. Düsseldorf (linksrhein.) .....	3,4	1,8	0,4	0,3	0,8	1,0	0,4	—	1,8	2,4	1,0	3,9	19,0	4,0	11,4	0,6	93,2
Reg.-Bez. Köln u. Aachen (linksrhein.) .....	6,0	6,9	0,1	0,1	1,0	1,6	0,8	—	0,7	1,7	2,1	2,9	25,9	5,9	13,0	1,6	110,9
Mannheim u. Ludwigshaf. .....	4,7	0,3	0,1	0,2	0,7	1,8	1,2	—	0,6	1,9	1,3	0,7	1,8	0,5	2,3	—	88,4
Neckarkreis (Württ.) .....	4,2	0,1	0,1	0,1	0,4	6,8	0,5	—	0,2	0,9	0,6	0,2	4,5	0,4	1,2	4,7	66,1
Gesamteinfahrt <sup>1)</sup>	303,0	63,9	55,2	54,4	105,9	87,5	59,8	57,9	147,4	96,6	84,7	242,8	50,7	126,3	40,8	95,9	3249,4

<sup>1)</sup> Einschl. aller nicht besonders genannten Verkehrsbeziehungen mit dem Inland, ohne Auslandsverkehr.

# PREISE UND LÖHNE

## Die Großhandelspreise im Januar 1938

Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise war im Laufe des Monats Januar nahezu unverändert und hielt sich im ganzen auf dem Stand des Vormonats.

An den landwirtschaftlichen Märkten ist bei den pflanzlichen Nahrungsmitteln neben den Preiserhöhungen für Weizen, Weizenmehl, Speisekartoffeln, Kartoffelstärkemehl, Futtergerste, Trockenschnitzel und Kartoffelflocken, die zu Beginn des

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	Januar 1938				Veränderung in % gegen Vormonat
	12.	19.	26.	Monatsdurchschnitt	
<b>Indexgruppen</b>					
<b>Agrarstoffe</b>					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel ...	115,7	115,7	115,7	115,7	+ 0,6
2. Schlachtvieh .....	86,7	86,3	86,5	86,6	- 0,5
3. Vieherzeugnisse .....	111,1	111,1	111,2	111,2	+ 0,2
4. Futtermittel .....	107,0	107,0	107,0	107,0	+ 1,4
Agrarstoffe zusammen	105,0	104,9	105,0	105,0	+ 0,4
5. Kolonialwaren .....	89,9	90,0	90,0	90,1	- 4,1
<b>Industrielle Rohstoffe und Halbwaren</b>					
6. Kohle .....	114,3	114,3	114,3	114,7	+ 0,3
7. Eisenrohstoffe und Eisen .....	103,1	103,1	103,0	103,0	0,0
8. Metalle (außer Eisen) .....	52,8	53,6	50,9	52,0	+ 0,4
9. Textilien .....	81,2	80,6	80,7	81,0	+ 0,2
10. Häute und Leder .....	75,0	75,0	74,4	74,8	- 0,3
11. Chemikalien .....	101,8	101,8	101,8	101,7	- 0,1
12. Künstliche Düngemittel .....	56,8	56,8	56,8	56,8	+ 2,3
13. Kräftele und Schmierstoffe .....	105,2	105,2	105,2	105,2	0,0
14. Kautschuk .....	39,4	39,4	39,6	39,4	- 1,0
15. Papierhalbwaren und Papier .....	103,3	103,3	103,3	103,3	0,0
16. Baustoffe .....	118,8	118,8	118,8	118,8	0,0
Industr. Rohst. u. Halbwaren zus.	94,5	94,4	94,2	94,4	+ 0,1
Reagible Waren .....	75,0	75,3	74,1	74,6	+ 0,1
<b>Industrielle Fertigwaren</b>					
17. Produktionsmittel .....	113,1	113,1	113,1	113,1	0,0
18. Konsumgüter .....	135,4	135,5	135,5	135,5	- 0,2
Industrielle Fertigwaren zusammen	125,8	125,9	125,9	125,9	- 0,1
<b>Gesamtindex</b>	105,5	105,5	105,5	105,6	+ 0,1
<b>Industrielle Rohstoffe und Halbwaren (Teilgruppen):</b>					
Inlandbestimmte Preise .....	(1913 = 100)			104,8	+ 0,1
Auslandbestimmte Preise .....				72,1	+ 0,7
Freie Preise .....	(1926 = 100)			63,6	+ 0,3
Gebundene Preise .....				80,7	0,0

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnitt Dezember 1937.

### Anmerkungen zur Übersicht auf S. 105.

Die Anmerkungen 1 bis 52 werden, da sie im allgemeinen grundsätzlicher Art sind, im laufenden Jahrgang nicht wiederholt. Nur etwaige Änderungen werden künftig angegeben werden. — <sup>1)</sup> Soweit nicht besonders angegeben, Preise frei Berichtsort. — <sup>2)</sup> Mit den jetzigen Preisen vergleichbare Vorkriegspreise in  $\mathcal{M}$ . — <sup>3)</sup> Die Preise für inländisches Brotgetreide sind Verkaufspreise des Großhandels an die Mühlen. — <sup>4)</sup> Notierungen für Abladung (im Verschiffungshafen) im laufenden Monat. — <sup>5)</sup> Für den im Rahmen der Schweinefleischlieferungsverträge an die Landwirtschaft abgegebenen Mais. — <sup>6)</sup> Amerikanischer, bunter. — <sup>7)</sup> Amerikanischer. — <sup>8)</sup> Donau, La Plata, Galtoz. — <sup>9)</sup> 70%iges Mehl. — <sup>10)</sup> Einschl. 0,50  $\mathcal{M}$  Frachtausgleich. — <sup>11)</sup> Ausschl. 0,30  $\mathcal{M}$  Ausgleichsbetrag. — <sup>12)</sup> Monatsdurchschnitt Januar 1913; Februar 2,66, März 2,34, April und Mai 2,13, Juli 2,55, August 1,91, September 1,70, Oktober bis Dezember 1,82  $\mathcal{M}$ . — <sup>13)</sup> Monatsdurchschnitt Januar 1913; Februar 2,02, März 2,15, April 1,86, Mai 1,81, Juni 1,83, September 1,58, Oktober 1,61, November 1,83, Dezember 1,64  $\mathcal{M}$ . — <sup>14)</sup> Monatsdurchschnitt Januar 1913; Februar 0,108, März bis August 0,118, September 0,073, Oktober bis Dezember 0,068  $\mathcal{M}$ . — <sup>15)</sup> Bei Wasserbezug brutto für netto mit Sack. — <sup>16)</sup> Innerhalb 10 Tagen, ohne Verbrauchssteuer (1913 = 7  $\mathcal{M}$ ; ab 16. Juni 1931 = 10,50  $\mathcal{M}$ ) und ohne Sack (0,50  $\mathcal{M}$ ) für 50 kg. — <sup>17)</sup> Ohne Verbrauchssteuer, mit Sack, frei Seeschiffahrt Hamburg; Terminpreise für den laufenden Monat (Mittel aus Brief und Geld). — <sup>18)</sup> Einkaufspreise des Verteilungshandels oder der Verteilungsgenossenschaften. — <sup>19)</sup> Durchschnitt aus den ab Hamburg und ab Stettin geltenden Preisen. — <sup>20)</sup> Monatsdurchschnitt Januar 1913; Februar 0,43, März 0,46, April 0,31, Mai 0,17, Juni 0,15, Juli 0,20, August 0,15, September 0,16, Oktober 0,21, November 0,24, Dezember 0,39  $\mathcal{M}$ . — <sup>21)</sup> Auktionspreise. — <sup>22)</sup> Monatsdurchschnitt Januar 1913; Februar 0,16, März 0,18, April 0,12, Mai und Juni 0,11, Juli und August 0,13, September 0,15, Oktober 0,23, November 0,20, Dezember 0,24  $\mathcal{M}$ . — <sup>23)</sup> Einschl. der Ausgleichsabgabe von 1  $\mathcal{M}$  je 100 l. — <sup>24)</sup> Ohne den von den Molkeereien erhobenen Frachtausgleich von 6  $\mathcal{M}$ . — <sup>25)</sup> Bei Abgabe an Ladenfeischer. — <sup>26)</sup> Ungefährer Preis. — <sup>27)</sup> Einschl. der Monopolabgabe von 0,10  $\mathcal{M}$  für 100 kg. — <sup>28)</sup> Einschl. der Ausgleichsabgabe (Fettsteuer) von 25  $\mathcal{M}$  für 50 kg. — <sup>29)</sup> Mittelqualität. — <sup>30)</sup> Für den nach den Kontingenten im Verhältnis 1:2 gewogenen Durchschnitt aus den Preisen für Mittelsorte und Konsumware, der den früheren Preisen für Mittelqualität ungefähr entspricht, berechnet. — <sup>31)</sup> Preise für Hausbrand im Kerngebiet; für fruchtungsünstige Absatzgebiete werden je nach der Marktlage Preisnachlässe gewährt. — <sup>32)</sup> Werkeinkaufspreise. — <sup>33)</sup> Durchschnittliche Werkeinkaufspreise des mittel- und ostdeutschen Einkaufsgebiets. — <sup>34)</sup> Ab Luxemburg. — <sup>35)</sup> Unter Berücksichtigung der ab 1. Dezember 1931 bei ausschließlichem Bezug von Verbandsmaterial gewährten Sondervergütungen; diese betragen für Halbzeug (Knüppel) 3  $\mathcal{M}$ , für Walzwerkzeugnisse (Stab- und Formeisen, Kessel- und Mittelbleche) 5  $\mathcal{M}$  je t. — <sup>36)</sup> Grobbleche, 5 mm und darüber. — <sup>37)</sup> Ab 1. Dezember 1931 wird bei ausschließlichem Bezug von Verbandsmaterial eine Sondervergütung von 5  $\mathcal{M}$  gewährt; sie wird vom Rechnungsbetrag (Grund-

Preisindexziffern der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat Januar 1938 (Januar 1910—1914 = 100)

Erzeugnisse	1936	1937	1938	Erzeugnisse	1936	1937	1938
	Januar				Januar		
Roggen .....	104	105	116	Schweine .....	95	92	94
Weizen .....	101	103	102	Schafe .....	119	108	102
Braugerste .....	123	124	124	Schlachtvieh zus. ...	97	92	94
Hafer .....	109	101	103	Butter .....	99	99	99
Getreide zusammen	107	107	112	Eier .....	121	121	124
ESkartoffeln .....	113	108	108	Vieherzeugnisse zus.	101	101	102
Pflanzliche Erzeugnisse zusammen	107	108	112	Schlachtvieh und Vieherzeugn. zus.	99	95	96
Rinder .....	100	93	92	Landwirtschaftliche Erzeugn. insges. ...	101	99	101
Käber .....	100	91	98				

Anmerkung: Die Preisindexziffern der einzelnen Erzeugnisse sind nach dem jahreszeitlich schwankenden Verkaufsumfang monatlich verschieden gewogen (Berechnungsmethode siehe *W. u. St.*, 12. Jg. 1932, Nr. 21, Seite 668).

Monats nach Maßgabe der gesetzlich festgesetzten monatlichen Aufschläge eingetreten sind, und einem jahreszeitlich bedingten Anziehen der Heupreise eine im ganzen abgeschwächte Tendenz der Preise für Hülsenfrüchte zu erwärmen. Bei reichlicher Versorgungslage sind sowohl die Preise für Speiseerbsen, Speisebohnen und Linsen als auch für Futterhülsenfrüchte an einigen Großmärkten zurückgegangen. An den Schlachtviehmärkten haben sich mit Beginn des Monats die Schweinepreise der jahreszeitlichen Staffelung entsprechend um 0,50  $\mathcal{M}$  je 50 kg Lebendgewicht ermäßigt und damit den tiefsten Stand während des Jahres (0,50  $\mathcal{M}$  je 50 kg Lebendgewicht unter dem Grundpreis) erreicht. Eine Erhöhung der Schweinepreise auf den Grundpreis tritt erst wieder Ende Mai ein. Die Preisbewegung für Schafe war schwankend. Am Berliner Markt lagen im Monatsdurchschnitt die Preise der Schlachtwertklasse a (beste Mastlämmer) etwas niedriger, die Preise der Schlachtwertklasse b (beste Masthammel) etwas höher als im Vormonat. Vorkorn als bei den guten Qualitäten waren — wie bereits in den Vormonaten — die Preis-schwankungen der mittleren Schlachtwertklassen. Im Monatsdurchschnitt Januar lagen die Preise jedoch auch hier über dem nach dreimonatigem Abstieg besonders niedrigen Stand vom Dezember v. J.

An den Kolonialwarenmärkten haben, nachdem zu Anfang des Monats die Preise für Kaffee und Rohkakao zurückgegangen waren, die Preise für Zigarettentabak zum Teil nachgegeben.

preis plus Stärkenaufschlag — dieser beträgt z. B. bei Feinblechen von 0,5 mm = 50 vH des Grundpreises — abgezogen. — <sup>28)</sup> Ungefähres Gewicht der handelsüblichen Doppelkiste. — <sup>29)</sup> Für Abnahmemengen von 500 kg bis unter 1 t. — <sup>30)</sup> Type 000. — <sup>31)</sup> Der Preis gilt ab September 1935. — <sup>32)</sup> Nach Abzug der jahreszeitlichen Lager- bzw. Frühbezugvergütungen. — <sup>33)</sup> Die Preise gelten bei monatlicher Abnahme mehrerer Kesselwagen. — <sup>34)</sup> Ab April 1928 Durchschnittspreis für die Herstellung von Papier zum Inlandverbrauch. — <sup>35)</sup> Die Preisangaben beziehen sich auf Formatpapier. — <sup>36)</sup> Großhandelsverkaufspreise. — <sup>37)</sup> Bei den Meßziffern der Preise ist zu beachten, daß die Preise sich einschl. Fracht und Verpackung verstehen und daß die Qualität der Handelsware gegenüber der Vorkriegszeit verbessert worden ist. Zum Zwecke des Vergleichs zwischen der gegenwärtig üblichen Papiersackverpackung und der vor dem Kriege üblichen Stoffsackverpackung ist bei den Vorkriegspreisen die Rückvergütung für die zurückgegebenen brauchbaren Säcke unter Berücksichtigung der Kosten für die Rücksendung und der Wert der zum eigenen Gebrauch zurückbehaltenen Säcke angerechnet worden (zusammen mit <sup>38)</sup> des vollen Rückvergütungssatzes). — <sup>39)</sup> Frachtabgabe Düsseldorf-Grafenberg. Verbandspreise, auf die zum Teil Sonderrabatte gewährt werden. — <sup>40)</sup> Werkverkaufspreise frei Bahnhof Berlin. Baulänge 2 m; Gewicht 22,4 kg. — <sup>41)</sup> Großhandelsverkaufspreise in Oberbayern. — <sup>42)</sup> Werkverkaufspreise in Oberbayern. — <sup>43)</sup> Im ost- und mitteldeutschen Gebiet. — <sup>44)</sup> Die von den Mühlen zu zahlende Weizenvermahlungsabgabe ist in den angegebenen Preisen nicht enthalten. — <sup>45)</sup> Nach Angaben einer Firma. — <sup>46)</sup> Für Industriezwecke; für Bunkerzwecke (Seeschiffahrt) 12,20  $\mathcal{M}$ . — <sup>47)</sup> Für Lieferung frei Waggon Zuschlag von 0,25  $\mathcal{M}$ ; für Nachsieben Zuschlag von 2  $\mathcal{M}$ . — <sup>48)</sup> Für Industriezwecke 12,60  $\mathcal{M}$ . — <sup>49)</sup> Für Industriezwecke 11,70  $\mathcal{M}$ . — <sup>50)</sup> Berichtigung: Gültig ab Oktober 1937. Der Jahresdurchschnittspreis 1937 lautet demnach 19,13  $\mathcal{M}$ . — <sup>51)</sup> Preis für Weißblech zur Herstellung von Obst- und Gemüsekonserven-dosen, frei Abnehmerstation, 36,70  $\mathcal{M}$ . — <sup>52)</sup> Ab September 1934 wird in stärkerem Umfang Gold aus Rückständen gewonnen. Den erhöhten Herstellungskosten wird durch Berechnung eines Sonderbeschaffungszuschlags in Höhe von 13,5  $\mathcal{M}$  je g Rechnung getragen, der in dem angegebenen Preis nicht berücksichtigt ist. — <sup>53)</sup> Bei Einfuhr gegen Devisen. — <sup>54)</sup> Bei Einfuhr gegen Devisen; bei Einfuhr im Austauschgeschäft 100,25  $\mathcal{M}$  (Meßziffer 54). — <sup>55)</sup> Aus der im Austauschgeschäft eingeführten Baumwolle mit 20 vH Zellwolle. — <sup>56)</sup> Weltmarktpreis, eine Einfuhr fand nicht statt. — <sup>57)</sup> Mit Zumischung von Flachs oder Hanf. — <sup>58)</sup> Die Preise für 1937 lauten von Januar bis Juli 8,00, August, September 7,50, Oktober bis Dezember 8,75 und im Jahresdurchschnitt 8,10  $\mathcal{M}$ . — <sup>59)</sup> Die bisher veröffentlichten Preise bezogen sich auf 1  $\square$  Fuß; 100 qdm = 10,764  $\square$  Fuß. — <sup>60)</sup> Die Preise für 1937 lauten von Januar bis September 16,25, Oktober bis Dezember 15,75 und im Jahresdurchschnitt 16,13  $\mathcal{M}$ . — <sup>61)</sup> Es werden Frachtvergütungen bis zu dem für 5-t-Ladungen geltenden Frachtsatz gewährt. — <sup>62)</sup> Auf die Preise wird Dachdeckern ein Rabatt von 6 bis 8 vH gewährt, der bei der Berechnung der Meßziffer berücksichtigt ist. — <sup>63)</sup> Type 1150. — <sup>64)</sup> Type 812 mit Beimischung von 7 vH Maisbackmehl. — <sup>65)</sup> Gültig seit Januar 1936.

Großhandelspreise im Januar 1938 in R.M.

Main table with columns: Ware und Handelsbedingung, Berichts-ort, Menge, J.-D. 1913, Januar 1938 (Monats-durchschnitt, Meßzifer 1913=100), Ware und Handelsbedingung, Berichts-ort, Menge, J.-D. 1913, Januar 1938 (Monats-durchschnitt, Meßzifer 1913=100). Categories include Lebens-, Futter- und Genußmittel, and Industriestoffe.

Zollbelastung zuzüglich Ausgleichsteuer 1913 und Januar 1938 für 100 kg: Kaffee 60 M. und 160 M. + 4,86 R.M.; Rohkakao 20 M. und 35 + 1,54 R.M.; Tee 100 M. und 350 + 9 R.M.; Tabak 85 M. und 180 M. + 2 R.M. des Erwerbspreises; Paraffin 10 M. und 13 + 0,80 R.M.; Kautschuk frei und 160 R.M.; Weizen 5,50 M. und bei Einfuhr durch eine vom Reichminister für Ernährung und Landwirtschaft zu bestimmende Stelle 1 R.M.; Mais 3 M. und allgemeiner Zollsatz 2,50 R.M., jedoch ist der Reichminister der Finanzen ermächtigt, Ausnahmesätze zu bewilligen; Einfuhrmonopol.

Anmerkungen dieser Übersicht auf S. 104.

**Indexzziffern der Großhandelspreise<sup>1)</sup> Industrieller Fertigwaren (1913 = 100)**

Warengruppen	1937		1938		Warengruppen	1937		1938	
	Dez.	Jan.	Dez.	Jan.		Dez.	Jan.	Dez.	Jan.
Produktionsmittel....	113,1	113,1	113,1	113,1	Konsumgüter.....	135,8	135,5	135,8	135,5
Landw. totes Inventar...	112,7	112,7	112,7	112,7	Hausrat.....	113,0	112,8	113,0	112,8
Landwirtsch. Maschinen	105,5	105,6	105,6	105,6	Möbel.....	94,9	94,9	94,9	94,9
Ackergeräte.....	107,6	107,6	107,6	107,6	Eisen- u. Stahlwaren	125,6	125,8	125,6	125,8
Wagen und Karren.....	105,3	105,3	105,3	105,3	Glas-, Porzellan- und Steingutwaren....	103,5	103,5	103,5	103,5
Allgemeine Wirtschafts- geräte.....	132,1	132,1	132,1	132,1	Gardinen.....	148,1	148,1	148,1	148,1
Gewerbl. Betriebseinricht.	113,2	113,2	113,2	113,2	Hauswäsche.....	139,9	138,6	139,9	138,6
Arbeitsmaschinen.....	128,2	128,2	128,2	128,2	Uhren.....	114,1	113,3	114,1	113,3
Handwerkzeug.....	100,0	100,0	100,0	100,0	Kleidung.....	148,2	147,8	148,2	147,8
Transportgeräte					Textilwaren (einschl. Stoffe).....	154,3	153,8	154,3	153,8
Lastkraftwagen <sup>2)</sup> .....	54,9	54,9	54,9	54,9	Ober- (Männer..	174,0	174,1	174,0	174,1
Personenkraftwagen.....	43,7	43,7	43,7	43,7	Kleidung (Frauen..	143,1	143,0	143,1	143,0
Fahrräder.....	72,1	72,4	72,4	72,4	Stoffe <sup>3)</sup> .....	157,8	156,5	157,8	156,5
Maschinen zusammen....	121,6	121,6	121,6	121,6	Leibwäsche.....	124,2	124,2	124,2	124,2
Kleisenwaren zusammen	105,1	105,1	105,1	105,1	Wirkwaren.....	146,8	147,1	146,8	147,1
Schreibmaschinen.....	90,3	90,3	90,3	90,3	Lederschuhwerk....	110,3	110,4	110,3	110,4
					Fertigwaren insges.	126,0	125,9	126,0	125,9

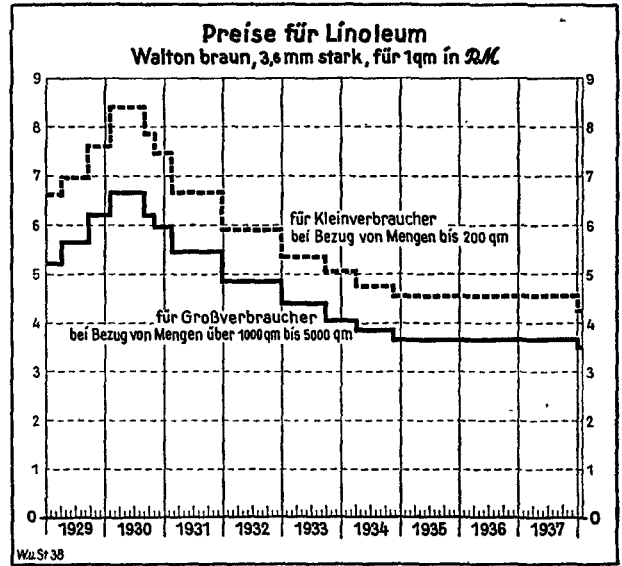
<sup>1)</sup> Den Indexzziffern für landwirtschaftliche Maschinen, Ackergeräte, Wagen und Karren, gewerbliche Arbeitsmaschinen, Personen- und Lastkraftwagen sowie für Schreibmaschinen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — <sup>2)</sup> Ohne Dreirad-  
kraftfahrzeuge. — <sup>3)</sup> Stoffe aus Wolle, Baumwolle, Seide und Kunstseide.

Bei den industriellen Rohstoffen waren die Preise der Nicht-  
eisenmetalle, die in der ersten Monatshälfte etwas fester lagen,  
im weiteren Verlauf des Monats wieder rückläufig. Im Monats-  
durchschnitt lagen indes die Preise für Kupfer und Blei höher  
als im Vormonat, während die Preise für Zink und Zinn unter  
dem Stand vom Monatsdurchschnitt Dezember blieben. An den  
Textilmärkten haben sich die Baumwollpreise, die bereits im  
Dezember leicht angezogen hatten, weiter befestigt; die Preise für  
Baumwollgarn, die noch durch die in den vorangegangenen Monaten  
eingetretenen Preisabschwächungen der Rohbaumwolle beein-  
flußt sind, haben im Durchschnitt leicht nachgegeben. Etwas  
niedriger als im Vormonat lagen auch die Preise für Rohseide  
und Jute, während die Preise für Jutegarn im Laufe des Monats  
Januar etwas erhöht wurden. Am Hautemarkt waren die

Indexzziffern der Baukosten <sup>1)</sup> (1928/30 = 100)	1937		1938		Indexzziffern der Baukosten <sup>1)</sup> (1928/30 = 100)	1937		1938	
	Jan.	Dez.	Jan.	Dez.		Jan.	Dez.	Jan.	Dez.
Berlin.....	78,9	78,3	78,6	78,6	Stuttgart.....	72,8	74,2	73,9	73,9
Bremen.....	77,6	79,0	79,4	79,4	Gesamtindex	76,5	77,5	77,8	77,8
Breslau.....	77,0	77,4	78,0	78,0	Gruppenindex- ziffern				
Essen.....	78,3	78,7	79,1	79,1	Steine und Erden	74,9	75,4	75,4	75,4
Frankfurt (Main)	77,2	78,5	78,7	78,7	Schnittholz.....	84,8	92,2	91,3	91,3
Hamburg.....	75,8	76,0	76,4	76,4	Bauseisen.....	86,6	87,6	87,6	87,6
Hannover.....	75,7	75,4	76,2	76,2	Baustoffe zus.	78,9	81,1	80,9	80,9
Karlsruhe.....	71,8	72,9	73,3	73,3	Löhne <sup>2)</sup> .....	70,8	70,8	72,2	72,2
Köln.....	82,3	87,1	86,1	86,1	Preise für fertige Arbeiten d. Bau- neben Gewerbe	79,3	80,9	81,0	81,0
Königsberg i. Pr.	79,2	82,0	82,4	82,4	Gesamtindex (1913 = 100)...	133,7	135,4	136,0	136,0
Leipzig.....	73,8	73,8	74,3	74,3					
Magdeburg.....	79,6	80,2	80,5	80,5					
München.....	76,3	76,5	77,0	77,0					
Nürnberg.....	72,7	74,0	74,3	74,3					

<sup>1)</sup> Berechnungsmethode siehe »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 14, S. 422  
bis 427 und »W. u. St.«, Sonderbeilage, 14. Jg. 1934, Nr. 6, S. 4. — <sup>2)</sup> Tarif-  
löhne für die in der Indexzziffer berücksichtigten Bauarbeiter (Robbau) nach  
ihrem Anteil an den Kosten des Wohnausbaus. — <sup>3)</sup> Die Erhöhung der Index-  
ziffer der Löhne ist hauptsächlich auf die Berücksichtigung der sich im Jahres-  
mittel ergebenden Steigerung der Lohnkosten durch die Lohnzahlung an den  
Feiertagen auf Grund der Verordnung vom 3. Dezember 1937 zurückzuführen.

Preise für ausländische Rindshäute abgeschwächt; die Preise für  
Inlandgefelle waren unverändert. Auch die Preise für Leder und  
Schuhwerk zeigten kaum Änderungen. Bei den Baustoffen ist  
die am 1. Januar in Kraft getretene Herabsetzung der Linoleum-  
preise zu erwähnen. Die Linoleumpreise waren in den Jahren 1933  
und 1934 mehrfach herabgesetzt worden; in der Zeit vom 15. No-  
vember 1934 bis Ende Dezember 1937 waren sie unverändert  
gewesen. Im übrigen wirkte sich am Baumarkt jetzt fast allgemein  
der Übergang zur Verwendung der in der Preisverordnung für  
Schnittholz vom 4. September 1937 vorgesehenen Schnittholz-  
sorten aus. Überwiegend bedeutete dies eine Entlastung der Bau-  
kosten für die einzelnen Städte. Doch ist dabei zu berücksichti-  
gen, daß die jetzt verwendeten Stärken und Abmessungen nicht  
immer genau den früher gebräuchlichen Sorten entsprechen.



Bei der Berechnung der Indexzziffer der Baukosten für  
den Monat Januar ist erstmals die Erhöhung der Lohnkosten,  
die sich durch die Bewilligung von Lohnzahlungen an den Feier-  
tagen auf Grund der Anordnung zur Durchführung des Vierjahres-  
plans über die Lohnzahlung an Feiertagen vom 3. Dezember 1937  
(R. A. Nr. 280 v. d. 12. 37) ergeben, berücksichtigt. Hierbei wurde  
in der Weise verfahren, daß die auf diese Feiertage entfallende  
Lohnsumme auf die 300 Arbeitstage umgelegt wurde. Der Be-  
einflussung der Lohnkosten durch die Gewährung bezahlten Ur-  
laubs wird bei der Indexberechnung bereits seit September 1936  
Rechnung getragen.

Indexzziffern der Preise für künstliche Düngemittel	1913 = 100			
	1936	Januar 1937	1938	Dezember 1937
Kali.....	94,5	94,5	76,2	74,9
Phosphor.....	93,7	93,4	94,0	90,9
Stück-torf.....	54,6	43,3	40,8	39,9
Künstl. Düngemittel insges.	68,9	61,4	56,8	55,5

**Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten im Januar 1938**

Die Reichsindexzziffer für die Lebenshaltungs-  
kosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Be-  
kleidung und »Verschiedenes«) stellt sich für den Durch-  
schnitt des Monats Januar 1938 auf 124,9 (1913/14 =  
100). Sie ist gegenüber dem Vormonat (124,8) wenig ver-  
ändert. Auch die Indexzziffern der einzelnen Bedarfsgruppen  
blieben mit Ausnahme der Indexzziffer für Bekleidung, die  
um 0,3 vH anzog, ganz oder fast ganz unverändert.

Die unter den Nahrungsmitteln im Januar bei einigen  
Waren aufgetretenen Preisbewegungen glichen sich im ganzen  
nahezu aus. Die Indexzziffer für die Ernährungskosten zog nur  
um 0,1 vH gegenüber dem Dezemberdurchschnitt an und lag noch  
um 0,2 vH niedriger als im Januar 1937. Aus jahreszeitlichen  
Gründen stiegen die Preise für Gemüse und Kartoffeln. Für die  
jeweils drei wichtigsten Gemüsesorten in den 72 Indexgemeinden  
erhöhte sich der Durchschnittspreis um 9,2 vH. Im einzelnen

Reichsindexzziffern für die Lebens- haltungskosten (1913/14 = 100)	Gesamt- lebens- haltung <sup>1)</sup>	Ernäh- rung	Woh- nung <sup>2)</sup>	Hei- zung und Beleuch- tung	Be- klei- dung	Ver- schie- denes <sup>3)</sup>	Lebens- haltung ohne Woh- nung
Monatsdurchschnitt							
1937 Januar.....	124,5	121,4	121,3	126,6	124,2	141,8	125,1
November...	124,9	121,2	121,3	125,8	127,6	142,8	125,6
Dezember...	124,8	121,1	121,3	125,9	127,9	142,4	125,5
1938 Januar.....	124,9	121,2	121,3	125,9	128,3	142,6	125,7
Januar 1938 geg. Dezember 1937...	+0,1	+0,1	0,0	0,0	+0,3	+0,1	+0,2
Januar 1937 geg. Dezember 1936...	+0,3	-0,2	0,0	-0,6	+3,3	+0,6	+0,5
Januar 1936 geg. Dezember 1935...	+0,5	-0,9	0,0	-0,9	+8,3	+1,1	+0,6
Januar 1935 geg. Dezember 1934...	+2,0	+1,5	+0,1	-1,3	+9,8	+1,6	+2,5

<sup>1)</sup> Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung, Ver-  
schiedenes. — <sup>2)</sup> Zwangsbewirtschaftete Altwohnung. — <sup>3)</sup> Reinigung, Körper-  
pflege, Bildung, Unterhaltung, Einrichtung, Verkehr.

Table with 12 columns: Movement of living expenses (left and right), and months (Nov, Dez, Jan) for 1937 and 1938. Rows include categories like Bread and bakery, Flour, Meat, etc.

1) Berechnet auf Grund der Indexziffern auf Basis 1913/14; bei Zugrundelegung der Zahlen auf Basis 1928/30 würde sich infolge Abrundung eine kleine Abweichung ergeben.

stiegen die Preise für Weißbrot um 22,9 vH, für Wirsingkohl um 14,1 vH, für Rotkohl um 10,8 vH und für Mohrrüben um 7,0 vH. Die Kartoffelpreise erhöhten sich in den meisten Gemeinden hauptsächlich am Monatsanfang, da die amtlichen Verbraucherhöchstpreise mit Wirkung vom 1. Januar heraufgesetzt worden waren.

Dagegen setzten die Preise für Hammelfleisch auf Grund amtlicher Preisregelung (vgl. S. 108) ihre seit Juli 1937 abwärts gerichtete Bewegung in verstärktem Maße fort. Sie lagen im

Januar um 2,6 vH niedriger als im Dezember und um 7,3 vH niedriger als im Januar 1937. Bei Weizenmehl trat eine Änderung dadurch ein, daß im Januar nur noch die Weizenmehltype 812 verkauft wurde, während im Dezember noch überwiegend die Type 502 im Handel gewesen war.

1) Vgl. »W. u. St.«, 1938, Nr. 1, S. 28.

Einzelhandelspreise (für ortsübliche Warenarten) in 34 Gemeinden am 19. Januar 1938 (in Rpf je kg)

Die nachstehenden Preisangaben bieten die Möglichkeit, die Preisbewegung in den einzelnen Gemeinden zu beobachten; die entsprechenden Preise für die zurückliegende Zeit sind jeweils im 1. Monatsheft von »Wirtschaft und Statistik« veröffentlicht. Zwischenörtlich sind nur die Preise für Graupen, Zucker, Rind- und Schweinefleisch, Speck, Milch, Eier vergleichbar; bei allen übrigen Waren sind die Preise nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängige Sorte angibt.

Large table with 28 columns: Gemeinde, Brot, Weizenkleinbrot, Weizenmehl, Graupen, Reis, Erbsen, Spisbohnen, Gemahl. Hauch., RB-kartoffeln, Mohrrüben, Rindfleisch, Schweinefleisch, halbl. mit Knochen, Hammelfleisch, Speck, Vollmilch, Molkebutter, Landbutter, Eier, ortsübl. Lagerbrot, Steinkohlen, Briketts. Rows list 34 municipalities from Berlin to Lahr.

\*) Zwei ortsübl. Sorten; a = meistgekauft Brotsorte; in München, Essen, Nürnberg, Bremen und Lübeck sind beide Brotarten (a und b) in etwa gleicher Weise verbrauchsbüchlich. - \*\*) Type 812, vorher 502. - \*\*\*) Bei Ausschank in Gaststätten einfacher Art (ausschließlich Bedienungsgeld). Veränderungen der Preise gegenüber den Veröffentlichungen bis Mai 1937 beruhen auf der Erhebung der Ausschankpreise für ein bestimmtes Gemäß ab Juni 1937. - 1) Feine Molkebutter. - 2) Westfälische Nußkohl. - 3) Markenbutter. - 4) Gespalten. - 5) Oberschlesische Würfel. - 6) Geschalt. - 7) Zuckeroder Würfel II. - 8) Durchschnitt aus mehreren Buttersorten. - 9) Fettnuß. - 10) Sandzucker. - 11) Kühlhaeuer. - 12) Würfel II. - 13) Grüne. - 14) Anthrazit, Eiforbriketts. - 15) Oberschlesische Nuß Ia und Würfel II. - 16) 1/3-I-Gemäß. - 17) Fettnuß III. - 18) Mittel. - 19) Schottische Nußkohl. - 20) Oberschlesische Nuß Ib. - 21) Anthrazit, Würfel. - 22) Exportbier. - 23) Westfälische. - 24) Steinkohlenbriketts.



In der Bedarfsgruppe Heizung und Beleuchtung ist die jahreszeitliche Abwärtsbewegung der Preise für Hausbrandkohle nunmehr in allen Gemeinden zum Stillstand gekommen. Da auch die Preise für Gas und Strom in keiner Berichtsgemeinde geändert wurden, verharren die Indexziffer auf ihrem Stand vom Dezember (125,9). Für Oberkleidung, Wäsche und Schuhe wurden wieder vereinzelt höhere Durchschnittspreise von den Gemeinden gemeldet; die Indexziffer für Bekleidungskosten erhöhte sich dadurch in dem obengenannten Verhältnis. In der Gruppe »Verschiedenes« wurden von einigen Gemeinden für Einrichtungsgegenstände etwas höhere Durchschnittspreise angegeben; die Indexziffer für »Verschiedenes« wurde aber hierdurch kaum verändert (+ 0,1 vH).

**Maßnahmen zur Regelung der Einzelhandelspreise**

**Hammelfleisch.** Für Hammelfleisch bestanden bisher in den meisten Gemeinden keine Höchstpreise. Dort war auf Grund der Verordnung über das

Verbot von Preiserhöhungen vom 26. 11. 1936 lediglich verboten, die Verkaufspreise über den Stand vom 17. 10. 1936 zu erhöhen. Nachdem inzwischen die Marktpreise für Lämmer, Hammel und Schafe gesenkt worden sind (Anordnung Nr. 96 der Hauptvereinigung der Deutschen Viehwirtschaft vom 20. 12. 1937) hat der Reichskommissar für die Preisbildung die Preisbildungsstellen angewiesen, im Laufe des Januar Verbraucherhöchstpreise für Hammelfleisch in einem angemessenen Verhältnis zu den Großhandelspreisen festzusetzen. Die Preisbildungsstellen sind hierbei an Richtpreise, die nach drei Preisgeboten gestattet sind, gebunden. In Berlin, wo schon eine Regelung bestand, gelten folgende Höchstpreise für je 1/2 kg Hammelfleisch in *Rpf.*:

	ab 1. 7. 1937		ab
	1. Güte	2. Güte	12. 1. 1938
Keule .....	128	116	114
Rücken (Nierenstück) .....	128	116	114
Kotelett in Scheiben .....	128	116	114
Dieke Rippe (Kamm) .....	120	108	104
Bug (Blatt) .....	120	108	104
Dünnung (Brust und Bauch) .....	110	98	92

**Die Tariflöhne im Jahre 1937**

Auch im Jahre 1937 verfolgte die Reichsregierung unverändert das lohnpolitische Ziel, keine Erhöhungen der tariflichen Stundenlohnsätze vorzunehmen, vielmehr die nominelle und reelle Steigerung der Löhne allein durch Leistungs- und Produktionssteigerungen der Wirtschaft im allgemeinen und der Arbeit im besonderen herbeizuführen. So war es möglich, auf dem Wege einer Mengenkonzunktur den Wirtschaftsapparat auf höchste Leistungsfähigkeit zu bringen, ohne daß es, von einzelnen besonders gelagerten Ausnahmen abgesehen (Saarland und Seeschifffahrt), zu einer Steigerung der Lohnsätze gekommen wäre. Der von der amtlichen Statistik ermittelte durchschnittliche tarifliche Stundenlohn der höchsten tarifmäßigen Altersstufe ist praktisch unverändert auf dem Stand des Vorjahres geblieben. Er betrug im Durchschnitt der 17 in die Berichterstattung einbezogenen Gewerbe:

	1937 (vorläufig)	am 1. Dezember 1936	1935
männliche Facharbeiter .....	78,5 <i>Rpf.</i>	78,3 <i>Rpf.</i>	78,3 <i>R.M.</i>
„ angelernte Arbeiter .....	68,4 „	68,3 „	68,3 „
„ Hilfsarbeiter .....	62,3 „	62,3 „	62,2 „
weibl. Fach- u. angel. Arbeiter .....	51,5 „	51,6 „	51,6 „
„ Hilfsarbeiter .....	43,4 „	43,4 „	43,4 „

Da die tariflichen Lohnsätze aber ihrem Wesen nach Mindestsätze sind, die nur in Zeiten wirtschaftlichen Niedergangs auch den tatsächlichen Lohn darstellen, in Zeiten des Aufschwungs jedoch in der Regel überholt werden, bewegten die tatsächlichen Arbeitsverdienste, durch Leistungssteigerungen, Zunahme der Überstunden- und anderen Zuschlägen, übertarifliche Bezahlung und gelegentliche tarifliche Verbesserungen zum Ausgleich von Härten und in Anpassung an Wandlungen der Produktionsverhältnisse, sich in aufsteigender Richtung. Ein Vergleich mit den Ergebnissen der vierteljährlichen Lohnerhebungen, die der Feststellung der tatsächlichen Arbeitsverdienste dienen<sup>1)</sup>, zeigt auch, daß allein in dem Zeitraum von Dezember 1935 bis September 1937 die tatsächlichen Stundenverdienste sich im Durchschnitt um 3,5 vH, die Wochenverdienste sogar um 6,3 vH gehoben haben.

Die männlichen Facharbeiter (gelernte und angelernte) hatten im gleichen Zeitraum eine Steigerung der tatsächlichen Stundenverdienste von 4,0 vH, die männlichen und die weiblichen Hilfsarbeiter von 2,6 vH bzw. 2,8 vH und die weiblichen Facharbeiter (gelernte und angelernte) von 2,1 vH zu verzeichnen<sup>1)</sup>.

Die sehr geringfügigen Veränderungen der durchschnittlichen tariflichen Stundenlohnsätze in einzelnen Gewerben, Wirtschaftszweigen und Wirtschaftsgebieten sind fast ausschließlich auf Ortsklassenänderungen und Neuordnungen der tariflichen Geltungsbereiche im Gefolge des wirtschaftlichen Aufschwungs zurückzuführen.

<sup>1)</sup> Vgl. a. »Die Arbeitsverdienste im September 1937«, S. 109.

Fortsetzung der Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

Durchschnitt aus Zeit- und Stücklohnsätzen; Hilfsarbeiter: Zeitlohnsätze. — <sup>18)</sup> Für Fach- und angelernte Arbeiter gewogene Durchschnitte aus den Akkordrichtsätzen für Spinner und Weber (Wirker, Stricker); für Hilfsarbeiter: Zeitlohnsätze. — <sup>19)</sup> Damenmaßschneiderei und Wäscheindustrie: Zeitlohnsätze; übrige Gruppen: Stücklohnsätze (Berechnungslöhne). — <sup>20)</sup> Facharbeiter und angelernte Arbeiter zusammen: Schuhfabrikarbeiter. — <sup>21)</sup> Facharbeiter: Brauer. — <sup>22)</sup> Unter Einrechnung des Wertes für den Freitrunke.

Durchschnittliche tarifliche <sup>1)</sup> Stundenlohnsätze (oder Akkordrichtsätze) für Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe im Dezember 1937 <sup>2)</sup> in <i>Rpf.</i>	Männliche			Weibliche	
	Fach- ar- beiter	ange- lernte Ar- beiter	Hilfs- ar- beiter	Facharb. und ange- lernte Arbeiter	Hilfs- ar- beiter
1. Steinkohlenbergbau <sup>3)4)</sup> .....	95,5	—	59,9	—	—
2. Braunkohlenbergbau <sup>5)6)7)</sup> .....	75,2	68,7	66,0	—	—
3. Metallverarbeitende Industrie <sup>8)9)</sup> ..	78,3	71,3	62,0	—	45,2
4. Chemische Industrie <sup>10)11)12)</sup> .....	87,1	70,1	—	—	46,9
5. Baugewerbe <sup>13)14)</sup> .....	81,6	—	65,6	—	—
a) Großstädte (über 1 Mill. Ein- wohner) .....	108,5	—	82,9	—	—
b) Großstädte (100 000 bis 1 Mill. Einwohner) .....	89,3	—	70,7	—	—
c) Mittelstädte (50 000 bis 100 000 Einwohner) .....	81,9	—	65,1	—	—
d) Orte unter 50 000 Einwohner .....	72,2	—	58,6	—	—
6. Papiererzeugende Industrie <sup>15)16)17)</sup> ..	75,9	—	57,3	—	38,6
7. Papierverarbeitende Industrie <sup>18)</sup> ..	92,9	83,8	69,0	52,7	43,0
a) Geschäftsbücherindustrie <sup>19)</sup> .....	93,4	83,8	66,7	52,2	—
b) Großbuchbindereien .....	101,0	—	—	60,6	—
c) Buchdruckerei-Buchbindereien ..	91,3	—	—	—	—
d) Kartonagenindustrie .....	83,0	—	70,6	49,7	43,0
8. Buchdruckgewerbe <sup>20)21)</sup> .....	96,1	—	79,7	—	48,8
9. Holzgewerbe <sup>22)</sup> .....	79,4	66,9	61,3	—	—
10. Feinkeramische Industrie <sup>23)</sup> .....	70,9	—	58,9	43,4	36,1
11. Textilindustrie <sup>24)25)</sup> .....	63,6	—	53,1	50,0	39,5
a) Kammgarospinnerei .....	69,8	—	54,4	45,0	39,2
b) Tuchindustrie .....	61,3	—	54,2	51,9	41,3
c) Baumwollindustrie .....	63,3	—	52,2	51,8	39,4
d) Leinenindustrie .....	59,6	—	49,6	45,6	36,8
e) Seidenweberei .....	58,2	—	54,4	51,3	41,9
f) Samtweberei .....	71,9	—	61,6	53,7	40,9
g) Bandweberei .....	65,3	—	54,4	51,1	42,0
h) Spitzen- und Gardinenweberei ..	75,4	—	55,9	—	39,3
i) Wirkerei und Strickerei .....	64,2	—	53,1	44,3	38,4
12. Bekleidungsindustrie <sup>26)</sup> .....	74,1	—	—	47,9	—
a) Herrenmaßschneiderei .....	74,0	—	—	—	—
b) Damenmaßschneiderei .....	—	—	—	46,0	—
c) Herren-Oberbekleidungsindustr.	73,8	—	—	50,2	—
d) Damen-Oberbekleidungsindustr.	—	—	—	54,9	—
e) Berufsbekleidungsindustrie .....	—	—	—	41,8	—
f) Wäscheindustrie .....	83,1	—	—	42,4	—
13. Schuhindustrie <sup>27)28)</sup> .....	79,2	—	—	59,9	—
14. Braugewerbe <sup>29)30)31)32)</sup> .....	105,2	—	93,2	—	59,5
15. Süß-, Back- u. Teigwarenindustrie <sup>3)</sup>	80,2	—	68,5	—	46,0
16. Reichsbahn <sup>33)</sup> .....	78,7	67,5	64,4	—	—
17. Reichspost <sup>34)</sup> .....	73,4	66,9	62,8	—	—
I. Produktionsgüterindustrie (1—9)	83,0	—	63,3	—	—
II. Verbrauchsgüterindustrie (9—15)	73,0	—	60,8	—	—
III. Industrien insgesamt .....	78,5	68,5	62,2	51,5	43,4
IV. Verkehrswesen .....	77,9	67,4	64,1	—	—
Insgesamt (17 Gewerbe)	78,5	68,4	62,3	51,5	43,4

<sup>1)</sup> Die Tariflöhne sind zu unterscheiden von den tatsächlichen Arbeitsverdiensten. — <sup>2)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>3)</sup> Facharbeiter: Vollhauer im Gedinge; Hilfsarbeiter: Übertagearbeiter im Schichtlohn, ausschl. der Handwerker. — <sup>4)</sup> Unter Einrechnung der Sozialzulagen. — <sup>5)</sup> Ausschließlich des Wertes der Deputatkohlen. — <sup>6)</sup> Facharbeiter: Baggerführer; Angelernte: Hilfsbaggerführer und Baggerheizer; Hilfsarbeiter: Rottenarbeiter, Platzarbeiter usw. — <sup>7)</sup> Gewogener Durchschnitt aus Zeit- und Stücklohnsätzen. — <sup>8)</sup> Für männliche Arbeiter zuzgl. Sozialzulagen. — <sup>9)</sup> Facharbeiter: Handwerker; Angelernte: Betriebsarbeiter. — <sup>10)</sup> Zeitlohnsätze. — <sup>11)</sup> Facharbeiter: Maurer; Hilfsarbeiter: Gewogener Durchschnitt aus den Sätzen der Bauhilfsarbeiter und der Tiefbauarbeiter. — <sup>12)</sup> Facharbeiter: Papiermaschinenführer (in Ostrp.: Handwerker); Hilfsarbeiter: Hofarbeiter. — <sup>13)</sup> Geschäftsbücher- und Briefumschlagindustrie. — <sup>14)</sup> Unter Einrechnung der Verheirateten-zuschläge. — <sup>15)</sup> Tarifloser Zustand. — <sup>16)</sup> Facharbeiter: Handsetzer; weibl. Hilfsarbeiter: Gewogener Durchschnitt aus den Sätzen der Anlegerinnen und sonstigen Hilfsarbeiterinnen. — <sup>17)</sup> Facharbeiter und Angelernte: Gewogener



Im einzelnen sind folgende Veränderungen hervorzuheben:

Im Baugewerbe ist der tarifliche Stundenlohn für Maurer seit dem 1. Dezember 1936 im Durchschnitt von 81,3 *Rpf* auf 81,6 *Rpf*, für Bauhilfsarbeiter von 68,3 *Rpf* auf 68,5 *Rpf*, für Tiefbauarbeiter von 60,8 *Rpf* auf 61,2 *Rpf* und für Hilfsarbeiter von 65,3 *Rpf* auf 65,6 *Rpf* gestiegen, und zwar infolge von Ortsklassenänderungen (Eingruppierung kleinerer Orte mit niedrigen Löhnen in höhere Ortsklassen), Schaffung neuer Tarifordnungen mit neuem gebietlichen Geltungsbereich und in wenigen Fällen auch infolge Lohnerhöhungen bei besonders ungünstig liegenden Verhältnissen.

Im Holzgewerbe machte eine neue Abgrenzung zwischen angelernten Arbeitern und Hilfsarbeitern im Wirtschaftsgebiet Schlesien eine Änderung in der Berechnung des Durchschnittslohnes notwendig, so daß die für den 1. Dezember 1937 errechneten tariflichen Durchschnittsstundenlöhne für die genannten Arbeiter-

gruppen mit den für den 1. Dezember 1936 errechneten nicht mehr ohne weiteres vergleichbar sind.

Die in der metallverarbeitenden Industrie eingetretene Erhöhung des durchschnittlichen Tariflohnes bei den Facharbeitern um 0,3 *Rpf*, bei den angelernten Arbeitern um 0,2 *Rpf* und bei den Hilfsarbeitern und bei den Arbeiterinnen um 0,1 *Rpf* ist auf die einheitliche Festsetzung der Akkordsätze im Wirtschaftsgebiet Westfalen zurückzuführen.

Verglichen mit dem Stande im Jahre 1933 (= 100) stellte sich der tarifliche Stundensatz in den 17 erfaßten Gewerbegruppen im Dezember 1937

für männliche Facharbeiter .....	auf 100,0
„ „ angelernte Arbeiter .....	„ 100,3
„ „ Hilfsarbeiter .....	„ 100,0
„ weibliche Fach- und angelernte Arbeiter .....	„ 99,6
„ „ Hilfsarbeiter .....	„ 100,0
im gewogenen Durchschnitt der 5 Gruppen .....	„ 100,0

## Die Arbeitsverdienste im September 1937

Nach den Ergebnissen der vierteljährlichen Lohnerhebungen haben die Arbeitsverdienste in der deutschen Industrie ihre Aufwärtsentwicklung — teilweise in verstärktem Maße — weiter fortgesetzt. Im Gesamtdurchschnitt sind die Stundenverdienste von Juni auf September 1937 um 1 vH, die Wochenverdienste um 0,9 vH gestiegen.

Die Stundenverdienste lagen im September 1937 um 2,2 vH höher als im September des Jahres 1936, und zwar in den Produktionsgüterindustrien um 2,4 vH, in den Verbrauchsgüterindustrien um 0,9 vH. Die verhältnismäßig stärkste Steigerung hatten seit Dezember 1935 unter den Produktionsgüterindustrien die metallverarbeitende Industrie mit 5,3 vH und die Sägeindustrie mit 5,7 vH aufzuweisen. Im Baugewerbe sind die Stundenverdienste seit Dezember 1935 um 4,6 vH gestiegen. Nur in der durch die Rohstofflage ungünstiger gestellten papierverarbeitenden Industrie und im Buchdruckgewerbe blieben die Stundenverdienste etwas unter dem Stand vom Dezember 1935, lagen aber in der papierverarbeitenden Industrie noch etwas über dem Stand vom September 1936.

Die Wochenverdienste stellten sich für September 1937 in den Produktionsgüterindustrien um 0,8 vH, in den Verbrauchsgüterindustrien um 1,9 vH höher als für Juni 1937. Im Vergleich zum September des Vorjahrs ergibt sich in den Produktionsgüterindustrien eine Steigerung um 3,1 vH und in den Verbrauchsgüterindustrien um 2,9 vH. Im Gesamtdurchschnitt zeigen die

Wochenverdienste seit Dezember 1935 eine stärkere Erhöhung als die Stundenverdienste, da bei nahezu voll beschäftigtem Produktionsapparat die an die Gütererzeugung herantretenden gesteigerten Anforderungen in erster Linie durch ausgedehntere Arbeitsleistung erfüllt werden mußten.

Indexziffer der Arbeitsverdienste	1936				1937		
	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.
Stundenverdienste							
Dezember 1935 = 100							
Produktionsgüterindustrien .....	100,4	100,9	101,4	101,9	102,6	102,7	103,8
Verbrauchsgüterindustrien .....	100,5	100,4	100,9	100,8	101,6	101,3	101,8
zusammen	100,4	100,8	101,3	101,7	102,4	102,5	103,5
darunter							
männliche {Facharbeiter <sup>1)</sup> ..	100,4	101,0	101,5	102,0	102,6	102,9	104,0
{Hilfsarbeiter .....	100,3	100,4	100,6	101,1	101,5	101,5	102,6
weibliche {Facharbeiter <sup>1)</sup> ..	100,7	100,5	101,1	101,2	102,3	101,8	102,1
{Hilfsarbeiter .....	100,3	100,2	100,9	101,7	102,3	101,5	102,8
Wochenverdienste							
Produktionsgüterindustrien .....	99,4	101,7	102,7	104,5	104,3	105,1	105,9
Verbrauchsgüterindustrien .....	102,1	103,4	105,2	106,5	106,1	106,3	108,2
zusammen	99,9	102,0	103,1	105,0	104,7	105,4	106,3
darunter							
männliche {Facharbeiter <sup>1)</sup> ..	99,9	102,1	103,2	105,6	105,2	105,8	106,5
{Hilfsarbeiter .....	99,7	101,9	102,6	102,9	102,6	104,5	105,9
weibliche {Facharbeiter <sup>1)</sup> ..	102,6	102,1	104,6	107,0	106,4	105,0	106,6
{Hilfsarbeiter .....	98,6	99,6	99,9	103,9	103,1	101,7	102,7

<sup>1)</sup> Gelernte und angelernte Arbeiter.

## Arbeitseinsatz und Arbeitslosigkeit im Januar 1938

Bei anhaltendem Frost und Schneewetter stieg die Zahl der Arbeitslosen, die Ende Dezember eine Höhe von 995 000 erreicht hatte, auch in der ersten Januarhälfte noch weiter an. Der Übergang zu milderem Wetter wirkte sich dann aber sofort günstig auf den Arbeitseinsatz aus, so daß Ende Januar nur insgesamt 57 000 Arbeitslose mehr vorhanden waren als Ende Dezember. Die Entwicklung war entsprechend der verschiedenen Wetterlage in den Landesarbeitsamtsbezirken sehr unterschiedlich. Bayern und Schlesien hatten allein eine Zunahme um 58 000 Arbeitslose. Fünf weitere Landesarbeitsamtsbezirke, und zwar Ostpreußen, Rheinland, Hessen, Sachsen und Südwestdeutschland, hatten eine Zunahme um insgesamt 40 000. Die restlichen sechs Landesarbeitsamtsbezirke hatten dagegen eine Abnahme um 41 000. Es handelt sich dabei um den Block der nord- und mitteldeutschen Bezirke: Pommern, Nordmark, Brandenburg, Niedersachsen, Westfalen und Mitteldeutschland.

Die Saisonaußenberufe wurden insgesamt nur noch um 8 000 stärker belastet. Auch dies ist allerdings das Ergebnis einer im einzelnen sehr unterschiedlichen Entwicklung. Während das Baugewerbe einen Rückgang um insgesamt 7 500 Arbeitslose aufwies und der Stand der Arbeitslosigkeit in der Landwirtschaft unverändert blieb, verzeichnete die Industrie der Steine und Erden eine Zunahme um 5 000, das

Verkehrsgewerbe um 8 000. Daneben entfiel die stärkste Zunahme auf die ungelerten Arbeiter (+ 17 000), die Angestellten (+ 8 000), das Holz- und Schnitzstoffgewerbe (+ 5 000), Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe (+ 4 000) und Metallgewerbe (+ 4 000).

Im Januar 1938 wurde somit nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ein Stand von rd. 1 052 000 Arbeitslosen erreicht. Da die Zahl der Arbeitslosen im gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs 1 853 000 betrug, war die Arbeitslosigkeit im Januar um 801 000 geringer als vor einem Jahr.

Der Arbeitseinsatz der Landwirtschaft stand im Zeichen der Vorbereitung der kommenden Saison. Die Vermittlung verheirateter Landarbeiter, die einen großen Teil der überhaupt arbeitslos gemeldeten Angehörigen der Berufsgruppe Landwirtschaft ausmachen, war noch sehr gering. Jedoch wurden bereits die ersten Landhelfertransporte durchgeführt, die ersten neuen Landdienstgruppen eingerichtet. Die Anforderungen an ledigem Dauerpersonal konnten auch in diesem besonders ruhigen Monat nicht in vollem Umfange befriedigt werden. Die Forstwirtschaft wurde in höheren Gebirgslagen durch das Wetter vorübergehend beeinträchtigt. In einigen Bezirken bereitete die Stellung der notwendigen Arbeitskräfte Schwierigkeiten.

Der Bergbau vermehrte weiterhin, wie schon seit Monaten, seine Belegschaft. Zum großen Teil handelt es sich dabei jetzt um Kräfte, die von den Betrieben erst angelernt werden müssen.

In der Industrie der Steine und Erden lagen die Ziegeleien größtenteils noch still. Auch sonst waren eine Reihe von Baustoffindustrien an der Durchführung ihrer Arbeiten behindert und nahmen Entlassungen vor. Wo die Arbeiten aber möglich waren, wie in einem großen Teil der Steinbrüche der Kalk- und Zementindustrie, wurde im Hinblick auf die vorliegenden Aufträge voll gearbeitet. Im Baugewerbe waren die Verhältnisse in den einzelnen Landesarbeitsbezirken außerordentlich unterschiedlich. In einigen Bezirken waren die laufenden Bauvorhaben gegen Ende des Monats nahezu vollständig wieder in Betrieb. In anderen Bezirken erfolgte die Arbeitsaufnahme nur zögernd. In wieder anderen Bezirken waren wegen des Wetters noch weitere Entlassungen nötig. Beruflich standen bei der Arbeitsaufnahme die stark gefragten Maurer und Zimmerer im Vordergrund, während die Beschäftigungslage im Baubergewerbe ruhig blieb.

Zeitpunkt	Arbeiter und Angestellte	davon (Spalte 2)			Von den Arbeitslosen waren			Unterstützte der Reichsanstalt
		Be-schäftigte einschl. Kranke	Arbeitslose	vH der Sp. 2	voll ein-satzfähig und aus-gleichs-fähig	voll ein-satzfähig, aber nicht ausgleichs-fähig	nicht voll ein-satz-fähig	
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1938								
Ende Januar.....	männl. <sup>1)</sup> 13 750 000 weibl. <sup>2)</sup> 6 030 000	<sup>1)</sup> 12 850 000 <sup>2)</sup> 5 880 000	904 434 147 306	<sup>1)</sup> 6,6 <sup>2)</sup> 2,4	349 973 9 692	388 394 97 320	166 067 40 294	690 646 48 138
	zus. <sup>1)</sup> 19 780 000	<sup>1)</sup> 18 730 000	1 051 740	<sup>1)</sup> 5,3	359 665	485 714	206 361	738 784
1937								
Ende Dezember....	männl. 13 704 758 weibl. 6 006 209	12 844 550 5 871 633	860 208 134 576	6,3 2,2	337 901 8 454	363 387 87 390	158 920 38 732	533 327 45 035
	zus. 19 710 967	<sup>1)</sup> 18 716 183	994 784	5,0	346 355	450 777	197 652	578 362
Ende November.....	20 083 884	19 511 263	572 621	2,9	117 408	280 989	174 224	300 650
» Oktober.....	20 163 554	19 661 707	501 847	2,5	86 627	255 113	160 107	257 384
» September.....	20 093 697	19 624 644	469 053	2,3	70 622	241 485	156 946	242 381
» August.....	20 165 903	19 656 646	509 257	2,5	80 563	262 178	166 516	266 685
» Juli.....	20 146 270	19 583 378	562 892	2,8	98 223	289 169	175 500	302 603
» Juni.....	20 066 490	19 418 069	648 421	3,2	126 719	336 415	185 287	351 947
» Mai.....	20 009 217	19 232 896	776 321	3,9	176 512	407 384	192 425	434 968
» April.....	19 867 789	18 907 025	960 764	4,8	253 678	495 156	211 930	548 955
» März.....	19 240 928	17 995 590	1 245 338	6,5	404 766	608 935	231 637	782 851
» Februar.....	19 202 444	17 591 497	1 610 947	8,4	591 038	770 537	249 372	1 068 472
» Januar.....	19 122 066	17 268 606	1 853 460	9,7	708 394	884 714	260 352	1 159 776
Ende Januar 1936.....	18 707 914	16 187 415	2 520 499	13,5	.	.	.	1 536 518
» » 1935.....	18 015 752	15 042 208	2 973 544	16,5	.	.	.	1 621 461
» » 1934.....	17 757 229	13 984 437	3 772 792	21,2	.	.	.	1 711 498
» » 1933.....	18 091 310	12 077 698	6 013 612	33,2	.	.	.	2 372 066

<sup>1)</sup> Geschätzte Zahlen. — <sup>2)</sup> Davon Kranke 607 020.

In der Metallwirtschaft wirken sich Rohstoffschwierigkeiten auf den Arbeitseinsatz nur noch in geringem Maße aus. Im übrigen beeinflussen überwiegend saisonmäßige Erscheinungen den Arbeitseinsatz. Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe litten die Sägewerke in einigen Bezirken zeitweise unter ungenügender Holzzufuhr. Die Bautischlereien waren im Zusammenhang mit dem Baugewerbe noch gering beschäftigt. Die Möbelindustrie dagegen war weiter voll beschäftigt.

Bei den Verbrauchsgüterindustrien überweg noch allgemein die jahreszeitliche Abschwächung. Das gilt vor allem für das Nahrungsmittelhandwerk, die Bäcker, Schlächter, Konditoren. Die Süßwarenindustrie nahm für das Ostergeschäft bereits die ersten Einstellungen vor. Im Bekleidungs-gewerbe herrschte über-wiegend noch saisonmäßige Stille. Jedoch wurden in einigen Großstädten bereits wieder zahlreiche Einstellungen vorgenommen. Die Schuhindustrie arbeitete zum Teil noch stark verkürzt. Im Spinnstoffgewerbe war die Rohstofflage weiter entspannt. Die Stellung der notwendigen Facharbeiter war nicht überall in aus-reichendem Maße möglich.

Im Verkehrsgewerbe war der Schiffsverkehr auf einer

Reihe großer Ströme durch die Wasserverhältnisse noch stark behindert. Darunter litt auch der Hafenumschlag.

Auch die Arbeitslosigkeit unter den ungelerten Arbeitern nahm noch um 17 000 zu, trotzdem die Bauhilfsarbeiter bereits wieder so stark angefordert werden, daß die Arbeitslosigkeit dieser Berufsart sich um 1 000 vermindern konnte.

Die Zahl der arbeitslosen Angestellten nahm unter dem Einfluß des abgeschlossenen Weihnachtsgeschäftes und des Quartalschlusses um fast 8 000 zu. Nicht unbeteiligt daran sind die gleichzeitig erfolgten Entlassungen von Behörden, die für besondere Zwecke Aushilfskräfte eingestellt hatten.

Die Zahl der Unterstützungsempfänger stieg von rd. 578 000 auf rd. 739 000, also um rd. 161 000. Diese gegenüber den Arbeitslosen erheblich stärkere Zunahme beruht darauf, daß Ende Dezember zahlreiche eben entlassene Arbeitslose sich noch in der Wartezeit befanden, die Zunahme sich zu diesem Zeitpunkt also nicht so sehr in der Zahl der Unterstützungsempfänger wie in der Zahl der Arbeitslosen ausdrücken konnte. Die Zahl der Notstands-arbeiter beträgt insgesamt rd. 38 000.

## FINANZEN UND GELDWESSEN

### Kapital und Gesellschafter der gemeindlichen Unternehmungen am 31. März 1936

Für die Durchführung verschiedener wirtschafts- und sozialpolitischer Aufgaben bedienen sich die Gemeinden neben den Unternehmungen ohne eigene Rechtspersönlichkeit (Eigenbetrieben), auch selbständiger Unternehmungen mit eigener Rechtspersönlichkeit (gemeindlicher Unternehmungen). Diese Unternehmungen wurden, soweit die öffentliche Hand an ihnen mit mehr als 90 vH beteiligt war, im Rahmen der Reichsfinanzstatistik bisher nur mit ihren Schulden erfaßt. Zum 31. März 1936 wurde zum erstenmal das Kapital und die Gesellschafter der gemeindlichen Unternehmungen erfragt, und zwar in allen Fällen, in denen die öffentliche Hand mehr als 75 vH des Kapitals besaß. Nicht einbezogen waren dabei die reinen Kreditanstalten, wie Sparkassen, Kreis- und Stadtbanken usw., die laufend von der Kreditstatistik erfaßt werden.

Am 31. März 1936 waren 800 rechtlich selbständige gemeindliche Unternehmungen mit einem Gesamtkapital von 1553,4 Mill. *RM* vorhanden. Im Durchschnitt war ihr Kapital (1,9 Mill. *RM*) niedriger als das der Reichs- und Länderunternehmungen (6,9 Mill. *RM*<sup>1)</sup>), übertraf jedoch das der Privatgesellschaften noch erheblich.

Gemessen an der Zahl der Unternehmungen haben die untersten Größenklassen bis 1 Mill. *RM* Kapital bei weitem das Übergewicht. Umgekehrt verhält es sich hinsichtlich der Kapital-

summen. Die am stärksten besetzten untersten Größenklassen sind hier nur von geringer Bedeutung.

Das Kapital der gemeindlichen Unternehmungen war zu mehr als 97 vH im Besitz öffentlicher Gesellschafter. Davon hatten unmittelbar in Besitz

	Mill. <i>RM</i>	vH
Gemeinden.....	869,5	56,0
Gemeindeverbände.....	298,5	19,2
Länder.....	92,9	6,0
Reich.....	11,4	0,7
Öffentliche Unternehmungen, Zweckverbände u. a. Körperschaften <sup>1)</sup> .....	236,7 <sup>2)</sup>	15,3

<sup>1)</sup> Gemeindliche Holding-Gesellschaften, Reichs- und Länderunternehmungen usw. — <sup>2)</sup> Einschl. 2,7 Mill. *RM* Eigenbesitz der Gesellschaften.

Die Gemeinden und Gemeindeverbände zusammen besaßen 1168 Mill. *RM* oder 75,5 vH des Gesamtkapitals. Gemeindliche Holding-Gesellschaften, Zweckverbände, Sparkassen, öffentliche Banken, Reichs- und Länderunternehmungen u. dgl. verwalteten 15 vH des Kapitals. Schließlich hatten das Reich und die Länder Minderheitsanteile von solchen gemeindlichen Unternehmungen, die ihren Aufgabenbereich berührten, wie Kleinbahnen sowie

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 17. Jg., S. 914. <sup>2)</sup> Die Reichs- und Länderunternehmungen und ihre Schulden am 31. März 1936.

Zahl und Kapital der gemeindlichen Unternehmungen <sup>1)</sup> am 31. März 1936 nach Kapitalgrößenklassen		Unternehmungen		Kapital	
		Zahl	vH	Mill. RM	vH
weniger als	50 000 RM	206	25,75	4,0	0,26
50 000 bis unter	100 000 »	105	13,13	6,1	0,40
100 000 »	500 000 »	196	24,50	43,1	2,77
500 000 »	1 000 000 »	86	10,75	55,4	3,56
1 000 000 »	5 000 000 »	148	18,50	305,1	19,64
5 000 000 »	20 000 000 »	47	5,88	396,1	25,50
20 000 000 »	50 000 000 »	7	0,87	184,5	11,88
50 000 000 und mehr	.....	5	0,62	559,0	35,99
Insgesamt		800	100,00	1 553,4	100,00

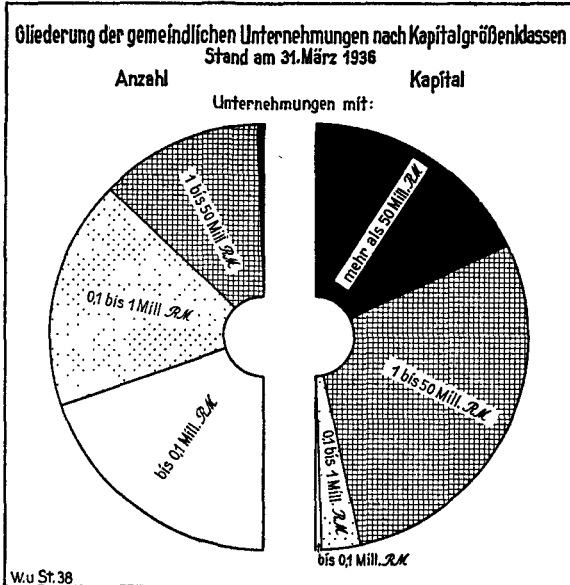
<sup>1)</sup> Ohne Unternehmungen der Hansestädte. Enthalten sind auch Gesellschaften mit einer Minderheitsbeteiligung von Reich und Ländern.

1936 standen 291 gemeindliche Eigenunternehmungen mit 0,64 Mrd. RM 509 Gemeinschaftsunternehmungen mit 0,92 Mrd. RM gegenüber. Die Neigung, sich der einen oder andern Unternehmungsart zu bedienen, ist in den einzelnen Gemeindegrößenklassen sehr verschieden, wie folgende Ausgliederung der im unmittelbaren Besitz der gemeindlichen Körperschaften befindlichen Kapitalanteile zeigt.

Anteile der	an Eigenunternehmungen		an Gemeinschaftsunternehmungen	
	Mill. RM	vH	Mill. RM	vH
Großstädte	562,6	33,8	180,6	31,8
dav. mit über 500 000 Einw.	402,1	67,1	127,8	22,5
200 000 bis 500 000 »	113,1	18,8	26,0	4,6
100 000 » 200 000 »	47,5	7,9	26,8	4,7
Gemeinden unter 100 000 »	21,3	3,6	105,0	18,5
Gemeindeverbände	15,7	2,6	282,9	49,7
Zusammen	599,6	100,0	568,5	100,0

Die Großstädte führen demnach ihre Aufgaben — soweit sie nicht durch Betriebe in eigener Regie wahrgenommen werden — vorwiegend mittels Eigenunternehmungen durch, und die Höhe ihres Kapitals gibt bei dieser Unternehmungsart so sehr den Ausschlag, daß die Gemeinden unter 100 000 Einwohner und die Gemeindeverbände mit zusammen rd. 6 vH des Kapitals kaum noch Bedeutung haben. Dagegen haben die Gemeinden unter 100 000 Einwohner und die Gemeindeverbände bei den Gemeinschaftsunternehmungen, bei denen sich ihre Belange meist eng berühren, mit 68 vH des Kapitals das Übergewicht. Dieses Bild ändert sich auch nicht bei Aufteilung des mittelbaren Kapitalbesitzes. Vor allem bleibt der Anteil der Gemeindeverbände an den Gemeinschaftsunternehmungen (rd. 50 vH) ungeschmälert.

Reich und Länder, die ähnliche Belange wie die Gemeindeverbände (zwischenörtliche Versorgungs- und Verkehrswirtschaft, Förderung wirtschaftsschwacher Gebiete) zu wahren haben, sind



Wohnungs- und Siedlungsgesellschaften. Sehr gering ist der Anteil nichtöffentlicher Gesellschafter (3 vH). Dieser Anteil ist nicht restlos in privatem Besitz, da in dieser Gruppe auch gemischtwirtschaftliche Unternehmungen, die selbst wieder zum Teil der öffentlichen Hand gehören, als Gesellschafter mitgezählt sind.

Teilt man die von öffentlichen Unternehmungen und sonstigen Gesellschaftern verwalteten Anteile je nach der Lage im Einzelfalle auf und rechnet sie zu den im unmittelbaren Besitz der Gebietskörperschaften befindlichen Anteilen hinzu, dann besaßen die Gemeinden rd. 1 Mrd. RM, die Gemeindeverbände 0,33 Mrd. RM, Reich und Länder 0,18 Mrd. RM Kapital. Dem Verfügungsbereich der gemeindlichen Körperschaften unterstanden also unmittelbar oder mittelbar etwa sechs Siebtel des Gesamtkapitals der gemeindlichen Unternehmungen.

Wenn bei den gemeindlichen Unternehmungen die mittelbare Beteiligung (232,5 Mill. RM auf dem Weg über öffentliche Unternehmungen usw.) gegenüber dem unmittelbaren Kapitalbesitz der Gebietskörperschaften (1272,3 Mill. RM) eine viel geringere Rolle spielt als vergleichsweise bei den Reichs- und Länderunternehmungen (841,4 gegenüber 1082,0 Mill. RM), so liegt dies in erster Linie daran, daß im gemeindlichen Bereich die selbständigen Gesellschaften die Regel sind, konzernmäßige oder konzernähnliche Zusammenfassungen dagegen wenig vorkommen und im Einzelfalle auch nicht das Gewicht der weit ausgebauten und kapitalstarken staatlichen Konzerne haben. So wurden bei den gemeindlichen Unternehmungen etwa 13 Zusammenfassungen mit konzernmäßiger oder konzernähnlicher Art ermittelt. Sie umfaßten 66 öffentliche Tochter- und Enkelgesellschaften mit einem Gesamtkapital von 0,10 Mrd. RM oder 6 vH des Gesamtkapitals gegenüber 44 vH bei Reichs- und Länderunternehmungen.

Wichtiger und aufschlußreicher ist die Einteilung der gemeindlichen Unternehmungen in Eigenunternehmungen, deren Kapital (unmittelbar oder mittelbar) jeweils bei einer Gebietskörperschaft ruht, und in Gemeinschaftsunternehmungen, an denen jeweils zwei oder mehr Gebietskörperschaften beteiligt sind. Am 31. März

Gesellschafter der gemeindlichen Unternehmungen <sup>1)</sup> am 31. März 1936	Zahl der Unternehmungen	Am Kapital der gemeindlichen Unternehmungen sind beteiligt					Gesamtkapital	Durchschnittskapital je Unternehmung
		Gemeinden	Reich und Länder	öffentl. Unternehmungen u. Körperschaften	Gemeinschaftl. u. priv. Unternehmungen, Privatpersonen	vH		
Versorgungsbetriebe	161	282,1	124,0	7,1	120,9	9,9	544,0	3,4
davon								
Elektrizitätswerke	70	58,5	111,7	6,9	91,6	5,9	274,6	3,9
Gaswerke	31	52,3	4,3	0,2	0,8	0,6	58,3	1,9
Wasserwerke	17	11,1	5,6	—	—	—	16,7	1,0
Kombinierte Versorgungsbetriebe	43	160,2	2,4	—	—	3,4	194,4	4,5
Verkehrsunternehmungen	239	394,6	124,6	66,8	34,4	21,8	642,2	2,7
davon								
Kleinbahnen	116	41,2	90,2	43,8	3,8	7,0	186,1	1,6
Straßenbahnen, Untergrundbahnen, Kraftverkehr	64	327,2	6,1	0,5	29,5	9,2	372,5	5,8
Häfen, Lagerhäuser usw.	14	7,4	0,7	—	0,0	0,1	8,2	0,6
Luftverkehr	35	12,5	2,2	8,4	1,0	0,6	24,7	0,7
Sonst. Verkehrsunternehm.	10	6,3	25,4	14,2	0,0	4,8	50,7	5,1
Land- u. Forstwirtschaft (Siedlung)	8	0,1	0,4	—	0,4	0,0	1,0	0,1
Gewerbl. Unternehmungen	83	29,6	9,0	0,6	6,1	2,3	47,6	0,6
davon								
Bergwerke, Ziegeleien, Steinbrüche	27	10,7	2,5	0,1	5,0	1,7	20,1	0,7
Wasserwirtschaftl. Unternehmungen	2	1,2	5,4	—	—	—	6,6	3,3
Bäder, Gaststätten, Brauereien, Nahrungsmittelgew.	29	7,8	0,4	0,3	0,0	0,4	8,9	0,3
Handelsgesellschaften usw.	7	0,2	0,4	—	0,1	0,0	0,7	0,1
Maschinenfabriken, Apparatebau	3	0,1	0,2	0,1	0,2	—	0,7	0,2
Messe- und Stadthallen	6	9,0	—	—	0,5	—	9,5	1,6
Sonstige gewerbliche Unternehmungen	9	0,7	0,1	—	0,3	0,1	1,2	0,1
Beteiligungsgesellschaften	8	103,3	21,8	—	54,0	6,8	185,9	23,2
Vermögens- (Grundstücks-)verwaltung	13	3,9	0,4	0,0	1,2	1,2	6,8	0,5
Wohnungs- und Siedlungsgesellschaften	226	51,6	16,0	29,3	18,9	2,4	118,2	0,5
Straßen- u. Wasserstraßenwesen	6	0,6	0,5	0,5	0,0	0,0	1,6	0,3
Fürsorge- u. Gesundheitswes.	20	1,3	1,6	0,0	0,4	0,1	3,4	0,2
Sonst. Kämmererverwaltung	36	2,3	0,1	—	0,4	0,0	2,8	0,1
Insgesamt	800	869,5	298,5	104,3	236,7	44,4	1 553,4	1,9
vH		55,97	19,22	6,72	15,23	2,86	100,00	—

<sup>1)</sup> Ohne Unternehmungen der Hansestädte. Enthalten sind auch Gesellschaften mit einer Minderheitsbeteiligung von Reich und Ländern.

verschiedentlich an Gemeinschaftsunternehmungen beteiligt, sei es unmittelbar (104,3 Mill. *R.M.*) oder auf dem Wege über ihre Unternehmungen (79,3 Mill. *R.M.*).

Kapital der gemeindlichen Unternehmungen <sup>1)</sup> in den einzelnen Ländern (Landstellen) nach Aufgabengebieten am 31. März 1936	Zahl der Unternehmungen	Verkehrsunternehmungen	Verkehrsunternehmungen	Gewerbliche Unternehmungen	Beteiligungsgesellschaften	Wohnungs- u. Siedlungsgesellschaften <sup>2)</sup>	Sonstige Unternehmungen	Insgesamt
		Mill. <i>R.M.</i>						
Preußen .....	645	408,4	592,5	32,6	185,8	101,8	6,6	1327,8
darunter								
Ostpreußen .....	48	0,2	29,2	0,1	—	8,7	0,1	38,3
Berlin .....	32	21,0	257,7	0,4	84,0	4,4	0,4	367,9
Brandenburg .....	57	96,9	37,0	0,6	—	4,3	1,1	139,9
Pommern .....	54	16,5	42,2	0,0	15,0	4,6	0,9	79,1
Grenzmark								
Pos.-Westpr. ...	6	0,2	—	0,2	—	1,7	—	2,0
Niederschlesien ..	49	15,7	2,5	0,7	—	8,8	0,5	28,3
Oberschlesien .....	22	1,4	7,3	0,1	—	8,7	0,2	17,7
Sachsen .....	61	54,6	44,7	0,8	—	6,2	0,2	106,4
Schleswig-Holst. ...	37	25,4	6,3	0,8	—	3,2	0,1	35,8
Hannover .....	59	5,2	34,0	1,6	—	5,8	0,4	47,0
Westfalen .....	85	72,0	51,7	4,4	76,7	10,2	0,6	215,6
Hessen-Nassau .....	46	81,5	6,5	5,6	8,3	24,5	1,5	127,9
Rheinprovinz. ....	88	17,9	73,4	17,3	1,8	10,7	0,7	121,8
Hohenzoll.Lande ...	1	0,0	—	—	—	—	—	0,0
Bayern .....	23	3,0	1,4	3,4	—	8,3	0,3	16,4
Sachsen .....	36	103,5	22,5	8,2	—	2,2	0,9	137,3
Württemberg. ....	18	2,1	13,3	0,1	—	4,8	—	20,3
Baden .....	19	11,9	6,4	0,2	—	1,9	0,6	21,0
Übrige Länder ....	59	15,0	6,2	3,0	0,1	5,9	0,4	30,6
Insgesamt	800	544,0	642,2	47,6	185,9	125,0	8,7	1553,4

<sup>1)</sup> Ohne Unternehmungen der Hansestädte. Enthalten sind auch Gesellschaften mit einer Minderheitsbeteiligung von Reich und Ländern. — <sup>2)</sup> Einsch. Vermögens-(Grundstücks-)verwaltung.

Die Kapitalhöhe hängt bei den gemeindlichen Unternehmungen weitgehend von dem jeweiligen Aufgabengebiet ab. Dem Gesamtbetrag nach (642,2 Mill. *R.M.*) stehen die 239 Verkehrsunternehmungen an der Spitze der verschiedenen Betriebszweige. Den Ausschlag gibt hierbei das hohe Kapital der Straßenbahnen, Untergrundbahnen usw. (372,5 Mill. *R.M.*), das allerdings zum größten Teil auf eine Gesellschaft, die Berliner Verkehrsgesellschaft (250 Mill. *R.M.*), entfällt. Ohne diese Gesellschaft würde das Durchschnittskapital in diesem Betriebszweig, das mit 5,8 Mill. *R.M.* je Gesellschaft von keinem anderen Zweig mit Ausnahme der Beteiligungsgesellschaften übertroffen wird, auf 1,9 Mill. *R.M.* sinken. Die Kapitalausstattung der Kleinbahngesellschaften liegt mit 1,6 Mill. *R.M.* etwas unter dem Durchschnitt. Jedoch erreichen diese Unternehmen bei ihrer großen Zahl (116) die beachtliche Kapitalsumme von 186,1 Mill. *R.M.* Auf die Verkehrsunternehmungen folgen ihrem Gesamtkapital nach die Versorgungsbetriebe (161 mit 544,0 Mill. *R.M.*), deren Durchschnittskapital (3,4 Mill. *R.M.*) sogar noch höher ist als das der Verkehrs-

unternehmungen insgesamt (2,7 Mill. *R.M.*). Innerhalb der Versorgungsbetriebe steht hinsichtlich der Kapitalstärke die Elektrizitätsversorgung (274,6 Mill. *R.M.* Gesamt-, 3,9 Mill. *R.M.* Durchschnittskapital) weitaus an erster Stelle, zumal auch bei dem größten Teil der kombinierten Versorgungsbetriebe (194,4 Mill. *R.M.* Gesamt-, 4,5 Mill. *R.M.* Durchschnittskapital) die Stromerzeugung vorwiegt. Weniger kapitalintensiv als die Elektrizitätswerke sind dagegen die Gaswerke (58,3 und 1,9 Mill. *R.M.*) und die Wasserwerke (16,7 und 1,0 Mill. *R.M.* Kapital). Die durchschnittlich höchste Kapitalausstattung aller gemeindlicher Unternehmungen (23,2 Mill. *R.M.* je Gesellschaft) haben die (8) Beteiligungsgesellschaften (insgesamt 185,9 Mill. *R.M.*) entsprechend ihrer Aufgabe, die Untergesellschaften ausreichend mit Eigenmitteln (Kapital) zu versorgen. Dagegen verteilt sich das verhältnismäßig hohe Gesamtkapital (118,2 Mill. *R.M.*) der Wohnungs- und Siedlungsgesellschaften auf 226 Unternehmungen, in der großen Mehrzahl kapitalschwache Gesellschaften (0,5 Mill. *R.M.* Durchschnittskapital), die weniger mit Eigen- als mit Fremdmitteln (Krediten) arbeiten. Gering vertreten sind die landwirtschaftlichen Siedlungsgesellschaften, da die Siedlungstätigkeit überwiegend vom Reich und von den Ländern durchgeführt wird, so daß von diesen sozialpolitisch wichtigen Unternehmungen nur solche rein örtlichen Charakters im gemeindlichen Bereich verbleiben.

Faßt man die gemeindlichen Unternehmungen innerhalb der einzelnen Länder und Provinzen zusammen, so entfallen auf

	Mill. <i>R.M.</i>		Mill. <i>R.M.</i>
Berlin .....	367,9	Ostpreußen .....	38,3
Westfalen .....	215,6	Schleswig-Holstein .....	35,8
Brandenburg .....	139,9	Niederschlesien .....	28,3
Sachsen (Land) .....	137,3	Baden .....	21,0
Hessen-Nassau .....	127,9	Württemberg .....	20,3
Rheinprovinz .....	121,8	Oberschlesien .....	17,7
Sachsen (Provinz) .....	106,4	Bayern .....	16,4
Pommern .....	79,1	Übrige Länder und Landesteile .....	32,7
Hannover .....	47,0		

Die am dichtesten besiedelten Gebiete des Reichs mit überwiegend industriellem Charakter stehen an der Spitze; die Reihenfolge ist allerdings häufig durch besondere Umstände beeinflusst; so steht die Rheinprovinz erst an 6. Stelle, weil dort wichtige gemeindebetriebliche Aufgaben durch die gemischtwirtschaftlichen Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke wahrgenommen werden. In einigen Gebieten schlägt das Gewicht einzelner Großgemeinden durch (z. B. Stettin in Pommern; Magdeburg, Halle in der Provinz Sachsen). Die überwiegend landwirtschaftlichen Länder und Landesteile treten in der Regel zurück, besonders, wenn für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden — wie vielfach im Süden des Reichs — der Eigenbetrieb statt der Gesellschaften mit eigener Rechtspersönlichkeit bevorzugt wird. So weist Bayern trotz seiner 5 Großstädte nur 16,4 Mill. *R.M.* Gesamtkapital gemeindlicher Unternehmungen mit besonderer Rechtsform auf.

## Die Steuereinnahmen des Reichs von April bis Dezember 1937

Die vierteljährlichen Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer der Veranlagten und die Körperschaftsteuer erreichten im Dezember 1937 mit 405,3 und 297,3 Mill. *R.M.* nahezu den bisher höchsten Betrag vom September 1937. Ebenso bleibt die Lohnsteuer nur wenig hinter dem im Oktober 1937 erreichten Spitzenbetrag von 154,9 Mill. *R.M.* zurück.

Die Gesamteinnahmen an Reichssteuern, Zöllen und anderen Abgaben ergeben im Dezember 1937 mit 1 521,9 Mill. *R.M.*, d. h. mit 306 Mill. *R.M.* oder 25,2 vH mehr als im entsprechenden Monat des Vorjahrs, einen neuen Höchststand. Dasselbe gilt für die Steuergruppe der Besitz- und Verkehrsteuern mit 1 170,6 Mill. *R.M.* und — abgesehen von den Monaten mit Zollagerabrechnungen — die Zölle. Erstmals erscheinen (unter den sonstigen Besitz- und Verkehrsteuern) Einnahmen aus der vom Kalenderjahr 1938 ab als Reichsteuer erhobenen Wandergewerbesteuer, auf die bereits im Berichtsmonat die ersten Einzahlungen erfolgten.

Die in den ersten neun Monaten des Rechnungsjahres 1937/38 angefallenen Steuer- und Zolleinnahmen erreichen mit rd. 10,5 Mrd. *R.M.* einen Betrag, der den der entsprechenden Zeitspanne des Vorjahrs um 1,9 Mrd. *R.M.* oder 22,1 vH übersteigt. Der Hauptanteil der Zunahme entfällt auf die Besitz- und Verkehrsteuern, aber auch die Verbrauchsteuern und die Zölle sind

in höherem Maße als früher an den Mehreinnahmen beteiligt.

	April/Dez. 1937	1936	Zunahme gegen April/Dez. 1936	
	Mill. <i>R.M.</i>			vH
Besitz- und Verkehrsteuern .....	7 411,9	5 874,7	1 537,1	26,2
Verbrauchsteuern .....	1 879,5	1 720,3	159,2	9,3
Zölle .....	1 186,9	989,5	197,4	19,9
Zusammen	10 478,3	8 584,6	1 893,7	22,1

Die Einnahmen verteilen sich auf die drei Rechnungsvierteljahre nicht gleichmäßig. Das Hauptgewicht liegt bei dem 2. und 3. Rechnungsvierteljahr mit je 3,7 Mrd. *R.M.*; die Einnahme im Vierteljahr April bis Juni 1937 bleibt demgegenüber um mehr als 600 Mill. *R.M.* zurück.

An der Zunahme der Besitz- und Verkehrsteuern gegenüber April/Dezember 1936 sind besonders beteiligt:

	mit einer Mehreinnahme von	
	Mill. <i>R.M.</i>	vH
Veranlagte Einkommensteuer .....	489,6	39,4
Körperschaftsteuer .....	427,6	54,0
Lohnsteuer .....	154,8	13,5
Umsatzsteuer .....	282,7	16,1

Die außerordentlich starke Zunahme der Körperschaftsteuereinnahmen beruht zum Teil mit auf der Tarifierhöhung nach dem Gesetz zur Änderung des Körperschaftsteuergesetzes vom 27. August 1936. Verhältnismäßig beträchtliche Mehreinnahmen zeigen ferner die Aufbringungsumlage mit 66,1 Mill. *R.M.*, die

Einnahmen <sup>1)</sup> des Reichs aus Steuern, Zöllen und anderen Abgaben	1937					1936
	Dez.	Okt./Dez.	Juli/Sept.	April/Juni	April/Dez.	April/Dez.
	Mill. RM					
Lohnsteuer .....	153,0	453,6	435,6	413,8	1 303,0	1 148,2
Kapitalertragsteuer .....	5,0	11,2	11,2	39,0	61,4	57,4
Veranlagte Einkommensteuer .....	405,3	631,2	672,5	429,1	1 732,7	1 243,1
Abgabe der Aufsichtsratsmitgl. Wehrsteuer .....	0,9	1,7	1,3	2,9	5,9	5,0
Körperschaftsteuer .....	297,3	418,2	490,4	310,5	1 219,0	791,5
Vermögensteuer .....	7,0	97,1	85,3	90,0	272,4	268,3
Aufbringungsumlage .....	0,8	2,9	63,1	2,5	68,6	2,5
Erbschaftsteuer .....	8,5	23,5	21,4	23,8	68,6	55,6
Umsatzsteuer .....	218,7	720,4	680,1	641,2	2 041,6	1 759,0
Kapitalverkehrssteuer .....	4,1	11,2	9,9	11,5	32,6	36,6
Urkundensteuer <sup>2)</sup> .....	5,4	14,2	12,3	12,1	38,7	19,5
Kraftfahrzeugsteuer .....	10,3	33,2	34,9	36,3	104,4	104,6
Personenbeförderungsteuer .....	8,3	29,8	41,4	30,6	101,8	83,4
Güterbeförderungsteuer .....	14,8	44,3	40,4	39,0	123,8	100,8
Sonstige .....	30,1	82,2	77,3	74,5	234,0	199,2
<b>Besitz- u. Verkehrssteuern zus.</b>	<b>1 170,6</b>	<b>2 577,9</b>	<b>2 677,1</b>	<b>2 156,8</b>	<b>7 411,9</b>	<b>5 874,7</b>
Tabaksteuer .....	77,1	235,7	232,2	222,4	690,2	638,4
Zuckersteuer .....	34,5	88,1	108,9	70,8	267,8	253,9
Salzsteuer .....	6,7	17,9	14,2	12,5	44,6	44,1
Biersteuer .....	25,2	85,0	88,5	70,5	243,9	221,4
Aus dem Spiritusmonopol .....	28,8	69,8	48,7	49,2	167,6	151,1
Mineralölsteuer .....	9,7	25,6	24,1	20,6	70,3	15,6
Fettsteuer .....	25,4	75,4	66,7	67,1	209,1	228,2
Schlagsteuer .....	22,2	58,3	45,3	48,1	151,7	137,5
Sonstige .....	4,0	11,9	9,8	12,5	34,2	30,3
<b>Verbrauchssteuern zus.</b>	<b>233,6</b>	<b>667,6</b>	<b>638,4</b>	<b>573,5</b>	<b>1 879,5</b>	<b>1 720,3</b>
Zölle .....	117,7	442,8	396,9	347,2	1 186,9	989,5
<b>Insgesamt<sup>4)</sup></b>	<b>1 521,9</b>	<b>3 688,3</b>	<b>3 712,5</b>	<b>3 077,5</b>	<b>10 478,3</b>	<b>8 584,6</b>
Anrechnung von Steuergutscheinen einschl. Aufgeld ..	0,8	6,7	34,0	299,7	340,4	326,0

<sup>1)</sup> Einschl. der aus den Einnahmen den Ländern usw. überwiesenen Anteile usw. — <sup>2)</sup> Außerdem sind bei den Justizbehörden an Urkundensteuer festgesetzt worden 1937: Dezember 0,8; Oktober bis Dezember: 2,0; Juli bis September: 1,7; April bis Juni: 1,8; April bis Dezember: 5,4; 1936: Juli bis Dezember: 2,7 Mill. RM. — <sup>3)</sup> Die Urkundensteuer ist am 1. Juli 1936 in Kraft getreten. — <sup>4)</sup> Einschl. der angerechneten Steuergutscheine.

auf Grund gesetzlicher Bestimmungen ab 1. April 1937 ausschließlich der Reichskasse zufließt, sowie die Beförderungsteuer mit 41,4 Mill. RM, die ab 1. Oktober 1936 auf den Güterfern- und Werkfernverkehr mit Kraftfahrzeugen und ab 1. März 1937 auf den Personenverkehr mit Kraftfahrzeugen ausgedehnt wurde.

Als Reichsteuer neu eingeführt wurden am 1. Juli 1936 die Urkundensteuer an Stelle der Stempelsteuern der Länder, am 1. September 1937 die Wehrsteuer und im Dezember 1937 die Wandergewerbesteuer an Stelle der Wandergewerbe- und Wanderlagersteuern der Länder und Gemeinden.

Von der Mehreinnahme an Verbrauchsteuern entfallen 51,9 Mill. RM auf die Tabaksteuer, 22,6 Mill. RM auf die Biersteuer und 54,8 Mill. RM auf die Mineralölsteuer, bei letzterer auf Grund der Tarifierhöhung vom 1. Dezember 1936. Auch die sonstigen größeren Verbrauchsteuern nehmen mit Ausnahme der Fettsteuer an der allgemeinen Aufkommenssteigerung teil.

### Ertrag der Tabaksteuer im Dezember 1937

Der Steuerwert der gegen Entgelt verausgabten Tabaksteuerzeichen belief sich im Dezember 1937 auf 61,1 Mill. RM gegen 54,0 Mill. RM im entsprechenden Monat des Vorjahrs.

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse	Steuerwerte	Anteil am Gesamtsteuerwert	Menge der Erzeugnisse <sup>1)</sup>	Gesamtwert der Erzeugnisse <sup>1)</sup>	Durchschnittl. Kleinverkaufspreise
Zigarren .....	17 067	28,0	774,4	74 203	9,58
Zigaretten .....	36 706	60,1	3 441,0	120 155	3,49
Kautabak .....	118	0,2	12,4	2 365	19,05
Zigarettenhüllen .....	388	0,6	387,8		
			dz		RM je kg
Feingeschn. Rauchtobak ..	91	0,2	86	182	21,22
Steuerbegünst. Feinschnitt und Schwarzer Krauser ..	4 757	7,8	12 092	12 519	10,35
Pfeifentabak .....	1 852	3,0	11 583	5 986	5,17
Schnupftabak .....	83	0,1	1 464	832	5,68

<sup>1)</sup> Aus den Steuerwerten berechnet.

Der Kleinverkaufswert für sämtliche Tabakerzeugnisse beziffert sich für Dezember 1937 auf 216,2 Mill. RM gegenüber

222,3 Mill. RM für November 1937 und 192,6 Mill. RM für Dezember 1936. An Zigarettentabak sind im Berichtsmonat 38 415 dz in die Herstellungsbetriebe gebracht worden, für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 16,5 Mill. RM.

### Die Reichsschuld im Dezember 1937

Die Reichsschuld ist im Dezember um 84,8 Mill. RM zurückgegangen. Die Gesamtverschuldung belief sich Ende des Berichtsmonats — abgesehen von 62,8 Mill. RM Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte — auf 17,57 Mrd. RM.

Die Reichsschuld <sup>1)</sup> in Mill. RM	1937		1936
	Dez.	Nov.	Dez.
<b>I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsrechten<sup>2)</sup></b>	<b>2 895,9</b>	<b>2 896,1</b>	<b>3 048,1</b>
<b>II. Sonstige v. d. 1. 4. 1924 entstand. Schulden</b>			
Darlehen von der Rentenbank .....	408,8	408,8	408,8
Schuld an die Reichsbank .....	174,3	174,3	175,4
<b>Summe II</b>	<b>583,1</b>	<b>583,2</b>	<b>584,2</b>
<b>III. Neuverschuldung</b>			
<b>1. Auslandsschulden<sup>3)</sup></b>			
Deutsche Äußere Anleihe von 1924 .....	*) 311,9	313,1	329,5
Internationale 5 1/2 %ige Anleihe 1930 — ohne RM-Anteil — <sup>4)</sup> .....	*) 748,9	749,0	828,2
6 %ige Äußere Anleihe von 1930 .....	297,9	297,5	298,8
<b>Zusammen (1)</b>	<b>1 358,6</b>	<b>1 359,6</b>	<b>1 456,5</b>
<b>2. Inlandsschulden</b>			
<b>a) lang- und mittelfristige:</b>			
5 %ige Anleihe von 1927 .....	326,0	326,0	335,5
Intern. 5 1/2 %ige Anl. 1930 — RM-Anteil — <sup>4)</sup> .....	32,0	32,1	32,5
Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschädenschlußgesetzes vom 30. März 1928 ..	890,9	890,9	943,4
Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschadenverordnung vom 15. Juli 1930 .....	173,5	173,5	178,1
Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst <sup>5)</sup> ..	5,2	5,2	5,6
Schuldbuchforderungen für landw. Schuldenregelung <sup>6)</sup> .....	16,4	14,0	—
4 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1934 .....	232,6	232,4	264,8
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1935 ..	812,2	812,2	829,9
Desgl. zweite Ausgabe .....	1 057,0	1 057,0	1 035,6
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1937 ..	624,2	551,8	—
4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Reichs v. 1935 ..	463,1	463,1	463,1
4 1/2 %ige „ „ „ „ „ 1936 ..	98,0	98,0	87,8
Desgl. zweite Folge .....	670,4	670,4	670,9
„ dritte „ „ „ „ „ 1936 ..	600,0	600,0	587,8
4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Reichs v. 1937 ..			
erste Folge .....	700,0	700,0	—
Desgl. zweite Folge .....	800,0	800,0	—
„ dritte „ „ „ „ „ 1936 ..	850,0	850,0	—
6 %iges Schulscheindarlehen vom 31. 12. 1932 ..	33,0	33,9	36,7
4 %ige „ „ „ „ „ 25. 7. 1935 ..	264,1	264,1	220,0
4 1/2 %iges „ „ „ „ „ von 1936 .....	56,7	56,7	50,0
5 %ige Schatzanweisungen von 1932 .....	34,0	34,0	66,0
4 1/2 (früher 6) %ige Schatzanweisg. v. 1932 und 1936 .....	43,3	43,3	95,0
4 1/2 %ige Schatzanweisung. von 1933 bis 1937 ..	1 248,6	1 394,6	1 233,2
4 %ige Arbeitsschatzanweisungen von 1933 ..	239,6	239,6	486,1
4 %ige Schatzanweisung. von 1934 bis 1937 ..	73,5	73,5	94,5
<b>Summe (a)</b>	<b>10 344,3</b>	<b>10 416,2</b>	<b>7 716,6</b>
<b>b) kurzfristige:</b>			
<b>Unverzinsliche Schatzanweisungen</b>			
a) Zahlungsverpflichtungen .....	1 568,9	1 614,9	712,7
b) Sicherheitsleistungen usw. .....	369,8	370,1	353,4
Reichswechsel .....	399,8	382,9	363,9
Sonstige Darlehen .....	6,4	6,4	10,4
Betriebskredit bei der Reichsbank .....	43,1	25,5	—
<b>Summe (b)</b>	<b>2 388,0</b>	<b>2 399,7</b>	<b>2 440,5</b>
<b>Summe der Inlandsschulden (2)</b>	<b>12 732,3</b>	<b>12 816,0</b>	<b>10 157,0</b>
<b>Summe III</b>	<b>14 090,9</b>	<b>14 175,5</b>	<b>11 613,5</b>
<b>Zusammen I—III</b>	<b>17 570,0</b>	<b>17 654,8</b>	<b>15 245,9</b>
<b>Außerdem</b>			
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte ..	62,8	64,2	67,0
Umlauf an Steuergutscheinen .....	302,8	303,5	597,5
Steuergutscheine bei der Reichsbank .....	135,2	135,2	273,2

<sup>1)</sup> Stand am Monatsende. — <sup>2)</sup> Einlösungsbeitrag der Auslosungsrechte. — <sup>3)</sup> Umgerechnet zu den Mittelkursen der Berliner Notierung oder bei der Belga zur neuen Parität. — <sup>4)</sup> Davon 2/3 mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — <sup>5)</sup> VO über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — <sup>6)</sup> Auf Grund des § 65 des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933. — <sup>7)</sup> Die infolge Mangels an Devisen nicht transferierten, sondern auf ein Sonderkonto bei der Reichsbank überwiesenen Beträge wurden vom Schuldkapital abgesetzt. Sie beliefen sich am 31. Dezember 1937 auf 54,7 Mill. RM für die Internationale 5 1/2 %ige Anleihe des Deutschen Reichs bzw. 71,5 Mill. RM für die Äußere Anleihe des Deutschen Reichs von 1924. — <sup>8)</sup> 74,5 Mill. RM unverzinsliche (Inlands-) Schatzanweisungen des Tilgungsfonds für den amerikanischen Überbrückungskredit von 1930.

Wie im Vormonat waren die lang- und mittelfristigen Schulden mit einem Rückgang um 71,9 Mill. *R.M.* (Vormonat + 80,4 Mill. *R.M.*) für die Entwicklung der Reichsschuld ausschlaggebend. Die Reinabnahme ergibt sich aus der Einlösung der am 1. Dezember fälligen, im Januar 1935 am offenen Geldmarkt verkauften 4 1/2 %igen Schatzanweisungen von 1935, Folge III und aus der üblichen Vierteljahrestilgung auf das Schuldscheindarlehen von 1932 (1,0 Mill. *R.M.*) sowie aus weiteren Einzahlungen auf die 4 1/2 %ige Anleihe von 1937 (+ 72 1/2 Mill. *R.M.*), Neugebung von 4,0 Mill. *R.M.* 4 1/2 %igen Schatzanweisungen für Zwecke der landwirtschaftlichen Schuldenregelung und Eintragung von 2,5 Mill. *R.M.* Schuldbuchforderungen für die gleichen Zwecke.

Die kurzfristigen Inlandsschulden gingen um 11,7 Mill. *R.M.* zurück. Davon entfielen auf Sicherheitsleistungen 0,3 Mill. *R.M.*, auf Kassenkredite 11,4 Mill. *R.M.* (- 46,0 Mill. *R.M.* unverzinsliche Schatzanweisungen für Zahlungsverpflichtungen, + 17,0

Mill. *R.M.* Reichswechsel, + 17,6 Mill. *R.M.* Betriebskredit bei der Reichsbank).

Bei den Auslandsschulden erhöhten sich die Reichsmarkbeträge infolge Kursbesserungen ausländischer Währungen um 1,7 Mill. *R.M.* Auf die Dawes- und Younganleihe wurde die monatliche Tilgung von 2,7 Mill. *R.M.* geleistet. Im Endergebnis sank also die Auslandsschuld um 1,0 Mill. *R.M.* Von den bis Ende Dezember auf die Dawes- und Younganleihe geleisteten Tilgungen waren mangels Devisen 126,2 Mill. *R.M.* noch nicht transferiert (vgl. Übersicht, Anm. 6).

An Steuergutscheinen kamen im Dezember 5 500 *R.M.* neu zur Ausgabe. Auf Steuerzahlungen wurden nominal 0,7, mit Aufgeld 0,8 Mill. *R.M.* angerechnet. Ende des Berichtsmonats waren noch 302,8 Mill. *R.M.* Steuergutscheine im Umlauf und 135,2 Mill. *R.M.* bei der Reichsbank als Deckung für Arbeitsbeschaffungswechsel hinterlegt.

## Konkurse und Vergleichsverfahren im Jahre 1937 und im Januar 1938

Mit der Vollbeschäftigung der deutschen Volkswirtschaft erreicht auch die Anzahl der Konkurse und Vergleichsverfahren im Jahre 1937 einen Tiefstand, der noch weit unter den Zahlen der Vorkriegsjahre liegt. Im Jahre 1937 sind nach dem vorläufigen Ergebnis der Zählkarten der Amtsgerichte insgesamt 4 503 Konkursanträge und 421 gerichtliche Vergleichsverfahren ermittelt worden gegenüber 5 266 Konkursanträgen und 569 gerichtlichen Vergleichsverfahren im Jahre 1936. Unter den Konkursanträgen des Jahres 1937 befanden sich 2 252 Verfahren, bei denen die Eröffnung des Konkurses mangels Masse abgelehnt werden mußte. Gegenüber dem Jahr 1936 hat die Anzahl der beantragten Konkurse um 14,5 vH, die der Vergleichsverfahren um 26,0 vH abgenommen. Der Anteil der mangels Masse abgelehnten Konkursanträge an der Gesamtzahl der Konkurse beträgt im Jahre 1937 50,0 vH gegenüber 51,0 vH im Vorjahre.

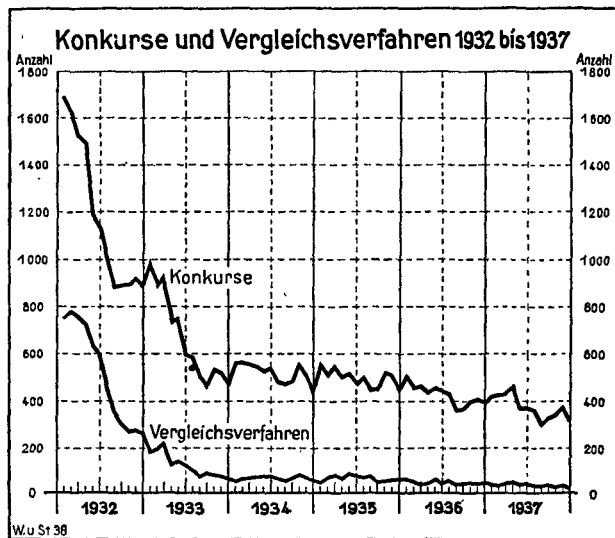
Innerhalb des Jahres 1937 waren die Konkursanträge am häufigsten im April und am geringsten im August; die Zahl der gerichtlichen Vergleichsverfahren war am höchsten im April, am niedrigsten im Dezember. Für die Konkursanträge ergibt sich

nach der Höhe der geltend gemachten Forderungen folgende Gliederung:

Konkurse mit Forderungen	1937 <sup>1)</sup>		vH	1936		vH
	Zahl	vH		Zahl	vH	
unter 1 000 <i>R.M.</i>	872	(780)	19,6	964	(868)	18,6
1 000 <i>R.M.</i> bis 10 000 "	1 892	(964)	42,6	2 240	(1 174)	43,2
10 000 " " " 100 000 "	1 468	(422)	33,0	1 692	(507)	32,6
100 000 " " " 1 Mill. "	197	(47)	4,4	267	(85)	5,2
1 Mill. " und mehr .....	16	(5)	0,4	20	(8)	0,4

Bei 58 (34) Konkursanträgen im Jahre 1937 und 83 (44) im Jahre 1936 konnte die mutmaßliche Höhe der Forderungen nicht angegeben werden. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung an. — <sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen.

In den einzelnen Größenklassen sind die Konkurse wie auch der Anteil der mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung in fast allen Forderungsgruppen zurückgegangen. Nur in den Größenklassen unter 1 000 *R.M.* und 10 000 *R.M.* bis 100 000 *R.M.* nahm der Anteil der Fälle geringfügig zu. Die über das Vermögen von Erwerbsunternehmungen beantragten Verfahren verteilen sich nach den Zählkarten auf folgende Unternehmungsformen:



Unternehmungsformen	Konkurse				Vergleichsverfahren			
	1937 <sup>1)</sup>		1936		1937 <sup>1)</sup>		1936	
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH
Nichteingetr. Erwerbsunter.	2 590	73,2	2 881	63,0	181	44,0	239	43,7
Einzelfirmen .....	569	16,0	752	17,8	155	37,7	202	36,9
Offene Handelsgesellsch.	106	3,0	155	3,7	26	6,3	56	10,2
Kommanditgesellschaften	36	1,0	44	1,0	10	2,5	8	1,5
Aktiengesellschaften <sup>2)</sup> ....	24	0,7	50	1,2	5	1,2	3	0,5
Gesellschaften m. b. H. ...	179	5,0	294	6,9	25	6,1	32	5,9
Bergrechtl. Gewerkschaft.	2	0,1	1	0,02	1	0,3	—	—
Eingetr. Genossenschaft.	24	0,7	42	1,0	8	1,9	6	1,1
Andere Erwerbsunternehm. <sup>3)</sup>	9	0,3	18	0,4	—	—	1	0,2
Insgesamt <sup>4)</sup>	3 539	100,0	4 237	100,0	411	100,0	547	100,0

<sup>1)</sup> Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien. — <sup>2)</sup> Z. B. wirtschaftliche Vereine. — <sup>3)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>4)</sup> Die restlichen Fälle betreffen Nachlässe sowie sonstige natürliche und juristische Personen.

An der allgemeinen Abnahme der Konkurse und Vergleichsverfahren im Jahre 1937 sind fast alle Unternehmungsformen beteiligt. Ebenso sind die Konkurse und Vergleichsverfahren in allen Wirtschaftsgebieten zurückgegangen. Innerhalb der verschiedenen Gewerbegruppen gingen die Konkursanträge besonders im Einzel- und Großhandel, im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe und in den Gruppen Herstellung von Eisen-, Stahl-, Metallwaren und Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau zurück; nur im Groß- und Einzelhandel mit Brennmaterialien und im Verkehrswesen nahmen sie zu. Von der Gesamtzahl aller Verfahren entfielen in vH auf:

	Konkurse		Vergleichsverfahren	
	1937	1936	1937	1936
Industrie und Handwerk .....	31,0	30,9	40,6	37,1
Großhandel .....	6,0	6,5	8,3	10,4
Einzelhandel .....	26,6	27,8	40,9	41,3

Im Dezember 1937 sind nach den Zählkarten der Amtsgerichte insgesamt 316 Konkursanträge gestellt worden gegen 369 im November. Von den Anträgen im Dezember mußte in 158 Fällen die Eröffnung des Verfahrens mangels Masse abgelehnt

Konkurse und Vergleichsverfahren	Konkurse				Vergleichsverfahren
	beantragte	eröffnete	mangels Masse abgelehnte Konkursanträge		
			Zahl	vH der beantragten Konkurse	
1909/1913 (Jahresdurchschnitt) ..	11 534	8 936	2 598	22,5	—
1932 .....	14 138	8 534	5 604	39,6	6 189
1933 .....	7 954	3 881	4 073	51,2	1 476
1934 .....	6 219	2 747	3 472	56,8	774
1935 .....	5 955	2 936	3 019	50,7	773
1936 .....	5 266	2 580	2 686	51,0	569
1937 (Vorläufige Ergebnisse) ...	4 503	2 251	2 252	50,0	421



werden. Der Anteil dieser vollständigen Zusammenbrüche an der Gesamtzahl aller Anträge beträgt somit 50,0 vH gegen 50,7 vH im November 1937.

Im Januar 1938 wurden im Reichsanzeiger 179 eröffnete Konkurse und 25 gerichtliche Vergleichsverfahren bekanntgegeben gegenüber 226 Konkursen und 33 Vergleichsverfahren im Januar

des Vorjahrs. Die Anzahl der Konkurse hat gegenüber dem Dezember 1937 um 12,6 vH, die der gerichtlichen Vergleichsverfahren um 8,7 vH zugenommen. Auf den Arbeitstag entfielen im Januar 7,2 Konkurse gegenüber 6,1 im Vormonat; die arbeitstägliche Zahl der gerichtlichen Vergleiche belief sich im Januar auf 1,0, im Dezember 1937 auf 0,9 Verfahren.

Konkurse und Vergleichsverfahren	Konkurse				Vergleichsverfahren			Konkurse und Vergleichsverfahren	Konkurse				Vergleichsverfahren					
	eröffnet	eröffnet und abgelehnt			Jan. 1938	1937	1938		eröffnet	eröffnet und abgelehnt			Jan. 1938	1937	1938			
<b>1. Nach Gewergruppen*)</b>																		
Land-, Forstw., Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei...	6	5	62 (22)	90 (38)	1	2	5	Einzelhandel mit land-, forstwirtschaftl., gärtnerischen Erzeugn., Brennmaterialien...	55	82 (42)	1200 (548)	1463 (646)	13	172	235			
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	—	1	6 (1)	—	—	1	—	Eisen- u. Metallwaren...	1	1	7 (3)	11 (4)	—	2	—			
Baumstoffindustrie	3	—	39 (11)	35 (16)	—	2	3	Masch., Appar., Fahrz. elektr., optischen, feinmechanischen Artikeln	1	5 (4)	60 (23)	75 (25)	2	16	16			
Glas- und Porzellanindust.	1	—	17 (4)	18 (5)	—	1	3	Chemikalien, Drogen, Parfüm., Seifen usw.	—	4 (2)	43 (20)	43 (28)	—	3	3			
Eisen- u. Stahlgewinnung	—	—	3	3	—	1	—	Textilwaren*, Garnen, Spinnrohstoffen...	1	5 (4)	46 (18)	50 (26)	2	5	7			
Metallhütten-, Halbzeugwerke	1	1	3 (2)	1	—	—	—	Möbeln	13	14 (8)	176 (50)	196 (56)	2	45	52			
Herstellung von Eisen-, Stahl-, Metallwaren...	4	5 (3)	98 (49)	139 (69)	1	15	22	Nahrungs- u. Genussmittel	6	5 (2)	50 (25)	61 (22)	—	8	5			
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	4	1	74 (37)	102 (49)	—	8	12	Tabak, Zigarren, Zigaretten	1	2 (1)	15 (6)	20 (11)	—	3	2			
Elektrotechnik	1	5 (1)	56 (23)	63 (32)	—	9	12	Kleidern und Wäsche...	14	22 (14)	382 (215)	440 (251)	2	23	54			
Optik, Feinmechanik	2	1	27 (7)	33 (16)	—	5	3	Schuhwaren...	—	3 (1)	40 (22)	51 (22)	1	6	10			
Chemische Industrie	1	—	25 (10)	36 (10)	—	4	2	sonst. u. versch. Waren	4	5 (2)	107 (35)	136 (45)	1	33	33			
Textilindustrie	2	2	44 (17)	63 (20)	2	7	9	Papierherstellung und -veredlung	6	2	23 (14)	66 (14)	1	2	15			
Papierherstellung und -veredlung	—	—	4 (1)	4 (1)	—	1	1	Vervielfältigungsgewerbe...	6	9 (2)	153 (65)	203 (85)	2	21	24			
Vervielfältigungsgewerbe...	5	3 (2)	33 (14)	51 (32)	1	5	6	Lederindustrie	—	—	18 (5)	28 (6)	—	2	5			
Lederindustrie	1	2 (1)	12 (4)	24 (6)	—	4	3	Kautschuk-, Asbestindustr.	1	2 (1)	33 (14)	51 (32)	1	5	6			
Kautschuk-, Asbestindustr.	—	1	5 (2)	4 (2)	—	1	—	Holz-, Schnitzstoffgewerbe	—	—	12 (4)	24 (6)	—	4	3			
Holz-, Schnitzstoffgewerbe	10	13 (5)	176 (67)	197 (93)	1	27	29	Musikinstrumenten-, Spielwarenindustrie	—	—	5 (2)	4 (2)	—	1	—			
Musikinstrumenten-, Spielwarenindustrie	1	—	10	10 (6)	—	3	1	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe...	8	10 (5)	180 (83)	211 (94)	1	22	21			
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe...	8	10 (5)	180 (83)	211 (94)	1	22	21	Kleider- u. Wäscheherstell.	2	17 (8)	146 (74)	140 (75)	—	14	23			
Kleider- u. Wäscheherstell.	2	17 (8)	146 (74)	140 (75)	—	14	23	Schuhgewerbe	—	3 (3)	48 (23)	82 (47)	—	3	17			
Schuhgewerbe	—	3 (3)	48 (23)	82 (47)	—	3	17	Baugewerbe	17	16 (6)	328 (134)	330 (164)	2	36	37			
Baugewerbe	17	16 (6)	328 (134)	330 (164)	2	36	37	Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	—	—	—	—	—	—	—			
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	—	—	—	—	—	—	—	Reinigungsgewerbe	—	2 (2)	42 (28)	52 (44)	—	1	1			
Reinigungsgewerbe	—	2 (2)	42 (28)	52 (44)	—	1	1	Großhandel mit land-, forstwirtsch., gärtnerischen Erzeugn., Vieh, Fischen	12	18 (5)	271 (86)	341 (115)	1	35	59			
Großhandel mit land-, forstwirtsch., gärtnerischen Erzeugn., Vieh, Fischen	12	18 (5)	271 (86)	341 (115)	1	35	59	Brennmaterialien	—	3	29 (12)	49 (21)	—	4	4			
Brennmaterialien	—	3	29 (12)	49 (21)	—	4	4	Spinrohstoffen, Garnen, Textilwaren*	—	3 (1)	9 (4)	4 (3)	—	1	—			
Spinrohstoffen, Garnen, Textilwaren*	—	3 (1)	9 (4)	4 (3)	—	1	—	Bau- und Grubenholz...	2	1	20 (4)	37 (9)	—	4	7			
Bau- und Grubenholz...	2	1	20 (4)	37 (9)	—	4	7	Möbeln	1	—	12 (2)	20 (7)	—	1	—			
Möbeln	1	—	12 (2)	20 (7)	—	1	—	Nahrungs-, Genussmittel-, Tabak, Tabakwaren...	4	3 (1)	88 (25)	91 (30)	—	9	21			
Nahrungs-, Genussmittel-, Tabak, Tabakwaren...	4	3 (1)	88 (25)	91 (30)	—	9	21	Kleidern und Wäsche...	—	1	14 (3)	3 (1)	—	1	—			
Kleidern und Wäsche...	—	1	14 (3)	3 (1)	—	1	—	Schuhwaren	1	—	2 (2)	4 (1)	—	—	—			
Schuhwaren	1	—	2 (2)	4 (1)	—	—	—	sonst. u. versch. Waren	4	7 (3)	95 (33)	130 (41)	1	15	26			
sonst. u. versch. Waren	4	7 (3)	95 (33)	130 (41)	1	15	26											

\*) In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse und Vergleichsverfahren. — \*) Nach den Zählkarten der Amtsgerichte. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung an. — \*) Vorläufige Zahlen. — \*) Industrie und Handwerk jeweils in einer Summe. — \*) Ohne Bekleidung. — \*) Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 zu der gleichen Übersicht in »W. u. St.«, 17. Jg. 1937, Nr. 19, S. 779. — \*) Ohne Berlin und Schlesien.

## Die Wechselproteste im Dezember und im Jahre 1937

Im Dezember 1937 sind insgesamt 41 514 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von 5,6 Mill. RM zu Protest gegangen. Gegenüber dem Vormonat ist die Anzahl der Wechselproteste um 4,1 vH, der Gesamtbetrag um 1,4 vH zurückgegangen. Der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel liegt im Dezember mit 134 RM etwas höher als im Vormonat (November 130 RM). Auf den Arbeitstag entfielen im Dezember 1596 Protestwechsel mit einem Gesamtbetrag von 213 000 RM gegenüber 1731 Wechseln mit 225 000 RM im November 1937; die Abnahme beträgt bei der Anzahl 7,8 vH, beim Gesamtbetrag 5,3 vH.

Infolge der weiteren Belebung der Wirtschaft sind auch im Jahre 1937 die Wechselproteste gegenüber dem Vorjahr erheblich

zurückgegangen. Im Jahre 1937 wurden insgesamt 567 291 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von 76 Mill. RM gegenüber 631 424 Wechseln mit einem Gesamtbetrag von 81 Mill. RM protestiert. Der Rückgang beträgt bei der Anzahl 10,2 vH,

Wechselproteste nach Wirtschaftsgebieten <sup>1)</sup>	Dezember 1937			November 1937			1937			1936		
	Anzahl	Betrag in 1000 RM	Durchschnittsbetrag RM	Anzahl	Betrag in 1000 RM	Durchschnittsbetrag RM	Anzahl	Betrag in 1000 RM	Durchschnittsbetrag RM	Anzahl	Betrag in 1000 RM	Durchschnittsbetrag RM
Ostelh. Deutschland*)	3 632	603	166	3 657	578	158	49 073	8 109	165	50 435	7 648	152
Berlin	3 288	465	141	3 458	469	136	42 726	6 229	146	48 502	7 445	153
Schlesien	1 916	268	140	2 105	240	114	26 437	3 463	131	29 891	3 585	120
Mitteldeutschland...	7 158	940	131	7 118	959	135	96 847	12 669	131	119 264	15 071	126
Niedersachsen	4 064	605	149	4 027	629	156	53 394	8 225	154	53 410	7 684	144
Rheinland u. Westf.	12 904	1 464	113	13 793	1 488	108	177 335	19 684	111	198 033	21 077	106
Hessen u. Rheinpfalz	2 663	334	125	2 653	342	129	37 257	4 521	121	41 945	4 970	118
Süddeutschland	5 092	772	152	5 589	804	144	73 238	11 429	156	79 901	11 600	145
Saarland	797	106	133	887	128	144	10 984	1 669	152	10 043	1 736	173
Deutsches Reich	41 514	5 557	134	43 287	5 637	130	567 291	75 998	134	631 424	80 816	128

<sup>1)</sup> Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 der Übersicht zu »Konkurse und Vergleichsverfahren« in »W. u. St.«, 17. Jg. 1937, Nr. 19, S. 779. — \*) Ohne Berlin und ohne Schlesien.

beim Betrag 6,0 vH. Je Arbeitstag sind im Jahre 1937 insgesamt 1872 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von 251 000 *R.M.* zu Protest gegangen. Der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel betrug im Jahre 1937 134 *R.M.* gegenüber 128 *R.M.* im Vorjahr; er ist somit um 4,7 vH höher als im Jahre 1936. Die Schichtung innerhalb der Wechselproteste nach den Größenklassen ist sowohl bei der Anzahl wie beim Betrage von Jahr zu Jahr, wie auch in den einzelnen Monaten, nur geringen Schwankungen unterworfen. Zurückgegangen sind Anzahl und Betrag besonders in den Größenklassen von 20 bis 200 *R.M.*; zugenommen haben dagegen die Proteste bei den Beträgen von 200 bis 1000 *R.M.*

Anzahl und Betrag der Wechselproteste in vH nach Größenklassen	Anzahl		Betrag		Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag
	1937		1937					
	Dez.	Nov.	Dez.	Nov.	1937	1936		
unter 20 <i>R.M.</i>	1,0	1,4	0,06	0,1	1,3	0,1	1,4	0,1
20 bis 50 »	20,3	21,8	3,9	4,5	21,0	4,0	21,9	4,6
50 » 100 »	29,9	28,9	12,0	12,0	30,0	11,5	31,3	12,9
100 » 200 »	25,4	24,5	20,0	19,6	24,5	18,3	24,6	19,7
200 » 500 »	17,6	17,9	30,0	31,0	17,1	28,0	15,2	26,8
500 » 1 000 »	3,9	3,7	14,8	14,9	4,1	15,0	3,7	14,6
1 000 » 5 000 »	1,9	1,8	18,1	17,5	1,9	17,7	1,8	17,9
5 000 <i>R.M.</i> und mehr	0,03	0,01	1,2	0,4	0,1	5,4	0,1	3,4

## GEBIET UND BEVÖLKERUNG

### Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im Dezember und im Jahre 1937

Die Zahl der Eheschließungen hat in den Großstädten weiterhin zugenommen. Im Dezember 1937 wurden in den deutschen Großstädten 1145 oder 6,0 vH Ehen mehr geschlossen als im Dezember 1936. Damit ergab sich für das 4. Vierteljahr 1937 eine Zunahme der Heiratszahl um 3118 oder 5,5 vH gegenüber dem 4. Vierteljahr 1936. Dieser schon im 3. Vierteljahr beobachtete Wiederanstieg der Zahl der Eheschließungen wird hauptsächlich aus der starken Zuwanderung von jungen Leuten in die Großstädte zu erklären sein. Außerdem dürfte sich nunmehr auch schon ein Teil der aus dem Heeresdienst entlassenen jungen Männer verheiratet haben.

Im ganzen Jahr 1937 wurden in den deutschen Großstädten 209 547 Ehen geschlossen, das sind 7 270 oder 3,6 vH mehr als im Jahre 1936. Die Heiratsziffer war mit 10,1 Eheschließungen je 1 000 Einwohner um 0,3 je 1 000 größer als im Vorjahr (9,8).

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten	Eheschließungen	Lebendgeborene <sup>1)</sup>		Gestorbene <sup>2)</sup>		Sterbefälle <sup>3)</sup> an		
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung
Dez. 1937....	20 204	27 508	2 488	21 375	1 603	1 120	3 384	1 618
» 1936....	19 059	26 056	2 438	27 053	1 750	1 338	3 925	2 986
4. Vj. 1937....	59 738	78 675	7 023	59 126	4 360	3 202	9 148	4 085
4. » 1936....	56 620	76 072	6 825	65 099	4 539	3 551	9 589	5 515
Jahr 1937....	209 547	319 339	28 953	233 555	19 385	14 364	34 484	16 622
» 1936....	202 277	316 058	27 865	233 537	19 702	14 697	33 142	17 404
auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
Dez. 1937....	11,4	15,6	1,4	12,1	5,8	0,63	1,91	0,91
» 1936....	10,9	14,9	1,4	15,4	6,7	0,76	2,24	1,70
» 1935....	10,7	14,4	1,2	11,9	6,7	0,72	1,80	0,99
4. Vj. 1937....	11,4	15,0	1,3	11,3	5,5	0,61	1,75	0,78
4. » 1936....	10,9	14,6	1,3	12,5	6,0	0,68	1,85	1,06
Jahr 1937....	10,1	15,4	1,4	11,3	6,1	0,69	1,66	0,80
» 1936....	9,8	15,4	1,4	11,4	6,2	0,71	1,61	0,85
» 1935....	10,8	15,4	1,3	11,1	6,3	0,73	1,54	0,82

<sup>1)</sup> Ohne Ortsfremde. — <sup>2)</sup> Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

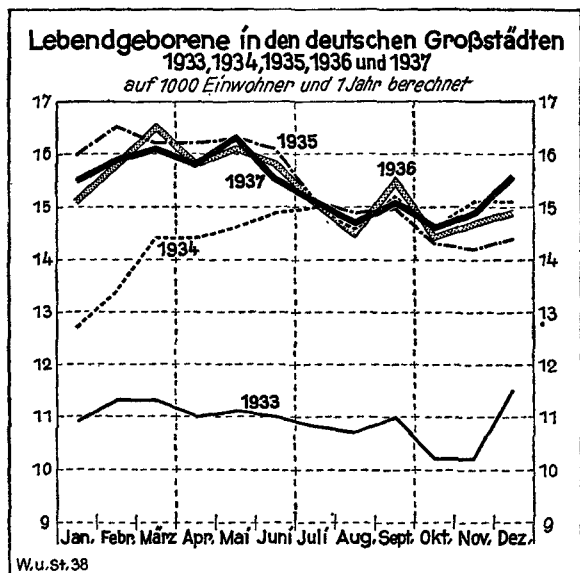
Die Gesamtsterblichkeit in den Großstädten war im Jahre 1937 wieder etwas niedriger als im Jahre 1936. Im Dezember 1937, in dem sich die vorjährige Häufung von Grippesterbefällen nicht wiederholte, wurden 5 678 Sterbefälle weniger gezählt als im Dezember 1936. Dadurch wurde die durch die Grippeepidemie im Januar und Februar verursachte Zunahme der Zahl der Sterbefälle ausgeglichen.

Im ganzen Jahr 1937 starben in den deutschen Großstädten 233 555 Personen gegenüber 233 537 im Jahre 1936. Da die Großstadtbevölkerung gleichzeitig um 150 000 angewachsen ist, war die auf 1 000 Einwohner berechnete Sterbeziffer der Großstadtbevölkerung im Jahre 1937 mit 11,3 sogar um 0,1 je 1 000 niedriger als im Vorjahr. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Todesursachenstatistik verlief die Sterblichkeit an den infektiösen Erkältungskrankheiten und an Tuberkulose im Jahre 1937 günstiger als im Vorjahr. Auch die Sterbefälle an infektiösen Kinderkrankheiten (Scharlach, Diphtherie und Keuchhusten) waren in den deutschen Großstädten im Jahre 1937 beträchtlich (um 26 vH) seltener als im Jahre 1936. Dagegen hat die Zahl der Todesfälle an Krebs, Gehirnschlag, Herzkrankungen und Altersschwäche entsprechend der zunehmenden Betzung der höheren Altersklassen noch zugenommen. Die Säuglingssterblichkeit ist im Jahre 1937 weiter gesunken. Auf 100 Lebendgeborene kamen 6,1 Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern gegenüber 6,2 im Jahre 1936 und 6,3 im Jahre 1935.

### Fremdenverkehr im Dezember 1937

Im Dezember 1937 hatte der Fremdenverkehr wiederum einen größeren Umfang als zur gleichen Vorjahreszeit. In 875 wichtigen Fremdenverkehrsorten des Deutschen Reichs wurden 1,06 Mill. Fremdenmeldungen und 3,03 Mill. Fremdenübernachtungen gezählt, 7 vH und 8 vH mehr als im Dezember 1936. Auf den Fremdenverkehr aus dem Ausland, der in diesem Gesamtergebnis mitenthalten ist, entfielen im Berichtsmonat 57 137 Meldungen und 199 005 Übernachtungen, d. h. 3 vH und 5 vH weniger als im Dezember 1936.

In den Großstädten haben die Fremdenübernachtungen im Vergleich mit dem Dezember 1936 um 6 vH auf 1,26 Mill. zuge-



Die Zahl der Lebendgeborenen war in den deutschen Großstädten im Dezember 1937, in dem sich der Ausfall an Zeugungen während der Grippeepidemie 1936/37 nicht mehr auswirken konnte, um 1 452 oder 5,6 vH größer als im Dezember 1936. Im 4. Vierteljahr 1937 wurden 2 603 oder 3,4 vH Lebendgeborene mehr gezählt als im 4. Vierteljahr 1936. Diese erneute Geburtenzunahme der Großstädte, die durch den Geburtenausfall infolge der Grippeepidemie zeitweise unterbrochen war, dürfte hauptsächlich darauf zurückzuführen sein, daß infolge des Wiederaufbaus der Wirtschaft zahlreiche junge Leute im besten Fortpflanzungsalter in die Großstädte zugewandert sind.

Im ganzen Jahr 1937 wurden in den deutschen Großstädten 319 339 Kinder lebendgeboren, das sind 4 164 oder 1,3 vH mehr als im Jahre 1936, wenn man die am Schalttage des Vorjahrs Geborenen (883) abzieht. Die auf 1 000 der Großstadtbevölkerung berechnete Geburtenziffer betrug im Jahre 1937 wie schon in den beiden Vorjahren 15,4. In der Stadt Berlin wurden im Jahre 1937 59 997 Kinder von ortsansässigen Müttern geboren, das sind nach Abzug der am Schalttag 1936 Geborenen 818 mehr als im Vorjahr.

nommen, für Auslandsfremde um 3 vH auf 140 779 abgenommen. Im einzelnen war die Entwicklung recht unterschiedlich. In Hamburg, Frankfurt a. M. und Breslau ist nicht nur die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen stärker gestiegen (um 31, um 8 und um 9 vH) als im Durchschnitt für die Großstädte, sondern es haben hier auch die Übernachtungen der Auslandsfremden gegenüber dem Dezember 1936 erheblich zugenommen (um 22, um 11 und um 77 vH). Dagegen haben die Fremdenübernachtungen in Köln und Düsseldorf abgenommen, und zwar insgesamt um 24 und 3 vH und für Auslandsfremde um 12 und 6 vH. In Berlin, München und Leipzig war die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen zwar größer als im Dezember 1936 (um 7, um 6 und um 4 vH), die Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden dagegen kleiner (um 4, um 7 und um 48 vH).

Diese Unterschiede sind zum Teil auf Eröffnung oder Fortfall größerer Veranstaltungen, insbesondere internationaler Ausstellungen und sportlicher Länderspiele, zurückzuführen. Der absoluten Zahl nach entfielen im Berichtsmontat auf Berlin 312 460 Fremdenübernachtungen — darunter 55 959 Übernachtungen von Auslandsfremden —, auf München 134 691 Fremdenübernachtungen — darunter 19 168 Übernachtungen von Auslandsfremden — und auf Hamburg 117 675 Fremdenübernachtungen — darunter 15 754 Übernachtungen von Auslandsfremden —. Auf die 3 größten Städte des Deutschen Reichs kamen somit im Berichtsmontat 45 vH der Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen und 65 vH der Übernachtungen der Auslandsfremden in den Großstädten.

sind die Übernachtungen der Auslandsfremden infolge des unbeständigen Wetters in den süddeutschen Bädern und Kurorten zurückgegangen, und zwar um mehr als ein Fünftel (21 vH) auf 20 692. Hier hat auch die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen etwas abgenommen (um 1 vH auf 405 984). Dagegen meldeten die mitteldeutschen Bäder und Kurorte einen Anstieg der Fremdenübernachtungen gegen den Dezember 1936 um 14 vH auf 320 745, darunter für Auslandsfremde um 21 vH auf 5 132. Diese unterschiedlichen Ergebnisse sind zum Teil auf die Entwicklung in den Wintersportplätzen zurückzuführen, die größtenteils der Gruppe der Bäder und Kurorte zugezählt werden, vom Dezember ab aber auch gesondert nachgewiesen werden.

In 224 Wintersportplätzen des Deutschen Reichs wurden im Berichtsmontat 155 646 Fremdenmeldungen und 838 523 Fremdenübernachtungen gezählt, 7 und 9 vH mehr als im Dezember 1936. Da aber im Vergleich mit dem Dezember 1936 die Schneeverhältnisse im Allgäu, in den sonstigen Voralpen und im Schwarzwald ungünstiger, in den Gebirgszügen Mitteldeutschlands dagegen günstiger waren, so ergab sich in den Hauptgebieten des deutschen Wintersports eine recht unterschiedliche Entwicklung. In den Wintersportplätzen des Allgäus und der sonstigen Voralpen ist die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen gegenüber dem Dezember 1936 nur um 2 vH auf 189 829 gestiegen, für Auslandsfremde sogar um ein Viertel auf 9 689 gesunken. Die Wintersportplätze des Schwarzwaldes meldeten ebenfalls eine verhältnismäßig kleine Zunahme der Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen (um 3 vH auf 110 829) und einen erheblichen Rückgang der Übernachtungen der Auslandsfremden (um 17 vH auf 8 210). Dagegen haben die Fremdenübernachtungen insgesamt und für Auslandsfremde gegenüber dem Dezember 1936 zugenommen in den Wintersportplätzen des Erzgebirges und der Sächsischen Schweiz um 21 vH und um 7 vH, des Thüringer Waldes um 7 vH und um 20 vH und des Harzes um 13 vH und um 15 vH. Die Wintersportplätze des Riesen- und Isergebirges verzeichneten gegenüber dem Dezember 1936 eine Zunahme der Fremdenübernachtungen, und zwar insgesamt um 3 vH auf 175 152, dagegen für Auslandsfremde einen kleinen Rückgang um 1 vH auf 1 962.

Eine beträchtliche Zunahme der Fremdenübernachtungen gegen den Dezember 1936 verzeichneten u. a. Oberstdorf (insgesamt um 35 vH, für Auslandsfremde um 26 vH), Braunlage, wo ab 25. Dezember die erste Wintersportwoche veranstaltet wurde, (um 29 und 25 vH), Bad Harzburg (um 20 und 36 vH), Hahnenklee-Boockwiese (um 27 und 80 vH) und Krummhübel (um 13 und 69 vH).

Der Fremdenverkehr der Hauptgebiete hatte durchweg einen größeren Umfang als im Dezember 1936, doch sind die Fremdenübernachtungen in Süddeutschland nur um 1 vH auf 811 620 und in Westdeutschland nur um 7 vH auf 559 201 gestiegen, während Norddeutschland einen Anstieg der Fremdenübernachtungen um 15 vH auf 703 323 und Mittel- und Ostdeutschland eine Zunahme derselben um je 10 vH auf 638 014 und 314 616 aufwies. Die Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden war in Süddeutschland um 13 und in Westdeutschland um 3 vH kleiner, in Mitteldeutschland dagegen um 4 vH und in Ostdeutschland um 13 vH größer als im Dezember 1936. Norddeutschland verzeichnete zwar einen leichten Rückgang der Übernachtungen der Auslandsfremden um 1 vH, doch war die absolute Zahl (77 330) hier im Berichtsmontat beträchtlich größer als in Süddeutschland (56 449).

Die im Dezember 1937 in 875 Berichtsorten festgestellten 57 137 Meldungen und 199 005 Übernachtungen von Auslandsfremden verteilen sich nach dem ständigen Wohnsitz der Fremden auf nachstehende Herkunftsländer:

Fremdenverkehr in wichtigen Berichtsorten im Dezember 1937 <sup>1)</sup>	Fremdenmeldungen				Fremdenübernachtungen (in 1 000)			
	Ins-gesamt	Veränd. geg. Vorj. in vH <sup>2)</sup>	Auslandsfremde <sup>3)</sup>	Veränd. geg. Vorj. in vH <sup>2)</sup>	Ins-gesamt	Veränd. geg. Vorj. in vH <sup>2)</sup>	Auslandsfremde <sup>3)</sup>	Veränd. geg. Vorj. in vH <sup>2)</sup>
Insgesamt 875 Berichtsorte...	1 057 426	+ 7	57 137	- 3	3 027	+ 8	199	- 5
Hauptgebiete <sup>4)</sup>								
Ostdeutschland .....	95 350	+ 8	2 483	- 8	315	+ 10	7	+ 13
Norddeutschland .....	277 629	+ 16	20 077	+ 8	703	+ 15	77	- 1
Mitteldeutschland .....	223 118	+ 6	6 604	- 4	638	+ 10	23	+ 4
Westdeutschland .....	193 293	+ 1	11 126	- 10	559	+ 7	36	- 8
Süddeutschland .....	268 036	+ 3	16 847	- 7	812	+ 1	56	- 13
Hauptgebiete der Berichtsorte								
Großstädte .....	605 534	+ 9	44 995	- 1	1 262	+ 6	141	- 3
Mittel- u. Kleinstädte .....	250 517	+ 5	6 338	- 6	444	+ 7	14	+ 2
Bäder u. Kurorte .....	189 086	+ 4	5 684	- 11	1 252	+ 8	44	- 12
darunter in								
Ostdeutschland .....	25 847	+ 2	259	*)	186	+ 5	2	*)
Norddeutschland .....	9 151	+ 10	117	*)	70	+ 5	1	*)
Mitteldeutschland .....	51 828	+ 3	608	+ 17	321	+ 14	5	+ 21
Westdeutschland .....	29 827	+ 18	1 244	- 24	269	+ 19	15	- 10
Süddeutschland .....	72 433	- 0,2	3 456	- 8	406	- 1	21	- 21
Seebäder .....	12 289	+ 23	120	*)	69	+ 70	0,5	*)
224 Wintersportplätze								
Riesen- u. Isergebirge	27 989	+ 5	279	- 21	175	+ 3	2	- 1
Erzgebirge u. Sächs. Schweiz .....	15 204	+ 21	214	+ 9	86	+ 21	1	+ 7
Thüringer Wald .....	11 320	+ 24	113	+ 42	50	+ 7	1	+ 20
Harz .....	21 727	+ 2	277	+ 8	123	+ 13	2	+ 15
Taunus .....	7 180	+ 29	486	- 8	65	+ 24	11	- 13
Schwarzwald .....	19 137	+ 2	1 307	- 3	111	+ 3	8	- 17
Allgäu und sonstige Voralpen .....	38 907	- 4	1 844	- 11	190	+ 2	10	- 25
Sonstige .....	14 182	+ 31	333	+ 8	39	+ 61	1	+ 17
Zusammen	155 646	+ 7	4 853	- 6	839	+ 9	36	- 14

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>2)</sup> Bei Aufnahme neuer Berichtsorte werden für diese auch die Vergleichszahlen vom Vorjahr festgestellt. Ist dies nicht möglich, so scheiden sie bei Berechnung der Verhältniszahlen aus. — <sup>3)</sup> Fremde mit ständigem Wohnsitz im Ausland. — <sup>4)</sup> Wegen der Abgrenzung der Hauptgebiete vgl. Vierteljahrshefte zur »Statistik des Deutschen Reichs«, 1937, III, S. 147/48. — <sup>5)</sup> Wegen zu kleiner absoluter Zahlen nicht berechnet.

In den Mittel- und Kleinstädten haben die Fremdenübernachtungen gegen den Dezember 1936 insgesamt um 7 vH auf 444 528, darunter für Auslandsfremde um 2 vH auf 13 898, zugenommen. Diese Berichtsgruppe weist somit als einzige eine größere Zahl von Übernachtungen der Auslandsfremden auf als im Dezember 1936, obgleich in den Mittel- und Kleinstädten 6 vH weniger Auslandsfremde gemeldet waren als im Vergleichsmonat.

U. a. sind die Fremdenübernachtungen gegen den Dezember 1936 in Jena um 70 vH — für Auslandsfremde um 27 vH — und in Weimar um 16 vH — für Auslandsfremde um 24 vH — gestiegen.

In den Bädern und Kurorten ergab sich gegen den Dezember 1936 insgesamt eine Zunahme der Fremdenübernachtungen um 8 vH auf 1,25 Mill., für Auslandsfremde dagegen einen Rückgang um 12 vH auf 43 856. Die geringere Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden ist auf die stark wechselnden Witterungsverhältnisse in den von Auslandsfremden viel besuchten west- und süddeutschen Bädern und Kurorten zurückzuführen. Besonders stark

	Auslandsfremden-			
	Meldungen	Übernachtungen		
	Zahl	vH		
Niederlande .....	6 802	12	20 129	10
Großbritannien und Irland .....	4 743	8	19 450	10
Österreich .....	6 516	12	18 313	9
Schweiz .....	4 244	7	13 890	7
Vereinigte Staaten von Amerika .....	3 506	6	13 468	7
Tschechoslowakei .....	4 325	8	11 580	6
Frankreich .....	2 699	5	9 632	5
Italien .....	2 257	4	9 517	5
Dänemark .....	2 828	5	7 822	4
Schweden .....	2 111	4	6 943	3
Danzig .....	1 564	3	6 298	3
Polen .....	1 972	3	5 623	3
Belgien und Luxemburg .....	1 968	3	4 591	2
Ungarn .....	1 280	2	4 114	2
Norwegen .....	1 119	2	4 084	2
Sonstiges Ausland .....	9 203	16	43 551	22

# VERSCHIEDENES

## Die Pflichtkrankenkassen im Dezember und im Jahre 1937

Im Dezember ging aus saisonmäßigen Gründen, wie in den Vorjahren, die Zahl der Krankenkassenmitglieder beträchtlich zurück. Ende Dezember waren bei den Pflichtkrankenkassen<sup>1)</sup> (ohne Ersatzkassen) 20 013 000 Versicherte vorhanden, rd. 535 000 oder 2,6 vH weniger als zu Anfang des Monats, jedoch 597 000 oder 3,1 vH mehr als Ende Dezember 1936.

Mitglieder und arbeitsunfähige Kranke im Dezember 1937	Zahl der Kassen	Mitgliederbestand		Arbeitsunfähige Kranke					
		Ende		Bestand Ende November	Zugang während d. Monats	Abgang	Bestand Ende Dezember		
		Nov.	Dez.				in 1000	je 100 Mitglieder	
		in 1000		in 1000	in 1000		je 100 Mitglieder		
Ortskrankenk. ....	914	13 342	12 947	354,7	2,7	525,4	480,1	400,0	3,1
Landkrankenk. ....	364	1 777	1 708	36,0	2,0	53,1	52,3	36,8	2,2
Betriebskrk. ....	2 955	3 974	3 936	111,1	2,8	138,0	126,5	122,6	3,1
Innungskrk. ....	296	674	635	17,3	2,6	26,3	24,4	19,2	3,0
Knappsch. Krk. ....	35	726	732	29,3	4,0	28,8	31,8	26,3	3,6
Pflichtkrankenk. *)	4 565	20 548	20 013	550,3	2,7	773,8	717,0	607,1	3,0

<sup>1)</sup> Berichtigte Zahlen. — <sup>2)</sup> Einschl. See-Krankenkasse. — <sup>3)</sup> 3 Krankenkassen infolge Zusammenlegung weniger als im Vormonat.

Einnahmen und Ausgaben sind im Dezember wie 1936 erheblich gestiegen. Dies dürfte zum Teil darauf zurückzuführen sein, daß die Krankenkassen ihre Bücher mit dem Ende des Jahres abzuschließen und in diese auch die buchmäßigen Gewinne und Verluste für das Jahr 1937 aufzunehmen hatten. Ferner bemühen sich die Krankenkassen, noch im alten Jahre ihre Außenstände einzuziehen und ihre Verpflichtungen zu erledigen, um möglichst geringe Rückstände in das neue Jahr zu übernehmen.

Die Gesamteinnahmen sind im Dezember um 6,8 vH auf 134,6 Mill. RM gestiegen, die Beitragseinnahmen um 3,1 vH auf 127,1 Mill. RM. Die Ergebnisse des gleichen Monats des Vorjahrs wurden um 8,9 vH und 8,5 vH übertroffen. Je Mitglied vernahmten die Krankenkassen an Beiträgen 6,26 RM gegen 5,98 RM im Vormonat und gleichfalls 5,98 RM im Dezember 1936.

Einnahmen und Ausgaben der Pflichtkrankenkassen* im Dezember 1937	Orts- Land- Betriebs- In- Knapp- insge- je Mitglied						R.M.	Dez. 1936 = 100
	Krankenkassen							
	1 000 R.M.							
Beiträge <sup>3)</sup> .....	81 701	7 454	27 610	4 207	6 033	127 105	6,26	104,7
Isteinnahmen insgesamt <sup>1)</sup> .....	86 661	7 839	29 201	4 462	6 297	134 589	6,63	105,1
Dezember 1936 = 100 .....	107,7	100,5	113,6	104,8	118,7	108,9		
Behandlg. d. approb. Ärzte .....	17 267	1 813	6 285	868	1 274	27 594	1,36	105,4
Zahnbehandlung .....	4 702	438	1 724	261	283	7 434	0,37	102,8
Sonst. Krankenh. f. Mitgl. .....								
Arzneien u. Heilmittel .....	7 357	532	2 736	344	314	11 311	0,56	96,6
Krankenhauspflege .....	11 652	1 440	3 413	603	1 116	18 294	0,90	107,1
Krankengeld .....	18 787	966	7 221	1 059	2 081	30 271	1,49	84,7
Haus- u. Taschengeld .....	831	26	632	52	214	1 763	0,09	112,5
Sonst. Krankenpflege für Familienangehörige .....								
Arzneien u. Heilmittel .....	1 714	87	1 152	93	141	3 201	0,16	106,7
Krankenhauspflege .....	2 782	193	2 125	141	958	6 228	0,31	119,2
Wochenhilfe .....	6 634	956	2 095	249	422	10 375	0,51	102,0
Sterbegeld .....	6 43	38	554	40	36	1 316	0,06	85,7
Verwaltungs- / persönliche Kosten .....	4 243	505	25	332	183	5 322	0,26	78,8
Verwaltungs- / sächliche Kosten .....	4 741	441	354	245	47	5 833	0,29	103,6
Istaussgaben insgesamt <sup>2)</sup> .....	84 749	7 774	28 862	4 525	7 153	133 556	6,59	97,9
Dezember 1936 = 100 .....	99,8	94,4	103,5	94,0	130,6	101,4		

<sup>1)</sup> Ohne Ersatzkassen. — <sup>2)</sup> Einschl. See-Krankenkasse. — <sup>3)</sup> Einschl. Zahlungen auf Rückstände aus Vorjahren.

Der Krankenstand<sup>2)</sup> hat sich unter dem Einfluß der Witterung verschlechtert, jedoch nicht annähernd so stark wie im Vorjahr, in dem bereits im November eine Grippeepidemie einsetzte. Ende des Monats waren 3,0 vH der Mitglieder arbeitsunfähig krank gegen 2,7 vH zu Anfang des Monats und 3,6 vH Ende Dezember 1936. Insgesamt wurden während des Berichtsmonats 1 324 000 Arbeitsunfähige betruet, d. h. 4,2 vH mehr als im Vormonat, im Dezember 1936 dagegen 1 661 000, d. h. trotz des niedrigeren Mitgliederbestands 25,5 vH mehr als im laufenden Jahre.

<sup>1)</sup> Bisher als gesetzliche Krankenkassen bezeichnet. — <sup>2)</sup> Arbeitsunfähige Kranke je 100 Mitglieder.

Die Ausgaben sind gegenüber dem November mehr, gegenüber dem Vorjahr aber weniger als die Einnahmen gestiegen. Die Gesamtausgaben betragen 133,6 Mill. RM und waren damit um 12,7 vH höher als im Vormonat, aber nur um 1,4 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Je Mitglied übertrafen die Gesamteinnahmen um 5,1 vH die des Vorjahrs, die Gesamtausgaben waren jedoch um 2,1 vH niedriger als im Dezember 1936.

Sämtliche Leistungskosten mit Ausnahme des Kranken- und Sterbegelds lagen über denen der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Ausgaben für Krankengeld, die im Dezember 1936 sehr hoch waren, blieben um 12,3 vH, die für Sterbegeld um 8,7 vH unter denen des Vorjahrs. Die Aufwendungen an Krankenhauspflege waren dagegen um 13,7 vH und an Haus- und Taschengeld um 11,8 vH höher als damals. Die Kosten für ärztliche Behandlung sind um 9,2 vH, die für Zahnbehandlung um 5,7 vH und die für Arznei um 1,8 vH gestiegen. Die Aufwendungen für Wochenhilfe übertrafen um 6,4 vH die des Dezember 1936. Die persönlichen Verwaltungskosten lagen um 17,4 vH unter, die sächlichen um 7,4 vH über den vorjährigen.

Der Dezember ergab einen Einnahmeüberschuß in Höhe von 1,0 Mill. RM gegen einen Ausgabeüberschuß von 8,2 Mill. RM im Vorjahr.

Im Jahre 1937<sup>1)</sup> brachte die fortschreitende Zunahme der Beschäftigtenzahl den Pflichtkrankenkassen einen weiteren bedeutenden Mitgliederzuwachs. Noch stärker sind die Einnahmen gestiegen; der Arbeitsverdienst hat sich im Durchschnitt erhöht, und außerdem sind auch die in den Vorjahren stark gesenkten Beitragssätze in den Jahren 1936/1937 zum Teil wieder etwas heraufgesetzt worden, um die laufenden Einnahmen mit den Ausgaben in Einklang zu bringen.

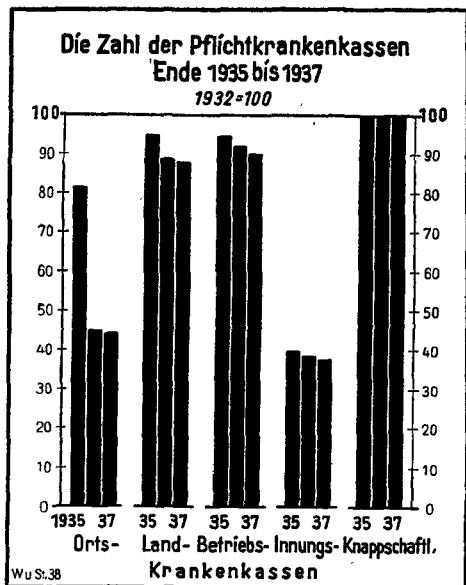
Vor allem infolge der Grippeepidemie zu Anfang des Jahres war die Inanspruchnahme der Kassenleistungen durch die Versicherten größer als im Vorjahr. Stärker noch als die Inanspruchnahme haben die Leistungskosten zugenommen; vor allem hatten die im Durchschnitt gestiegenen Grundlöhne eine Erhöhung der Barleistungen auch im Einzelfall zur Folge. Im ganzen sind jedoch die Ausgaben weniger als die Einnahmen gestiegen. Infolgedessen ergab sich nach der Monatsstatistik ein höherer Einnahmeüberschuß als im Vorjahr.

Die Zahl der Pflichtkrankenkassen hat sich im Laufe des Jahres 1937 in Auswirkung der Verwaltungsvereinfachung und Neuorganisation der Krankenversicherung weiter vermindert. Ende 1937 waren 4 565 Krankenkassen tätig, 93 Kassen weniger als Ende 1936 und 1 822 Kassen weniger als Ende 1933.

Der Mitgliederbestand der Pflichtkrankenkassen betrug im Jahresdurchschnitt rd. 20,3 Mill. gegen 19,4 Mill. im Jahre 1936. Er war also um 0,9 Mill. Personen oder 4,2 vH höher als 1936 und um 3,3 Mill. oder 19,1 vH größer als 1933.

Den verhältnismäßig größten Mitgliederzuwachs (um 8,9 vH) hatten gegenüber 1936 die knappschaftlichen Krankenkassen infolge der gesteigerten Tätigkeit im Bergbau zu verzeichnen. An zweiter Stelle standen wie im Vorjahr die Betriebskrankenkassen, deren Mitgliederbestand im Zusammenhang mit der Belebung der Wirtschaft sich um 8,1 vH erhöht hat, obwohl neue Betriebskrankenkassen während des Jahres nicht errichtet werden durften. Der Mitgliederbestand der Ortskrankenkassen hat um 3,6 vH, der der Innungskrankenkassen um 2,0 vH zugenommen. Die Mit-

<sup>1)</sup> Die Angaben für 1937 stellen ein vorläufiges Ergebnis nach den Monatsberichten dar. Die finanziellen Angaben enthalten bei den Gesamteinnahmen, den Beiträgen und den Gesamtausgaben sämtliche Eingänge und Ausgänge während des Jahres; sie umfassen also auch die im Laufe des Jahres erledigten Rückstände aus Vorjahren, aber nicht die Rückstände am Ende des Jahres. Die einzelnen Ausgabeposten umfassen nur die Istbeträge für 1937. Die Endergebnisse für 1937 nach der Jahresrechnung der Krankenkassen können erst im Herbst 1938 fertiggestellt werden. Da bei der Jahresabrechnung die kaufmännische Abrechnungsart angewendet wird (Sollbeträge), werden die endgültigen Gesamtergebnisse für 1937 etwas andere Beträge aufweisen. (Für das Jahr 1936 liegen die erfolgswirksamen Ausgaben nach der Jahresabrechnung um 20,8 Mill. RM, die erfolgswirksamen Einnahmen nach der Jahresabrechnung um 14,6 Mill. RM über den Istaussgaben und Isteinnahmen der Monatsstatistik.) Das Bild der finanziellen Gesamtentwicklung wird jedoch im großen und ganzen dem hier gegebenen entsprechen. Die Angaben der Monatsstatistik über die einzelnen Ausgabeposten sind mit denen der Jahresstatistik nicht vergleichbar. — Die Angaben umfassen nicht die Ersatzkassen.



gliederzahl der Landkrankenkassen, die sich von 1935 auf 1936 am wenigsten erhöht hatte, ist um 0,1 vH gesunken.

Die Pflichtkrankenkassen übernahmen in das Jahr 1937 einen Bestand von rd. 700 000 (im Vorjahr 529 000) Arbeitsunfähigen, von denen ein erheblicher Teil an Grippe erkrankt war. Der Zugang während des Jahres belief sich auf 8,4 Mill. gegen 8,0 Mill. im Jahre 1936 (5,8 vH mehr), je 100 Mitglieder auf 41,7 gegen 41,0. Insgesamt wurden im Jahre 1937 demnach 9,1 Mill. arbeitsunfähige Kranke von den Pflichtkrankenkassen betreut.

Kassen, Mitglieder und arbeitsunfähige Kranke*) im Jahre 1937	Zahl der Kassen am		Mitglieder im Jahresdurchschn.		Arbeitsunfähige Kranke	
	Anfang	Ende	1936 <sup>1)</sup>	1937	Anfang	Zugang
					Januar 1937	im Jahre 1937
	1937		in 1 000			
Ortskrankenkassen...	922	914	12 749	13 209	455,8	5 562,8
Landkrankenkassen...	366	364	1 813	1 811	49,5	630,9
Betriebskrankenkassen...	2 998	2 955	3 543	3 830	146,8	1 569,0
Innungskrankenkassen...	301	296	646	659	21,9	273,7
Knappschaftl. Krtk. ...	35	35	641	698	23,6	380,1
Pflichtkrankenkassen*)	4 623	4 565	19 446	20 263	700,2	8 441,0
Dagegen 1936.....	4 745	4 658	.	.	529,0	7 975,5

\*) Nach den Angaben der Monatsstatistik. — <sup>1)</sup> Berichtigte Zahlen. — <sup>2)</sup> Einschl. See-Krankenkasse.

Die Gesamtausgaben der Pflichtkrankenkassen beliefen sich auf 1 419,5 Mill. *R.M.*, die Gesamteinnahmen auf 1 438,4 Mill. *R.M.* Die Einnahmen sind gegen 1936 um 9,2 vH, die Ausgaben nur um 8,5 vH gestiegen.

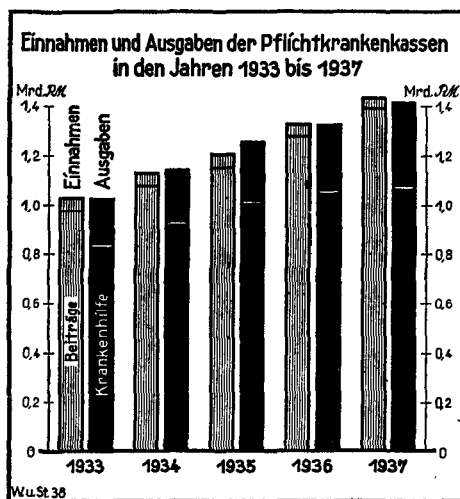
Je Mitglied gerechnet haben sich die Ausgaben von 67,17 *R.M.* auf 70,13 *R.M.* vermehrt. Von den Sachleistungen der Krankenhilfe — für Mitglieder und Familienangehörige zusammen — sind je Mitglied die Aufwendungen für Krankenhauspflege um 6,6 vH, für Zahnbehandlung um 4,9 vH, für sonstige ärztliche Behandlung um 2,9 vH und für Arzneien um 1,8 vH gestiegen. Da die Zahl der Familienangehörigen besonders zugenommen hat, ist der Aufwand für Familienangehörige stärker als der für Mitglieder gestiegen; die Aufwendungen an Arzneien und Krankenhauspflege zusammen haben sich je Mitglied bei den Familienangehörigen um 6,6 vH, bei den Mitgliedern jedoch nur um 4,1 vH erhöht. Noch stärker als die Sachleistungen der Krankenhilfe lagen die Barleistungen über denen des Vorjahrs. Die Aufwendungen an Krankengeld waren je Mitglied um 8,1 vH und die an Haus- und Taschengeld sogar um 9,7 vH höher als 1936. Die Aufwendungen für Wochenhilfe je Mitglied sind um 1,3 vH zurückgegangen. Die Sterbegeldzahlungen haben sich dagegen um 6,3 vH erhöht, da durch die Besserung der Beschäftigungslage eine verhältnismäßig große Zahl älterer Personen wieder in die reichsgesetzliche Krankenversicherung eingegliedert worden ist. Außerdem hatten auch die Grippeerkrankungen zahlreichere Todesfälle zur Folge.

Die Verwaltungskosten waren je Mitglied gerechnet insgesamt — trotz der großen Inanspruchnahme der Krankenkassen — nur um 0,7 vH höher als im Vorjahr, die persönlichen um 0,5 vH, die sächlichen um 1,4 vH.

Die Gesamteinnahmen je Mitglied sind um 5,0 vH, die Beitragseinnahmen um 5,1 vH gestiegen. Die Zunahme ist — wie bereits oben erwähnt — in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die Arbeitsverdienste im Durchschnitt höher als im Vorjahr waren und daß außerdem die Beiträge von einzelnen Krankenkassen heraufgesetzt werden mußten.

Einnahmen und Ausgaben der Pflichtkrankenkassen*) im Jahre 1937	1936 <sup>1)</sup>	1937 <sup>2)</sup>	1936 = 100	1936 <sup>1)</sup>	1937 <sup>2)</sup>	1936 = 100
	1 000 <i>R.M.</i>			je Mitglied <i>R.M.</i>		
Behandlung durch approbierte Ärzte.....	278 317	297 827	107,0	14,23	14,64	102,9
Zahnbehandlung.....	72 759	79 222	108,9	3,71	3,89	104,9
Sonst. Krankenh. f. Mitgl.						
Arzneien und Heilmittel	108 963	114 845	105,4	5,59	5,66	101,3
Krankenhauspfege.....	153 213	168 791	110,2	7,81	8,29	106,1
Sterbegeld.....	272 787	305 833	112,1	14,01	15,14	108,1
Haus- und Taschengeld	17 986	20 646	114,8	0,93	1,02	109,7
Sonst. Krankenpflege für Familienangehörige						
Arzneien und Heilmittel	28 753	30 838	107,3	1,47	1,53	104,1
Krankenhauspfege.....	48 261	54 124	112,1	2,47	2,67	108,1
Wochenhilfe.....	104 952	107 960	102,9	5,39	5,32	98,7
Sterbegeld.....	12 597	13 879	110,2	0,64	0,68	106,3
Verwaltungs- persönliche Kosten	85 603	89 325	104,3	4,39	4,41	100,5
Ja sächliche ..	28 616	29 949	104,7	1,46	1,48	101,4
Istausgaben insges. <sup>2)</sup> ...	1 308 075	1 419 514	108,5	67,17	70,13	104,4
Beiträge <sup>1)</sup> .....	1 274 139	1 392 598	109,3	65,38	68,70	105,1
Isteinnahmen insges. <sup>2)</sup> ...	1 317 119	1 438 403	109,2	67,56	70,95	105,0

\*) Nach den Angaben der Monatsstatistik, ohne Ersatzkassen. — <sup>1)</sup> Einschl. See-Krankenkasse. — <sup>2)</sup> Einschl. Zahlungen auf Rückstände aus Vorjahren.



Insgesamt ergab sich demnach im Jahre 1937 nach den vorläufigen Angaben über die Istausgaben und Isteinnahmen bei den Pflichtkrankenkassen ein Überschuß von 18,9 Mill. *R.M.* gegen 9,0 Mill. *R.M.* nach den entsprechenden Angaben für 1936 (der Einnahmeüberschuß nach der endgültigen Abrechnung auf Grund der Sollbeträge stellte sich für das Jahr 1936 auf 2,9 Mill. *R.M.*).

Die finanzielle Entwicklung war bei den einzelnen Krankenkassen verschieden. Es betrug die Zunahme gegenüber 1936

bei den	Einnahmen		Ausgaben	
	insgesamt	je Mitglied	insgesamt	je Mitglied
				vH
Ortskrankenkassen.....	8,4	4,9	7,3	3,9
Landkrankenkassen.....	1,4	1,4	1,6	1,7
Betriebskrankenkassen.....	13,5	5,3	10,7	2,8
Innungskrankenkassen.....	6,4	4,4	3,7	1,7
knappschaftlichen Krankenkassen.	15,0	5,7	25,8	16,0

Die Einnahmen waren höher als die Ausgaben

bei den Ortskrankenkassen.....	um 3,7 vH
» » Landkrankenkassen.....	» 1,6 »
» » Innungskrankenkassen.....	» 0,6 »

Andererseits waren die Ausgaben höher als die Einnahmen

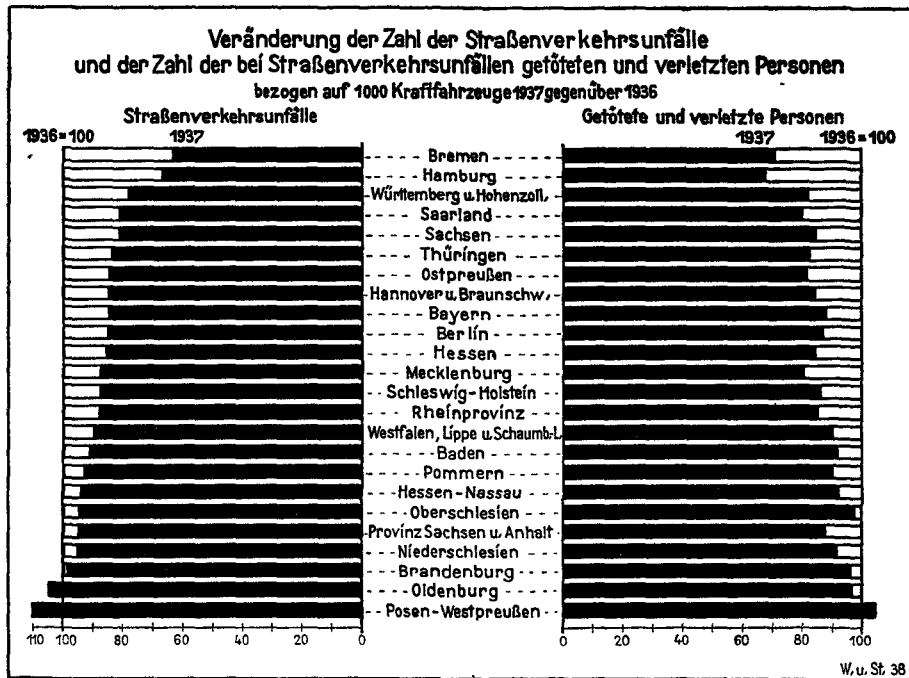
bei den knappschaftlichen Krankenkassen.....	um 9,2 vH
» » Betriebskrankenkassen.....	» 2,8 »

# Die Straßenverkehrsunfälle im 4. Vierteljahr und im Jahre 1937

Nach den vorläufigen Ergebnissen ereigneten sich im Jahr 1937 266 394 Unfälle gegen 267 444 Unfälle im Jahre 1936; das ist eine Abnahme der Unfälle um 0,4 vH. Diese Abnahme gewinnt noch dadurch an Bedeutung, daß in diesem Zeitraum der Verkehr auf den Straßen in Auswirkung des allgemeinen Wirtschaftsaufstieges erheblich an Umfang gewonnen hat. Im Vergleich zum Jahr 1936 haben die Unfälle innerhalb geschlossener Ortschaften eine besonders günstige Entwicklung zu verzeichnen (-1,1 vH). Hier hat die geringere Zahl von Zusammenstößen von Fahrzeugen zu dem Rückgang der Unfälle beigetragen (-1,8 vH). Die anderen Arten von Unfällen, wie insbesondere das An- und Überfahren von Fußgängern, zeigen dagegen eine geringfügige Zunahme (+ 0,5 vH). Außerhalb geschlossener Ortschaften wurden dagegen insgesamt 2,7 vH mehr Unfälle festgestellt (Zusammenstöße von Fahrzeugen + 3,7 vH, andere Arten von Unfällen + 1,7 vH).

Die Zahl der an den Unfällen beteiligten Verkehrsteilnehmer ist im Jahre 1937 gegenüber dem Vorjahr im ganzen unverändert geblieben (-0,1 vH), zeigt jedoch bei

den einzelnen Arten zum Teil beträchtliche Veränderungen. Günstig gestalteten sich die Unfälle von Personenkraftwagen. Obgleich der Bestand von Personenwagen sich innerhalb Jahresfrist um 17 vH hob, wurden diese nur um 0,1 vH mehr von Unfällen betroffen als im Jahre 1936. Kraftomnibusse, die verhältnismäßig häufig Unfällen ausgesetzt sind, wobei jedoch zu beachten ist, daß diese im



Straßenverkehrsunfälle	Stadt-kreise		Land-kreise		Zusammen		Straßenverkehrsunfälle	Stadt-kreise		Land-kreise		Zusammen		Straßenverkehrsunfälle	Stadt-kreise		Land-kreise		Zusammen	
	4. Vj. 1937	Jahr 1937 <sup>1)</sup>	4. Vj. 1937	Jahr 1937 <sup>1)</sup>	4. Vj. 1937	Jahr 1937 <sup>1)</sup>		4. Vj. 1937	Jahr 1937 <sup>1)</sup>	4. Vj. 1937	Jahr 1937 <sup>1)</sup>	4. Vj. 1937	Jahr 1937 <sup>1)</sup>							
<b>Unfälle nach Ort und Art</b>																				
Innerhalb geschlossener Ortschaften						Außerhalb geschlossener Ortschaften						Zusammen								
Zusammenstöße von Fahrzeugen						Zusammenstöße von Fahrzeugen						Zusammen								
Andere Unfälle						Andere Unfälle						Zusammen								
Zusammen						Zusammen						Zusammen								
<b>Beteiligte Verkehrsteilnehmer</b>																				
Personen- (auch Kranken-) Kraftwagen						Personen- (auch Kranken-) Kraftwagen						Zusammen								
Kraftdroschken						Kraftdroschken						Zusammen								
Kraftomnibusse						Kraftomnibusse						Zusammen								
Liefer- und Lastkraftwagen						Liefer- und Lastkraftwagen						Zusammen								
Elektrokarren						Elektrokarren						Zusammen								
Zugmasch. u. Sattelschlepper						Zugmasch. u. Sattelschlepper						Zusammen								
Krafttrader						Krafttrader						Zusammen								
Kleintrafiker						Kleintrafiker						Zusammen								
Kraftwagen für Feuerlöschzwecke						Kraftwagen für Feuerlöschzwecke						Zusammen								
Selbstf. Straßenreinigungsmaschinen						Selbstf. Straßenreinigungsmaschinen						Zusammen								
andere Arbeitsmaschinen						andere Arbeitsmaschinen						Zusammen								
<b>Getötete und verletzte Personen</b>																				
Getötete unter 14 Jahren						Getötete unter 14 Jahren						Zusammen								
Männl. auf Kraftfahrzeug						Männl. auf Kraftfahrzeug						Zusammen								
Fußgänger						Fußgänger						Zusammen								
Weibl. auf Kraftfahrzeug						Weibl. auf Kraftfahrzeug						Zusammen								
Fußgänger						Fußgänger						Zusammen								
andere						andere						Zusammen								
über 14 Jahre						über 14 Jahre						Zusammen								
Männliche						Männliche						Zusammen								
Weibliche						Weibliche						Zusammen								
<b>Vorläufig festgestellte Unfallursachen</b>																				
Ursachen beim Kraftfahrzeug						Ursachen beim Kraftfahrzeug						Zusammen								
Technische Mängel						Technische Mängel						Zusammen								
Nichtbeachten der Vorfahrt						Nichtbeachten der Vorfahrt						Zusammen								
Falsches Einbiegen						Falsches Einbiegen						Zusammen								
Falsches Überholen						Falsches Überholen						Zusammen								
Nichtplatzmachen b. Ausweichen						Nichtplatzmachen b. Ausweichen						Zusammen								
Nichtbeachten der polizeilichen Verkehrsregelung						Nichtbeachten der polizeilichen Verkehrsregelung						Zusammen								
Vorschriftswidriges Fahren a. Straßenbahnhaltestellen						Vorschriftswidriges Fahren a. Straßenbahnhaltestellen						Zusammen								
Übermäßige Geschwindigkeit						Übermäßige Geschwindigkeit						Zusammen								
Mangelndes Abblenden						Mangelndes Abblenden						Zusammen								
Einschlafen des Fahrers						Einschlafen des Fahrers						Zusammen								
Fahrer unt. Alkoholeinfluß						Fahrer unt. Alkoholeinfluß						Zusammen								
Sonstige Ursachen beim Fahrer						Sonstige Ursachen beim Fahrer						Zusammen								
Ursachen beim Fahrrad oder Radfahrer						Ursachen beim Fahrrad oder Radfahrer						Zusammen								
Ursachen bei einem anderen Fahrzeug od. dessen Fahrer						Ursachen bei einem anderen Fahrzeug od. dessen Fahrer						Zusammen								
Ursachen beim Fußgänger						Ursachen beim Fußgänger						Zusammen								
andere Ursachen:						andere Ursachen:						Zusammen								
Schlechter Zustand der Fahrbahn						Schlechter Zustand der Fahrbahn						Zusammen								
Loser Splitt auf der Fahrbahn						Loser Splitt auf der Fahrbahn						Zusammen								
Glätte oder Schlüpfrigkeit der Fahrbahn						Glätte oder Schlüpfrigkeit der Fahrbahn						Zusammen								
Nebel						Nebel						Zusammen								
Sonstige Ursachen						Sonstige Ursachen						Zusammen								
Ursachen nicht festgestellt						Ursachen nicht festgestellt						Zusammen								

<sup>1)</sup> Vorläufige Angaben.



Gegensatz zu den Personenkraftwagen während des größten Teils des Tages viel stärker am Verkehr beteiligt sind, waren zu 5 vH mehr an Unfällen beteiligt, der Bestand nahm jedoch gleichzeitig um 11 vH zu, so daß auch hier eine Besserung eingetreten ist. Eine ähnliche Entwicklung zeigte sich bei den Last- und Lieferkraftwagen. Die starke Zunahme der an Unfällen beteiligten Kleinkrafträder (+ 38 vH) erklärt sich in der Hauptsache durch die gleichzeitig außerordentlich starke Zunahme des Bestandes dieser Gattung von Kraftfahrzeugen. Eine erfreuliche Entwicklung zeigt sich bei den Fahrrädern. Bei einer allgemeinen Ausdehnung des Fahrradverkehrs, die durch den zunehmenden Bau von Radfahrwegen noch begünstigt gewesen sein dürfte, wurden Fahrräder um rd. 8,3 vH weniger von Unfällen betroffen als im Jahre 1936. Ungünstig entwickelte sich dagegen die Unfallbeteiligung der Fußgänger (+ 2,2 vH).

In Übereinstimmung mit der allgemeinen Entwicklung der Unfälle hat sich auch die Zahl der im Straßenverkehr insgesamt verunglückten Personen von 1936 auf 1937 nur sehr geringfügig verändert (— 0,2 vH). Stark verringert hat sich die Zahl der getöteten Personen (— 9 vH). Unter sämtlichen Arten von Getöteten sind bedeutende Abnahmen eingetreten. So wurden Getötete im Alter von unter 14 Jahren um 9,2 vH und Getötete im Alter von über 14 Jahren um 8,9 vH, männliche Getötete um 8 vH, weibliche Getötete sogar um 12,3 vH weniger festgestellt. Die Zahl der auf Fahrrädern getöteten Personen weist unter allen Arten von getöteten Personen weitaus den stärksten Rückgang auf, und zwar um 13 vH, während auf Kraftfahrzeugen 7,1 vH und als Fußgänger 8,0 vH weniger Personen getötet wurden. Die schwache Zunahme in der Zahl der verletzten Personen (+ 0,2 vH) von 1936 auf 1937 erklärt sich ausschließlich durch die Zunahme der weiblichen Verletzten um 1,5 vH; an männlichen Verletzten wurden dagegen 0,2 vH weniger gemeldet.

In der Entwicklung der Unfallursachen sind gegenüber dem Vorjahr zum Teil beträchtliche Unterschiede zu verzeichnen. Gegenüber einem Rückgang in der Gesamtzahl der bei einem Kraftfahrzeug oder dessen Führer »vorläufig festgestellten Unfallursachen« von insgesamt 3,2 vH belief sich die Abnahme der Unfallursachen: technische Mängel auf 5,3 vH, falsches Einbiegen auf 6,3 vH, falsches Überholen auf 2,4 vH, Nichtplatzmachen beim Ausweichen oder Überholtwerden auf 4,1 vH, Nichtbeachten der polizeilichen Verkehrsregeln auf 6,6 vH und vor allem übermäßige Geschwindigkeit auf 7,6 vH. Eine Zunahme unter den wichtigeren Unfallursachen bei Kraftfahrzeugführern ist dagegen bei Nichtbeachten der Vorfahrt (+ 5 vH) und bei Einschlafen des Fahrers (+ 14 vH) zu verzeichnen. Von unter Alkoholeinfluß stehenden Kraftfahrzeugführern wurden im ganzen ebensoviel Unfälle herbeigeführt wie im Jahre 1936. Zu erheblich weniger Unfällen trugen Radfahrer trotz des gestiegenen Radfahrverkehrs bei (— 0,7 vH), zu mehr Unfällen dagegen Fußgänger (+ 2,4 vH). Eine gegenüber 1936 ungünstige Entwicklung ist im allgemeinen bei den Unfallursachen eingetreten, die außerhalb der Beeinflussung durch Verkehrsteilnehmer liegen. So wurden u. a. auf Glätte und Schlüpfrigkeit der Fahrbahn insgesamt 24,9 vH und auf Nebel 5,3 vH mehr Unfälle zurückgeführt als in dem vorangegangenen Jahr.

**4. Vierteljahr 1937.** In der Entwicklung der Straßenverkehrsunfallkurve zeigte sich vom 3. zum 4. Vierteljahr 1937 der saisonübliche Abstieg. Es eigneten sich im Straßenverkehr im 4. Vierteljahr 1937 insgesamt 69 914 Unfälle gegen 77 264 Un-

Verteilung der Unfälle über das Reichsgebiet	4. Vierteljahr 1937					Jahr			
	Unfälle		Getötete u. verletzte Personen			1937 <sup>1)</sup>		1936	
	Zahl	auf 10 000 Kraftfahrz.	Getötet	Verletzt	auf 1 Mill. Einwohner	Unfälle	Getötete und verletzte Personen	Unfälle	Getötete und verletzte Personen
Ostpreußen .....	1 815	229	77	924	429	6 886	4 507	6 906	4 677
Berlin .....	8 492	404	44	3 578	854	32 266	14 792	32 354	14 437
Brandenburg .....	2 563	182	95	1 617	628	9 250	7 049	8 427	6 637
Pommern .....	1 472	193	49	772	428	5 088	3 396	4 671	3 212
Grenzam.									
Pos.-Westpr. ...	224	196	7	124	388	802	537	694	491
Niederschlesien ..	2 882	215	77	1 722	561	10 398	7 212	9 781	6 977
Oberschlesien ...	926	284	36	604	413	3 348	2 561	3 142	2 306
Sachsen .....	3 454	198	95	2 054	632	12 319	8 224	11 675	8 313
Schleswig-Holst. ...	1 506	219	32	871	636	6 228	3 759	7 647	4 536
Hannover .....	2 772	171	89	1 662	541	10 667	7 168	11 310	7 471
Westfalen .....	5 030	286	163	3 014	630	18 578	12 623	17 621	12 022
Hessen-Nassau ...	2 330	202	60	1 480	596	8 823	6 378	8 151	6 017
Rheinprovinz ...	7 611	255	189	4 556	617	28 975	19 609	28 105	19 635
Hohenzoll. Lande	66	208	—	42	575	240	189	171	150
Preußen 41 143	244	1 013	23 020	605	153 868	98 004	150 655	96 881	
Bayern .....	7 702	203	283	5 548	759	32 403	26 876	32 730	26 277
Sachsen .....	5 948	217	134	4 178	830	21 716	17 387	23 974	18 454
Württemberg ...	3 082	219	127	1 986	784	11 696	8 664	13 123	9 366
Baden .....	2 710	248	63	1 725	741	11 054	8 043	10 711	7 732
Thüringen .....	1 608	203	41	999	627	6 593	4 699	6 821	4 924
Hessen .....	1 130	143	38	698	515	4 349	3 138	4 355	3 133
Hamburg .....	2 888	485	17	1 513	913	10 902	6 252	10 716	6 102
Meklenburg ...	561	143	21	267	358	1 995	1 127	2 013	1 243
Oldenburg ...	499	235	25	262	580	1 711	1 141	1 575	1 154
Braunschweig ...	662	230	18	308	635	2 532	1 461	2 470	1 553
Bremen .....	788	417	8	355	977	2 996	1 624	3 993	1 946
Anhalt .....	490	254	9	246	700	1 790	1 091	1 432	991
Lippe .....	124	133	5	77	467	505	382	465	370
Schaumburg-Lippe	35	163	5	39	881	169	164	156	115
Saarland .....	544	224	28	373	494	2 115	1 791	2 255	1 973
Deutsches Reich	69 914	236	1 835	41 594	658	266 394	181 844	267 444	182 214

<sup>1)</sup> Vorläufige Angaben.

fälle im vorangegangenen Vierteljahr; dies entspricht einer Abnahme von 9,5 vH. Im Vergleich zum 4. Vierteljahr 1936 hat sich allerdings die Zahl der Unfälle, der getöteten und verletzten Personen erhöht. Diese Entwicklung ist jedoch auf einige Sonderumstände, die im 4. Vierteljahr 1936 nicht vorlagen, zurückzuführen. So wurde u. a. durch die in weiten Teilen des Deutschen Reiches bis in den späten Herbst hinein anhaltende Schönwetterlage der Wochenendverkehr, der sich durch eine besondere Schwere der Straßenverkehrsunfälle hervorzuheben pflegt, begünstigt. Dadurch erklärt es sich auch, daß bei einer Zunahme der Unfälle im Reichsgebiet von 7,2 vH gegenüber dem 4. Vierteljahr 1936 die Zahl der Unfälle in den Stadtgebieten um 0,3 vH, in den Landgebieten dagegen um 20,5 vH größer war als im 4. Vierteljahr 1936. In Übereinstimmung mit dieser unterschiedlichen Entwicklung der Unfälle in Stadt und Land gestaltete sich die Zahl der von Verkehrsunfällen betroffenen Verkehrsteilnehmer und Unfallursachen. So wurden in den Landgebieten rd. 21 vH mehr Verkehrsteilnehmer von Verkehrsunfällen betroffen, in den Stadtgebieten dagegen knapp 1 vH mehr. In den Landgebieten wurden im 4. Vierteljahr 1937 sämtliche Arten von Verkehrsteilnehmern mehr von Verkehrsunfällen betroffen, in den Stadtgebieten dagegen u. a. Kraftfahrer (— 4,8 vH) und Fahrräder (— 1,5 vH) weniger als im entsprechenden Vierteljahr des Vorjahres.

Die Zunahme der Unfälle vom 4. Vierteljahr 1936 zum 4. Vierteljahr 1937 verliert erheblich an Bedeutung, wenn die Zahl der

Die Straßenverkehrsunfälle nach Wochentagen u. Tagesstunden im 4. Vj. 1937	Uhrzeiten											
	0—2	2—4	4—6	6—8	8—10	10—12	12—14	14—16	16—18	18—20	20—22	22—24
Straßenverkehrsunfälle <sup>1)</sup> insgesamt												
Sonntag .....	310	284	167	161	415	758	859	998	841	756	467	360
Montag .....	263	163	112	644	897	1 217	1 198	1 256	1 451	1 131	394	205
Dienstag .....	144	92	115	565	876	1 245	1 219	1 173	1 558	1 139	350	216
Mittwoch .....	122	85	102	509	788	1 156	1 117	1 156	1 348	1 135	404	208
Donnerstag .....	158	99	104	587	751	1 152	1 155	1 273	1 509	1 125	387	223
Freitag .....	141	90	119	555	845	1 299	1 307	1 234	1 504	1 272	481	276
Sonnabend .....	168	101	104	520	773	1 198	1 483	1 441	1 432	1 096	456	285
davon Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden <sup>1)</sup>												
Sonntag .....	193	165	101	95	219	402	481	554	521	461	298	228
Montag .....	179	107	71	403	384	539	551	546	784	627	233	120
Dienstag .....	69	47	64	333	335	489	515	510	805	625	195	119
Mittwoch .....	63	49	62	313	315	481	464	491	733	641	240	119
Donnerstag .....	87	42	67	342	288	438	478	513	793	597	219	118
Freitag .....	75	42	69	326	315	506	556	517	795	696	269	171
Sonnabend .....	101	53	57	297	318	523	746	742	855	674	272	168

<sup>1)</sup> Ohne Straßenverkehrsunfälle, bei denen keine Angaben über die Uhrzeiten gemacht werden konnten.

Unfälle zu dem erhöhten Kraftfahrzeugbestand in Beziehung gesetzt wird. So kamen im 4. Vierteljahr 1936 auf 10 000 Kraftfahrzeuge des Bestandes noch 269 Unfälle, im 4. Vierteljahr 1937 dagegen nur 236 Unfälle; eine derartig günstige Entwicklung zeigte sich in fast allen wichtigen Gebieten des Deutschen Reiches. Auch die Häufigkeit der Unfälle, bei denen Personen getötet und verletzt wurden, ist unter Berücksichtigung des erhöhten Kraftfahrzeugbestandes in fast allen größeren Gebieten zurückgegangen.

Für das 4. Vierteljahr 1937 besteht zum ersten Male die Möglichkeit, die Entwicklung der Unfälle an den einzelnen Wochentagen und Tagesstunden im gesamten Reichsgebiet zu verfolgen.

## Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im 3. Vierteljahr 1937

Im 3. Vierteljahr 1937 wurden insgesamt 445 Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 1964 ha durchgeführt<sup>1)</sup>. Von diesen durchgeführten Verfahren entfielen 58 vH mit einer Fläche von 81 vH auf hauptberuflich und 33 vH mit einer Fläche von 16 vH auf nebenberuflich betriebene landwirtschaftliche Grundstücke. 9 vH der Fälle mit einem Anteil von 3 vH an der Gesamtfläche waren forstwirtschaftlich, gärtnerisch, zum feldmäßigen Gemüsebau oder zum Weinbau benutzte Grundstücke. Die Zahl der insgesamt durchgeführten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke hat gegenüber den vergleichbaren Ergebnissen des Vorjahres um 7 Fälle zugenommen, die Fläche um 1631 ha abgenommen.

Durchgeführte Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im 3. Vierteljahr 1937 nach Größenklassen	Gesamtzahl <sup>1)</sup> der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in 1 000	Zwangsversteigerte Betriebe		Gesamtfläche <sup>1)</sup> der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in 1 000 ha	Zwangsversteigerte Fläche	
		Zahl	auf 10 000 der Gesamtzahl		ha	auf 10 000 ha d. Gesamtfläche
unter 2 ha	3 640,3	270	0,7	1 452,7	169	1,2
2 ha bis „ 5 „	796,8	78	1,0	2 611,7	240	0,9
5 „ „ 20 „	1 073,6	82	0,8	10 663,5	702	0,7
20 „ „ 50 „	267,3	12	0,4	7 954,8	355	0,4
50 „ „ 100 „	54,6	—	—	3 624,7	—	—
100 „ „ 200 „	16,6	2	1,2	2 264,3	264	1,2
200 „ und mehr ....	17,3	1	0,6	13 497,1	234	0,2
<b>Insgesamt</b>	<b>5 866,5</b>	<b>445</b>	<b>0,8</b>	<b>42 068,8</b>	<b>1 964</b>	<b>0,5</b>

<sup>1)</sup> Nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 16. Juni 1933, im Saarland vom 25. Juni 1935.

In Preußen wurden im 3. Vierteljahr 1937 insgesamt 264 durchgeführte Zwangsversteigerungen mit einer Gesamtfläche von 1532 ha ermittelt. Gegenüber dem 3. Vierteljahr 1936 ist die Anzahl um 8 Fälle, die Fläche um 1130 ha zurückgegangen.

In den Wirtschaftsgebieten hat die Anzahl der durchgeführten Zwangsversteigerungen gegenüber den vergleichbaren Ergebnissen des Vorjahres besonders in Bayern r. d. Rh. (—38 Fälle) und Pommern-Grenzmark Posen-Westpreußen (—8 Fälle) abgenommen. Die von der Zwangsversteigerung betroffene Fläche zeigt den größten Rückgang in Ostpreußen (—753 ha), in Pommern-Grenzmark Posen-Westpreußen (—255 ha) und Bayern r. d. Rh. (—238 ha).

Das finanzielle Ergebnis der im 3. Vierteljahr 1937 durchgeführten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke weist einen Ausfall an dinglich gesicherten Forderungen (Belastung abzüglich Effektivpreis) in Höhe von rd. 1,4 Mill. RM (= 21,6 vH der Gesamtbelastung) gegenüber 1,1 Mill. RM (= 14,7 vH der Gesamtbelastung) im 3. Vierteljahr 1936 auf. Der durchschnittliche Effektivpreis (Zuschlag zu-

<sup>1)</sup> Eine nach Größenklassen, Zahl, Fläche und finanziellem Ergebnis gegliederte Übersicht der durchgeführten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke der einzelnen Vierteljahre kann im Statist. Reichsamt eingesehen werden.

U. a. nahmen die Unfälle mit dem Anschwellen des Verkehrs an sämtlichen Werktagen der Woche im Laufe des Tages stark zu und erreichten in den Nachmittagsstunden den Höhepunkt, wobei bemerkenswert ist, daß die größte Zahl der Unfälle an den Sonnabenden bereits in den ersten Nachmittagsstunden infolge des überwiegend früheren Arbeitsschlusses liegt im Gegensatz zu den anderen Werktagen, an denen sie meist erst in die späten Nachmittagsstunden fällt. An den Sonntagen lag die Unfallkurve erheblich flacher als an den Werktagen, was sich dadurch erklärt, daß der Berufsverkehr im ganzen ruht und der Sonntagsverkehr sich gleichmäßiger auf eine größere Anzahl von Tagesstunden verteilt.

züglich nicht gedeckter Forderungen der Ersterer) beträgt bei den hauptberuflich betriebenen landwirtschaftlichen Grundstücken im Reichsdurchschnitt 1634 RM je ha, bei den nebenberuflich landwirtschaftlich betriebenen Grundstücken, bei denen es sich vorwiegend um Gewerbebetriebe mit Landwirtschaft im Nebenbetrieb handelt, 6107 RM je ha.

In den einzelnen Wirtschaftsgebieten war der durchschnittliche Effektivpreis bei den hauptberuflich betriebenen landwirtschaftlichen Grundstücken am höchsten in Mecklenburg und im Saarland. Bei den nebenberuflich betriebenen landwirtschaftlichen Grundstücken sind besonders hohe Effektivpreise in Bayern r. d. Rh., Württemberg-Hohenzollern und Rheinland-Westfalen erzielt worden.

Durchgeführte Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im 3. Vierteljahr 1937	Anzahl	Fläche ha	Durchschnittsfläche ha	Belastung		Effektivpreis <sup>1)</sup>	
				insgesamt in 1 000 RM	je ha RM	insgesamt in 1 000 RM	je ha RM
<b>Hauptberuflich betriebene landwirtschaftliche Grundstücke</b>							
<b>Wirtschaftsgebiete</b>							
Ostpreußen .....	17	273	16,1	176	645	207	758
Brandenburg u. Berlin ..	26	373	14,3	286	767	279	748
Pommern u. Grenzmark Posen-Westpreußen ..	15	107	7,1	178	1 664	140	1 308
Schlesien .....	36	294	8,2	456	1 551	428	1 456
Sachsen und Mitteldeutschland .....	28	158	5,6	675	4 272	478	3 025
Mecklenburg .....	10	9	0,9	77	8 556	49	5 444
Schleswig-Holstein .....	8	68	8,5	105	1 544	109	1 603
Niedersachsen .....	10	38	3,8	75	1 974	72	1 895
Rheinland und Westfalen	22	62	2,8	190	3 065	229	3 694
Hessen u. Hessen-Nassau	30	56	1,9	190	3 393	151	2 696
Oberrheinland .....	16	21	1,3	144	6 857	85	4 048
Württemberg und Hohenzollern .....	17	24	1,4	126	5 250	96	4 000
Bayern rechts d. Rheins	21	105	5,0	252	2 400	268	2 552
Saarland .....	3	1	0,3	5	5 000	5	5 000
<b>Deutsches Reich<sup>2)</sup></b>	<b>259</b>	<b>1 589</b>	<b>6,1</b>	<b>2 935</b>	<b>1 847</b>	<b>2 596</b>	<b>1 634</b>
<b>Nebenberuflich betriebene landwirtschaftliche Grundstücke</b>							
Ostpreußen .....	5	13	2,6	60	4 615	51	3 923
Brandenburg u. Berlin ..	21	49	2,3	332	6 776	245	5 000
Pommern u. Grenzmark Posen-Westpreußen ..	5	12	2,4	110	9 167	69	5 750
Schlesien .....	15	27	1,8	227	8 407	107	3 963
Sachsen und Mitteldeutschland .....	28	83	3,0	726	8 747	435	5 241
Mecklenburg .....	—	—	—	—	—	—	—
Schleswig-Holstein .....	7	36	5,1	143	3 972	75	2 083
Niedersachsen .....	11	38	3,5	288	7 579	208	5 474
Rheinland und Westfalen	13	18	1,4	307	17 056	308	17 111
Hessen u. Hessen-Nassau	19	19	1,0	154	8 105	145	7 632
Oberrheinland .....	11	6	0,5	50	8 333	41	6 833
Württemberg und Hohenzollern .....	5	1	0,2	36	36 000	24	24 000
Bayern rechts d. Rheins	6	7	1,2	178	25 429	179	25 571
Saarland .....	—	—	—	—	—	—	—
<b>Deutsches Reich<sup>2)</sup></b>	<b>146</b>	<b>309</b>	<b>2,1</b>	<b>2 611</b>	<b>8 450</b>	<b>1 887</b>	<b>6 107</b>

<sup>1)</sup> Zuschläge zuzüglich der nichtgedeckten Forderungen der Ersterer. — <sup>2)</sup> Außerdem wurden forstwirtschaftlich, gärtnerisch, zum feldmäßigen Gemüsebau oder zum Weinbau genutzte Grundstücke zwangsversteigert insgesamt 40 Fälle mit 68,10 ha (Belastung rd. 1 078 000 RM, Effektivpreis rd. 711 000 RM).

# Deutscher Witterungsbericht für Januar 1938

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Januar war dem größten Teil seines Verlaufes entsprechend zu mild und allgemein zu niederschlagsreich.

Die winterliche Witterung, die im Dezember unter Frost und Schnee zu starker Ausbildung gelangt war und die selbst über Südeuropa sich hatte ausbreiten können, hielt im Januar zunächst weiter an; bei zeitweiser Aufheiterung verschärfte sich die Kälte bis zum 5. zu Temperaturen von  $-21^{\circ}$  im Osten und  $-13^{\circ}$  im Westen, so daß die Gewässer (wie Mosel und Lindauer Hafen) vielfach zufroren und auf der Ostsee Treibeisfelder, an ihren Küsten sich Packeisbildungen zeigten. Dabei traten am Ostabfall des mit seinem Kern über Schottland lagernden Hochdruckgebietes wiederholt in Deutschland Schneefälle auf, die bei nördlichen Winden insbesondere am 3. und 4. verbreitet und ergiebig waren. Eine energische Westnordwestströmung, die am 6. bis in große Höhen hinauf einsetzte, veranlaßte mit ihrer aufgleitenden Meeresluft bei nebliger Witterung eine Reihe stärkerer Schneefälle, die in Mittelddeutschland wie auch in Ostpreußen zu verkehrshindernden Verwehungen führten. Wenn auch der Frostcharakter infolge nächtlicher Ausstrahlung sich einstweilen noch behauptete, so gewannen die von Westen andringenden milden Meeresluftmassen unter wiederholten Aufgleitniederschlägen vom 9. ab ostwärts immer mehr an Raum; die Grenze des Kaltluftkörpers, der in seinem inneren Bereich starke Aufheiterung zeigte, lag am 9. zwischen Elbe und Oder und trat am 12. hinter die Weichsel und am 13. hinter die Memel zurück. Wenn auch die letzten Schneereste erst nach und nach schwanden, so war doch von nun ab ganz Deutschland dem Spiel der Westwinde ausgesetzt; bei meist trübem Himmel führten sie immer neue Warmluftfronten und Aufgleitniederschläge heran, vom 9. ab unter der Wirkung eines isländischen Tiefdruckausläufers, der am 11. über dem Elbgebiet stark verflachend Nordostkurs einschlug. Weitere Störungen nordatlantischer Tiefs brachten mit ihren Staffeln zum Teil recht ergiebige Regenfälle, die bei gleichzeitiger, den Schmelzprozeß beschleunigender Temperatursteigerung Hochwasserhältnisse schufen, so im Westen nach den Regentagen des 12. bis 14. im Gebiet der Wupper, ferner im Osten nach dem 16. und 17. bei einigen schlesischen Gebirgsflüssen. Nach einer Wetterberuhigung, die am 18. mit Annäherung eines azorischen Hochdruckkeils besonders in Süddeutschland wirksam wurde, folgte am 14. nochmals eine breite Warmluftstaffel, die mit Aufgleitregen durch Deutschland zog und einen von Osten schon bis zur Weichsel erfolgten Kaltluftvorstoß im Laufe des 21. wieder zurückdrängte. Unter der Wirkung des seit dem 22. von Südwesten her sich verstärkenden Hochs ließen Bewölkung und Niederschläge etwas nach; herangeführte gemäßigte Tropikluft steigerte am 24. und 25. mittags die Temperaturen im Westen wiederholt auf  $12$  bis  $13^{\circ}$ , zwischen Elbe und Oder auf  $10$  bis  $11^{\circ}$ . Mit dem 26. griffen jedoch unter dem Einfluß nordatlantischer Randtiefs die Westwinde wieder lebhafter nach Mitteleuropa ein, so daß eine überwiegend trübe, kühle und regnerische Witterung Platz griff und selbst im Westen die Niederschläge zeitweise in Form von Schnee fielen. Nachdem eine an der sudnordwestlichen Küste erscheinende Zyklone am 29. den deutschen Küsten stürmisches Wetter gebracht hatte, zog am 30. von Frankreich ein Sturmwirbel auf, der im Westen des Reiches mehrfach Gewitter auslöste. Nachdrängende wärmere Luftmassen gestalteten die Witterung zum Monatschluß bei zeitweiliger Aufheiterung und mehrfachen Regenschauern wieder etwas milder.

Der Januar ergab bei seinem überwiegend milden Charakter ein im Westen um  $2\frac{1}{2}^{\circ}$ , im Osten um  $1\frac{1}{2}^{\circ}$  zu hohes Temperaturmittel. Während im Westen bis zum 6., im Osten etwa bis zum 9. die Tagesmittel unter der Frostwirkung bis zu Abweichungen von  $7$  bis  $13^{\circ}$  unternormal waren, lagen sie in der übrigen Zeit über dem Normalwert, an besonders milden Tagen um  $7$  bis  $13^{\circ}$ , und zwar in Süddeutschland am 13., in Norddeutschland am 16. und 17. sowie am 24. und 25. Demgemäß war die Häufigkeit der Frosttage gegenüber dem Durchschnitt meist um  $7$  bis  $10$  Tage zu gering; ihre Zahl belief sich am Rhein auf  $6$  bis  $9$ , an der Oder auf  $14$  bis  $17$ , in Ostpreußen auf mehr als  $20$ . Eine entsprechende Zunahme zeigten die Eistage, die am Rhein eine Häufigkeit von  $3$  bis  $6$ , in Ostpreußen von  $11$  bis  $13$  hatten.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) Januar 1938	Temperatur		Windgeschwindigkeit		Vorherrschende Winde
	C°	Abweichung vom Normalwert	m/sec.	Abweichung vom Normalwert	
Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m					
Boden.....	- 0,2	+ 1,3	5,7	- 0,2	WSW
500 m Meereshöhe .....	- 0,4	+ 1,1	13,1	+ 0,7	W
1 000 „ „ .....	- 2,5	+ 0,4	13,4	+ 1,0	WNW
1 500 „ „ .....	- 5,2	- 0,6	13,5	+ 1,0	WNW
2 000 „ „ .....	- 8,0	- 1,1	13,1	+ 0,6	WNW
2 500 „ „ .....	- 10,2	- 0,9	14,0	+ 1,1	WNW
3 000 „ „ .....	- 13,0	- 0,8	14,3	+ 1,0	NWzW
4 000 „ „ .....	- 19,8	- 2,3	15,1	+ 0,5	NWzW
Friedrichshafen a. B. 400 m					
Boden.....	0,9	+ 0,7	3,2	- 0,1	SW
500 m Meereshöhe .....	0,4	+ 0,8	3,9	- 0,4	SW (W)
1 000 „ „ .....	- 0,6	+ 0,8	9,0	+ 1,6	W
1 500 „ „ .....	- 2,6	- 0,3	10,5	+ 1,9	W
2 000 „ „ .....	- 5,6	- 1,4	12,1	+ 2,9	W
2 500 „ „ .....	- 7,9	- 1,4	14,2	+ 4,2	NW
3 000 „ „ .....	- 10,8	- 1,8	15,2	+ 4,3	NW
4 000 „ „ .....	(-15,8)	(- 0,9)	16,1	+ 1,7	NW

Die Niederschlagsverteilung wies im Westen des Reiches mit Ausnahme geschützter Tallagen und mit Ausnahme des Nordseegebietes eine besondere Ergiebigkeit von mehr als  $100$  mm auf; bei der stark ausgesprochenen Zunahme an den Gebirgen steigerten sich die Monatsbeträge vielfach und selbst noch an den Sudeten auf mehr als  $200$  mm, im Oberharz, Schwarzwald und an der Zugspitze noch weit über  $300$  mm. Unter  $100$  mm blieben sie in dem flacheren Berglande Schwabens, Bayerns und Frankens, ferner im gesamten Flachland östlich der Elbe und Saale, das am Oderbruch, im Lee der südlichen Sudeten und größtenteils in Ostpreußen weniger als  $50$  mm zu verzeichnen hatte. Damit sind in Prozenten des langjährigen Durchschnitts umgerechnet im gesamten Binnenlande mit Ausnahme des Gebietes der Glatzer Neiße mehr als  $150$  vH, vielfach mehr als  $200$  vH gefallen; an der Küste waren die Prozentbeträge etwas geringer und gingen in der nördlichen Hälfte Ostpreußens unter  $100$  vH herab. Verhältnismäßig groß war die Niederschlagshäufigkeit, die im allgemeinen zwischen  $25$  bis  $30$  Niederschlagstagen schwankte und nur in Ostpreußen, in der nördlichen Grenzmark, an den Sudeten, wie an den Alpen auf  $17$  bis  $22$  Tage fiel. Davon rechneten anteilmäßig als Schneefalltage in Ostpreußen etwa  $\frac{3}{4}$ , an der Elbe die Hälfte und an der holländischen Grenze nur  $\frac{1}{4}$  der Niederschlagstage. Für die Auswirkung der Frostperiode bezeichnend ist die Häufigkeit der Tage mit Schneedecke; sie nahm von  $31$  Tagen an der litauischen Grenze auf  $7$  im Emsgebiet ab und erreichte mit  $14$  an der Oder etwa die für das mittel- und süddeutsche Bergland anzusetzende Häufigkeit.

### Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer) Januar 1938

List a. Sylt ... 44 (18)	Landsberg a. W. 23 (9)	Osterode (Ostpr.) 30 (12)
Meldorf ..... 37 (15)	Neubranden- 18 (7)	Grünberg i. Schl. 18 (7)
Bremen ..... 26 (10)	burg ..... 29 (12)	Breslau ..... 50 (19)
Emden ..... 34 (14)	Potsdam ..... 26 (10)	Beuthen i.O.S. 35 (13)
Münster i. W. 18 (7)	Hannover-Plagh. 31 (12)	Schneekoppe .. 30 (11)
Aachen ..... 29 (11)	Quedlinburg ... 32 (12)	Karlsruhe i. B. 26 (10)
Kassel ..... 18 (7)	Brocken ..... 11 (4)	Freiburg i. Br. 32 (12)
Marburg ..... 22 (8)	Magdeburg ..... 29 (11)	Feldberg i. Schw. 42 (15)
Trier ..... 29 (11)	Zerbst ..... 30 (12)	Stuttgart ..... 36 (13)
Saarbrücken .. 29 (11)	Erfurt ..... 35 (13)	Nürnberg ..... 20 (7)
Geisenheim ... 39 (15)	Plauen ..... 20 (8)	München ..... 46 (17)
Frankfurt/M. ... 23 (9)	Dresden ..... 28 (10)	Metten ..... 20 (7)
Feldberg i. T. ... 24 (9)	Treuburg ..... 16 (7)	Königsberg (Ostpr.) 24 (10)
Kolberg ..... 27 (11)	Zugspitze ..... 81 (29)	

Die Bewölkung war meist um ein Zehntel zu reichlich, so daß eine mittlere Himmelsbedeckung von  $80$  bis  $95$  vH sich errechnete. Bei ganz vereinzelt heiteren Tagen in Schleswig-Holstein, Schlesien und im Schwarzwald war die Zahl der trüben Tage mit  $20$  bis  $25$  verhältnismäßig zu groß, am Unterrhein damit allein um  $10$  Tage. Dabei blieb die Sonnenscheindauer mit durchweg  $8$  vH, vereinzelt  $12$  vH der möglichen Dauer zu gering; sie belief sich im Monat jeweils auf  $20$  bis  $37$  Stunden und näherte sich allein in Breslau mit  $50$  Stunden dem für Januar üblichen Normalwert.

Die Witterung im Januar 1938	Lufttemperatur in C°					vH Feuchtigkeit in vH	Be- wöl- kung 1-10	Vorherr- schende Winde	Nieder- schlag		Zahl der Tage																
	Mit- tel	Abweichung von der normalen	höch- ste	Da- tum	tief- ste				Da- tum	Höhe mm	in vH des normalen	Nieder- schlag			Schnee / / / 0,1 1,0 0,1	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommerfage	Frostfage	Eistage				
												Nieder- schlag															
												mm															
Helgoland	40	3,8	+2,0	7,3	13	-	2,4	3	90	7,6	SW	77	154	26	15	7	—	11	8	—	—	—	14	—	—	5	2
List a. Sylt	5	3,1	+2,2	7,8	23	-	3,8	3	90	7,5	W	57	104	21	11	8	3	3	11	—	—	—	14	—	—	2	1
Flensburg-Stadt	15	2,9	+2,5	9,0	23	-	3,0	2, 3	87	8,1	W	72	141	23	13	7	3	11	—	—	—	18	—	—	9	8	
Neumünster	20	3,0	+2,9	9,4	17	-	6,5	5	89	8,2	SW	76	141	25	16	11	10	7	7	—	—	—	20	—	—	9	3
Hamburg	10	3,0	+2,6	9,8	17	-	6,2	5	87	9,0	SW	81	150	28	20	11	7	4	1	—	—	—	27	—	—	8	2
Schwerin i. Mecklb.	50	2,2	+2,4	9,9	17	-	9,8	5	89	8,9	W	70	149	23	14	8	10	8	—	—	—	25	—	—	10	3	
Lüneburg-Schützenweg	40	2,8	+2,5	10,5	17	-	10,9	5	88	8,0	W	89	212	24	20	13	13	4	—	—	—	17	—	—	12	3	
Bremen-Flughafen	5	3,5	+2,4	11,0	13, 17	-	11,2	5	88	8,2	SW	90	183	23	17	10	7	3	2	—	—	—	16	—	—	9	3
Emden	5	3,7	+2,6	10,0	23	-	4,4	3	89	8,0	SW	75	127	26	17	8	1	2	1	—	—	—	17	—	—	5	1
Hannover-Herrenhausen	50	3,4	+2,7	11,5	25	-	15,8	5	87	8,7	SW	97	231	27	18	8	8	2	1	—	—	—	22	—	—	7	3
Kassel-Wilhelmshöhe	200	2,5	+2,7	9,7	13	-	14,0	5	86	9,4	SW	103	251	27	19	12	12	—	—	—	—	—	27	—	—	7	6
Arnsberg	190	3,4	+2,6	12,4	25	-	18,6	5	85	9,5	W	163	220	29	25	15	10	4	2	—	—	—	27	—	—	8	5
Münster i. W.-Schlagerstr.	65	3,8	+2,6	11,2	17	-	8,8	5	89	9,2	SW	142	237	25	20	6	—	—	—	—	—	—	24	—	10	4	2
Kleve	45	4,0	+2,4	11,9	23	-	9,6	4	89	9,0	SW	126	200	26	17	3	3	2	—	—	—	24	—	—	8	3	
Köln-Leverkusen	45	4,3	+2,6	12,0	12, 17	-	13,6	5	85	8,9	SW	89	189	25	20	8	3	4	1	—	—	—	25	—	—	6	3
Aachen-Observatorium	200	3,8	+1,8	13,4	25	-	8,1	3	87	9,0	SW	139	201	27	21	13	9	7	2	—	—	—	25	—	—	7	4
Neuwied	65	4,1	+2,8	12,3	14, 17	-	13,2	5	83	8,4	SW	69	177	24	13	9	9	1	—	—	—	21	—	—	7	3	
Frankfurt a. Main-Stadt	105	3,3	+2,5	11,5	14	-	10,3	5	89	8,7	SW	92	219	24	20	8	7	1	—	—	—	22	—	—	8	4	
Geisenheim	110	3,5	+2,8	11,7	13	-	11,5	5	83	8,1	SW	60	176	22	13	10	10	1	—	—	—	18	—	—	8	4	
Trier-Pre-Lehranstalt	145	3,6	+2,7	12,1	14	-	9,9	5	85	9,2	SW	110	216	26	15	7	4	7	1	—	—	—	26	—	—	9	3
Putbus	50	1,4	+2,0	8,4	17	-	5,8	5	91	7,7	W	73	178	24	18	13	14	11	—	—	—	17	—	—	13	4	
Köslin	35	0,2	+1,7	6,9	24	-	15,5	5	90	7,8	S	65	148	26	16	12	17	10	—	—	—	15	—	—	16	5	
Stattin-Pesener Str.	35	1,2	+2,7	8,1	25	-	13,4	5	88	8,2	SW	67	186	28	15	13	17	2	—	—	—	19	—	—	11	5	
Kyritz	50	1,6	+2,5	10,0	24	-	17,0	5	90	8,3	W	100	270	30	23	13	15	4	—	—	—	20	—	—	12	3	
Berlin-Dahlem	55	1,8	+2,4	11,0	25	-	13,9	5	89	8,2	W	86	200	30	18	13	14	2	—	—	—	18	—	—	12	4	
Frankfurt a. O.-Stadth.	60	1,2	+1,9	9,0	24, 25	-	19,8	5	90	8,4	SW	95	279	30	22	11	14	3	—	—	—	21	—	—	14	4	
Torgau	85	2,2	+2,6	9,9	17	-	15,7	5	88	8,2	SW	83	237	27	21	10	10	3	—	—	—	18	—	—	8	4	
Magdeburg	55	3,0	+2,8	10,7	17	-	13,1	5	84	8,4	W	70	212	26	16	13	11	3	—	—	—	21	—	—	8	3	
Erfurt-Flughafen	180	2,7	+3,8	10,8	15, 17	-	14,0	5	82	8,3	SW	36	133	22	14	10	7	—	—	—	—	20	—	—	8	6	
Plauen	370	1,1	+2,2	8,8	17	-	14,0	5	79	8,3	SW	61	160	26	18	10	14	—	—	—	—	18	—	—	11	6	
Leipzig	115	2,5	+2,8	10,5	17	-	13,0	5	84	8,1	SW	73	192	27	21	12	13	—	—	—	—	19	—	—	9	4	
Dresden-Flughafen	230	1,4	+2,3	9,4	17	-	13,8	3	85	8,7	W	81	225	28	18	15	12	6	1	—	—	—	22	—	—	11	6
Tilsit	10	-2,5	+1,2	3,5	30	-	16,9	3	93	8,7	SW	55	122	24	13	20	31	8	—	—	—	22	—	—	24	13	
Königsberg i. Pr.-Sternwarte	25	-1,5	+1,2	4,2	30	-	15,3	3	90	8,5	SW	47	112	22	12	17	27	3	—	—	—	23	—	—	19	11	
Treuburg	155	-3,6	+1,4	3,0	24	-	21,1	4	89	9,2	S	52	149	20	13	17	31	7	—	—	—	25	—	—	24	5	
Osterode i. Pr.	105	-1,9	+1,3	4,9	25	-	21,1	5	86	8,7	SW	46	131	20	12	13	22	2	—	—	—	22	—	—	21	11	
Lauenburg i. Pomm.	40	0,4	+1,9	6,2	24	-	9,6	2	87	8,8	W	49	129	26	15	15	16	2	—	—	—	24	—	—	15	7	
Deutsch Krone	120	-0,2	+2,0	6,7	24	-	15,6	5	92	8,7	W	60	139	20	12	9	19	7	—	—	—	22	—	—	15	8	
Grünberg i. Sohl.	145	0,4	+1,9	8,9	25	-	17,4	3	89	8,5	S	85	218	27	19	17	17	5	—	—	—	21	—	—	15	7	
Görlitz	210	0,8	+1,9	10,3	25	-	14,1	5	85	8,7	S	135	329	28	20	15	14	3	—	—	—	20	—	—	13	7	
Schreiberhau	645	-1,2	+1,9	9,2	15	-	20,6	5	88	8,5	SW	206	307	28	24	22	31	—	—	—	—	1	—	25	11	8	
Breslau-Flughafen	120	0,3	+1,8	8,8	24	-	20,0	5	85	8,3	W	77	241	26	15	13	14	2	—	—	—	16	—	—	17	8	
Rosenberg i. O./Sohl.	240	-1,0	+1,6	7,4	25	-	19,1	6	87	8,1	SW	86	215	27	19	16	18	1	—	—	—	18	—	—	20	9	
Ratibor	185	0,3	+2,4	8,6	25	-	15,5	5	80	7,7	SW	47	162	23	12	13	13	2	—	—	—	15	—	—	14	9	
Kaiserslautern	240	2,8	+2,4	10,8	14	-	12,6	5	83	9,1	W	105	202	25	21	10	7	4	—	—	—	26	—	—	8	6	
Karlsruhe i. B.	115	3,5	+2,6	13,0	13	-	13,8	4	84	8,8	SW	127	254	25	21	7	10	—	—	—	—	23	—	—	9	6	
Freiburg i. Br.	270	3,5	+2,4	13,0	25	-	12,2	4	80	7,8	SW	87	189	27	16	8	9	9	2	—	—	—	16	—	—	6	6
Stuttgart	270	2,8	+2,0	12,1	17	-	11,2	4	82	8,1	W	67	181	26	18	9	9	2	1	—	—	—	18	—	—	10	6
Freudenstadt	665	0,4	+2,3	16,4	25	-	15,0	4	86	8,4	W	275	191	28	23	17	19	3	1	—	—	—	23	—	—	19	8
Ulm	485	0,6	+2,2	8,4	25	-	14,8	4	86	8,5	W	83	213	27	17	8	14	8	1	—	—	—	24	—	—	20	6
Friedrichshafen	400	0,8	+1,9	10,9	14	-	14,8	4	87	8,9	SW	88	165	26	16	12	9	2	1	—	—	—	27	—	—	19	6
Würzburg	175	2,9	+3,0	11,5	14	-	12,6	5	83	8,8	W	65	156	26	17	13	9	3	—	—	—	22	—	—	8	6	
Nürnberg-Flughafen	315	1,4	+2,7	10,0	17	-	16,6	5, 6	86	9,0	SW, W	73	188	26	20	15	13	3	—	—	—	25	—	—	13	6	
Ingolstadt	370	0,8	+2,6	9,1	17	-	14,7	3, 6	87	8,4	W	58	146	28	17	16	13	2	—	—	—	20	—	—	18	6	
München-Flughafen	520	1,0	+2,6	10,5	13, 14	-	17,6	4	81	8,5	W	75	171	25	17	19	16	4	1	—	—	—	22	—	—	17	6
Metten	315	-0,5	+2,4	7,1	16	-	17,2	4	90	9,0	W	138	181	28	23	17	26	4	—	—	—	24	—	—	21	6	
Kahler Asten	840	-1,5	+1,2	6,2	25	-	13,7	5	97	9,5	SW	252	323	29	27	26	27	31	—	—	—	28	—	—	26	15	
Feldberg i. Taunus	825	-1,3	+1,8	8,1	25	-	14,0	5	97	9,4	NW	166	194	29	24	19	26	30	—	—	—	28	—	—	24	14	
Wasserkuppe	925	-2,4	+1,6	6,5	25	-	13,2	5	98	9,5	SW	181	188	30	22	24	20	31	—	—	—	29	—	—	27	16	
Brocken	1 140	-3,8	+0,8	4,9	25	-	16,2	5	98	9,7	W	368	244	29	28	25	31	31	—	—	—	29	—	—	31	21	
Fichtelberg	1 215	-4,6	+0,8	4,8	25	-	17,0	5</																			